HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Service

Bebauungspläne

Gemeinde St. Johann

Der Gemeinderat der Gemeinde St. Johann hat am 12. April 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Sondergebiet Breinsberg“ in St. Johann-Lonsingen öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 22. Juni 2006 beim Bürgermeisteramt St. Johann, Schulstr. 1, Würtingen, 72813 St. Johann, Zimmer 14, ausgelegt.

Stadt Albstadt

Der Gemeinderat der Stadt Albstadt hat am 23. März 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Im Weiherwuhr – zwischen Gebäude 44 und Batschkaweg“, Albstadt-Ebingen öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 23. Juni 2006 im Technischen Rathaus Albstadt in 72461 Albstadt-Tailfingen, Am Markt 2, Stadtplanungsamt, ausgelegt.

Flyer

Istversteuerung

Ab dem 1. Juli 2006 können mehr Betriebe von der günstigeren Istversteuerung bei der Umsatzsteuer profitieren: Die Umsatzgrenze für die Istversteuerung in den alten Bundesländern wird auf 250 000 Euro angehoben (bisher: 125 000 Euro). Für die neuen Bundesländer wird die bestehende Sonderregelung bis zum 31. Dezember 2009 verlängert.
Die Neuregelung entstand im Zusammenhang mit dem Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung. Der ZDH erläutert die Voraussetzungen in einem neuen Informations-Flyer.
Bestellservice: Marketing Handwerk GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Fax 02 41/8 94 93-29.

Broschüre

Unfallversichert im Ehrenamt

Neu aufgelegt hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die kostenlose Broschüre „Zu Ihrer Sicherheit – unfallversichert im Ehrenamt“.
Sie informiert Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, über den Versicherungsschutz während ihres Einsatzes.
Darüber hinaus informiert die Broschüre über das ganze Spektrum der Unfallversicherung, also auch über die verschiedenen Unfallversicherungsträger und weitere Möglichkeiten zur privaten Absicherung.
Sie können die Broschüre direkt auf der Seite des BMAS bestellen: http://www.bmas.bund.de/Navigation/root,did=96916.html.

Sorge wegen zunehmender Dequalifizierung

Weniger Umsatz, mehr Betriebe

Kurz zusammengefasst prägten im Jahr 2005 mehr Betriebe mit weniger Umsatz und weniger Beschäftigten die Situation im Handwerk.

Die Zahl der Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen ist insgesamt gestiegen, und zwar von 11 929 auf 12 369. Spürbar waren vor allem immer noch die Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung.

Entgegen dem Trend in den letzten Jahren war seit dem 1. Januar 2005 bei den zulassungspflichtigen Handwerken (Anlage A) ein leichter Zuwachs von bereinigt 147 Betrieben (+2 Prozent) von 8407 Betrieben auf 8576 Betrieben zu verzeichnen.

Die stärksten Zuläufe waren im Friseur-Handwerk (+43), dem Kfz-Techniker-Handwerk (+19), dem Maurer- und Betonbauer-Handwerk (+17) und dem Zimmerer-Handwerk (+18) zu verzeichnen. Bei den Schreinern war mit einem Minus von 10 Betrieben der stärkste Rückgang zu verbuchen.

Starker Zulauf

Die zulassungsfreien B1-Handwerke erfahren weiterhin einen starken Zulauf. Die Betriebszahlen stiegen erneut, und zwar um 365 Unternehmen, (d. h. um über 28 Prozent von 1295 auf 1660 Betriebe). Dieser Anstieg resultiert in erster Linie auf Zuwächse bei den Fliesenlegern (+76), Parkettlegern (+18), Gebäudereinigern (bereinigt +75) und Raumausstattern (+15).

Dieser starke Zulauf bei den zulassungsfreien Handwerken ist nicht überraschend, weil oft Tätigkeiten, die zuvor in der Schattenwirtschaft angesiedelt waren, nunmehr legalisiert worden sind und auch eine Reihe von Existenzgründungen über die so genannte „Ich-AG“ aus der Arbeitslosigkeit heraus erfolgten.

Dequalifizierung

Leider ist festzustellen, dass sich die von der Handwerkskammer schon früh vorhergesagte „Dequalifizierungsspirale“ bestätigt: Rund 80 Prozent dieser neu eingetragenen Betriebsinhaber in den zulassungsfreien Handwerken können keine ausreichende beziehungsweise gar keine Qualifikation – also weder einen Meisterbrief noch einen Gesellenbrief – nachweisen. *Wollen Sie mehr wissen über die Entwicklung des Handwerks in der Region? Dann bestellen Sie das Heft „Zahlen, Daten, Fakten“ per E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de.*

Vergleich der Betriebszahlen 1. Januar 2005 / 31. Dezember 2005 mit Zu- und Abgängen

Anlage A	1.1.	+	-	31.12.
Bau- und Ausbaugewerbe	2 057	155	111	2 101
Elektro- und Metallgewerbe	3 789	256	184	3 861
Holzgewerbe	667	23	33	657
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	5	0	0	5
Nahrungsmittelgewerbe	662	32	34	660
Gesundheits-, Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	1 094	93	41	1 146
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	155	3	12	146
Insgesamt	**8 429**	**562**	**415**	**8 576**

Anlage B1	1.1.	+	-	31.12.
Bau- und Ausbaugewerbe	275	119	28	366
Elektro- und Metallgewerbe	125	19	7	137
Holzgewerbe	151	48	17	182
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	330	57	31	356
Nahrungsmittelgewerbe	36	3	3	36
Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	137	230	53	314
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	241	41	13	269
Insgesamt	**1 295**	**517**	**152**	**1 660**

Anlage B 2	1.1.	+	-	31.12.
Bau- und Ausbaugewerbe	481	57	89	449
Metallgewerbe	174	25	15	184
Holzgewerbe	669	138	105	702
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	337	39	45	331
Nahrungsmittelgewerbe	55	12	8	59
Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	439	43	125	357
Sonstige Gewerbe	50	2	1	51
Insgesamt	**2 205**	**316**	**388**	**2 133**

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine Juni 2006

Rottenburg, Rathaus
Telefon: 0 74 72/1 65-291 — Montag, 26. Juni

Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Telefon: 0 70 71/91 70 70 ---

Albstadt, Rathaus
(vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21 — Mittwoch, 28. Juni

Albstadt, Kreishandwerkerschaft
(nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0 — Mittwoch, 28. Juni

Hechingen, Rathaus
(vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/-1 29 ---

Münsingen, Rathaus
Telefon: 0 73 81/1 82-1 28 — Donnerstag, 29. Juni

Stetten a.k.M., Rathaus
(vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41 — Dienstag, 27. Juni

Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft
Telefon: 0 74 41/8 84 40 — Dienstag, 27. Juni

Horb, Rathaus
Telefon: 0 74 51/90 12 83 — Freitag, 30. Juni

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Kreishandwerkerschaft Reutlingen

Internetserviceportal

Die Kreishandwerkerschaft Reutlingen bietet im Landkreis Reutlingen ein neues Serviceportal.

Unter www.handwerk-regional.info sind nicht nur die regionalen Innungsfachbetriebe aufgeführt, sondern es werden viele nützliche Informationen angeboten.

Das Serviceportal bietet Interessierten eine Anfragemöglichkeit nach handwerklichen Dienstleistungen und stellt den Kontakt zu den Handwerksbetrieben in der Region her, so Kreishandwerksmeister Harald Herrmann.

Nach Ansicht von Kreishandwerksmeister Harald Herrmann tun sich viele Handwerksbetriebe nach wie vor schwer, ihre Produkte und Dienstleistungen im Web vorzustellen. Das hänge insbesondere damit zusammen, dass viele Handwerksbetriebe kein fertiges Produkt, sondern eine Werk- beziehungsweise Dienstleistung anbieten.

Mit dem neuen Serviceportal www.handwerk-regional.info hat die Kreishandwerkerschaft Reutlingen deshalb mit Unterstützung aus Fördermitteln von „Regionen aktiv“ (11 000 Euro) einen neuen Weg beschritten: Es wurde eine Anfragemöglichkeit für interessierte Kunden geschaffen.

Diese Anfragen werden an die regionalen Innungsfachbetriebe im Landkreis Reutlingen weitergeleitet.

Fragen oder Probleme? Nutzen Sie die Dienstleistungen Ihrer Handwerkskammer

Jubiläum: 75 Jahre Hailfinger Bau in Sonnenbühl

Innovationspreis für Traditionsbetrieb

„Die Überzeugung, es besser zu machen“ – genau das ist es, was das Team von Karl Hailfinger in Sonnebühl antreibt.

Und zum Erfolg bringt: 1997 wurde das Unternehmen, das heuer das 75-jährige Bestehen feiert, mit dem Innovationspreis der Kreisparkasse ausgezeichnet.

Innovativ ist auch das Angebot, mit dem das Team um Rolf Hailfinger aufwartet. Der Baubetrieb ist längst in der Zukunft und damit im Internet angekommen: Unter www.hailfinger-bau.de findet sich das komplette Spektrum des Angebotes.

Und dort kann man auch einen ersten Blick in das Energieplus-Haus werfen. Ein Mausklick auf www.energieplus-haus.de genügt und schon weiß man, wofür das Unternehmen den Innovationspreis verdient hatte – für die eigenen Patente in der Regenwassernutzung und für Konzepte zum schlüsselfertigen Bauen durch die Tochterfirma.

Angefangen hat die Erfolgsgeschichte, als Wilhelm Betz, Karl Hailfinger und Karl Walter sich 1931 selbstständig machten. „Die drei von der Baustelle“ hatten ihr Büro in der Undinger Länderstraße. Karl Walter kehrte aus dem Krieg nicht zurück und so führten Betz und Hailfinger die Geschäfte ab 1949 zu zweit weiter.

1963 trennten sich die Wege der beiden und Karl Hailfinger, der 1963 seinen Meister als Maurer ablegte, zog mit seinem Unternehmen in die Lichtensteinstraße in Undingen um.

Damals war sein Motto „es besser machen“. Und diesem Wahlspruch fühlen sich die momentan neun Mitarbeiter und ein Auszubildender bis heute verpflichtet.

Seit dem 1. Januar 1973 firmiert der Betrieb unter Karl Hailfinger KG und der Sohn des Firmengründers, Robert Hailfinger, trat in die Firma ein. Sieben Jahre später wurde aus der KG eine GmbH & Co. KG.

Karl Hailfinger verstarb im Jahre 1984 und Robert Hailfinger wurde zum Geschäftsführer. Mittlerweile ist die dritte Generation am Ruder: Frank und Rolf Hailfinger traten in die Fußstapfen des Opas und des Vaters.

Seit 2003 ist Rolf Hailfinger alleiniger Geschäftsführer. Und hat eine Menge Visionen: „Am Arbeitsmarkt uns neu informieren, kreativ, zuverlässig und termingerecht zu arbeiten, um unsere Kunden zufrieden zu stellen“.

Das sind beleibe keine bloßen Ideen – denn in den in den vergangenen Jahren kontinuierlich erneuerten und neu gebauten Lagerhallen, im Büro und mit den neuen Lagerplätzen ist auch auf den ersten Blick klar, dass ein innovatives Unternehmen am Start ist.

Dienstleistungen der Handwerkskammer Reutlingen von A bis Z

Abfallvermeidung, Entsorgung	0 71 21/24 12-1 40	Controlling	0 71 21/24 12-1 30 oder 0 75 71/74 77-50	Innovation, Neue Technologien	0 71 21/24 12-1 40	Rechtsauskünfte	
Abschlussprüfungen	0 71 21/24 12-2 68			Internet	0 71 21/24 12-1 42	• Allgemeines Wirtschaftsrecht	0 71 21/24 12-2 31
Akademie des Handwerks	0 74 31/22 55			Jubiläen von Arbeitnehmern	0 71 21/24 12-1 11	• Berufsbildungsrecht	0 71 21/24 12-2 60
Anzeigen in der DHZ	0 82 47/3 54-1 12	Deutsche Handwerks Zeitung (DHZ)	0 82 47/3 54-1 15	Jubiläen von Unternehmen	0 71 21/24 12-2 43	• Firmenrecht, Gesellschaftsrecht	0 71 21/24 12-2 40
Arbeitsrecht	0 71 21/24 12-2 31	EDV-Beratung	0 71 21/24 12-1 34	Jubiläums-, Räumungsverkäufe	0 71 21/24 12-2 31	• Gewerbe-, Wettbewerbsrecht	0 71 21/24 12-2 31
Ausbildungsberatung	0 71 21/24 12-2 65	EU-Binnenmarkt, Kooperationen	0 71 21/24 12-1 34 oder 07 11/16 57-2 26	Kammermitteilungen in der DHZ	0 71 21/24 12-1 23	Sachverständige	0 71 21/24 12-2 11
Ausbildungsverträge	0 71 21/24 12-2 63			Kammerzugehörigkeit	0 71 21/24 12-2 40	Schiedsgericht, Schlichtung	0 71 21/24 12-2 31
Ausländische Bildungsabschlüsse	0 71 21/24 12-2 60			Konjunkturbeobachtung	0 71 21/24 12-1 23	Seminarveranstaltungen	0 71 21/24 12-3 20
Austauschprogramme	0 71 21/24 12-3 11	Ehrenurkunden	0 71 21/24 12-1 11	Kooperationsbörse	0 71 21/24 12-1 34		0 71 21/24 12-6 00
Ausverkäufe	0 71 21/24 12-2 31	Energiefragen	0 71 21/24 12-1 40	Ladenschlussrecht	0 71 21/24 12-2 31		0 75 71/74 77-0
Bauleitplanung	0 71 21/24 12-1 43	Entwicklung und Forschung	0 71 21/24 12-1 40	Lehrlingsrolle	0 71 21/24 12-2 63	Schwachstellen und Bilanzanalyse	0 71 21/24 12-1 31 oder 0 75 71/74 77 60
Baurecht, VOB	0 71 21/24 12-2 31	Existenzgründung	0 71 21/24 12-1 30	Marketingfragen	0 71 21/24 12-1 33		
Begabtenförderung	0 71 21/24 12-2 11	Exportfragen	0 71 21/24 12-1 31 oder 0 71 1/16 57-2 26	Meistervorbereitungskurse	0 71 21/24 12-3 24		
Berufliche Weiterbildung	0 71 21/24 12-3 20			Meisterprüfung	0 71 21/24 12-2 50	Standortanalyse	0 71 21/24 12-1 30
Beiträge zur Handwerkskammer	0 71 21/24 12-1 81			Meisterprüfung (Zulassung)	0 71 21/24 12-2 53	Statistik, Strukturdaten	0 71 21/24 12-1 21
Berufsbildung		Finanzierungshilfen	0 71 21/24 12-1 30 oder 0 75 71/74 77-50	Meisterbrief (Goldener)	0 71 21/24 12-2 53	Straßenbauplanung	0 71 21/24 12-1 43
• Ausbildung	0 71 21/24 12-2 60			Messen und Ausstellungen	0 71 21/24 12-1 30	Technologie-Transfer	0 71 21/24 12-1 40
• Fortbildung, Gewerbeakademie	0 71 21/24 12-3 10			Mitgliedschaft bei der Kammer	0 71 21/24 12-2 40	Überbetriebliche Ausbildung	0 70 71/97 07-0
Betriebsberatung		Firmenrecht	0 71 21/24 12-2 40	Nachwuchswerbung	0 71 21/24 12-2 60	Unternehmensführung (GA)	0 71 21/24 12-3 20
• Betriebswirtschaftl. Beratung RT	0 71 21/24 12-1 30	Forschung und Entwicklung	0 71 21/24 12-1 40	Öffentlichkeitsarbeit/Presse	0 71 21/24 12-1 23	Umweltschutz	0 71 21/24 12-1 40
• Betriebswirtschaftl. Beratung SIG	0 75 71/74 77-50	Fortbildung	0 71 21/24 12-3 20	Öffentliche Finanzhilfen	0 71 21/24 12-1 30	Verbraucherbeschwerden	0 71 21/24 12-2 31
Betriebsbörse	0 71 21/24 12-1 41	Finanzierungsfragen	0 71 21/24 12-1 30	Patente	0 71 21/24 12-1 40	Weiterbildungstelefon	0 71 21/24 12-3 20
Betriebsübergabe	0 71 21/24 12-1 30	Gesellenprüfungen	0 71 21/24 12-2 68	Praktischer Leistungswettbewerb	0 71 21/24 12-2 68		0 71 21/24 12-6 00
Bürgschaften und Beteiligungen	0 71 21/24 12-1 30	Gesellschafts- und Gewerberecht	0 71 21/24 12-2 40	Prüfungen			0 75 71/74 77-0
Bundeswehr, UK-Stellung	0 71 21/24 12-1 51	Gewerbeakademie	0 71 21/24 12-3 10	• Gesellen- und Zwischenprüfungen	0 71 21/24 12-2 68	Wettbewerbsrecht	0 71 21/24 12-2 31
Carnets	0 71 21/24 12-1 33 oder 0 71 1/16 57-2 26	Lehrstellenwerbung	0 71 21/24 12-2 67	• Fortbildungsprüfungen	0 71 21/24 12-3 10	Zuliefererverzeichnisse	0 71 21/24 12-1 42
		Goldener Meisterbrief	0 71 21/24 12-2 53	Qualitätssicherung	0 71 21/24 12-1 40		
CNC/CAD, Gewerbeakademie (GA)	0 71 21/24 12-3 20	Handwerksrecht	0 71 21/24 12-2 40	Rabattrecht	0 71 21/24 12-2 31	**Lehrstellen- und Praktikumsbörse: www.hwk-reutlingen.de/ausbildung**	
		Handelsregistereintragung	0 71 21/24 12-2 40	Recherchen (Datenbanken)	0 71 21/24 12-1 40		

Günther Thumm zum Ehrenobermeister ernannt

Gerhard Beuter ist neuer Obermeister der Metaller

Gerhard Beuter, Horb (neuer Obermeister), Raimund Pfeffer, Eutingen (stellvertretender Obermeister), Peter Geckeler (Hauptgeschäftsführer HMF), Günther Thumm (Ehrenobermeister), Peter Mader (Landesinnungsmeister HMF), Siegfried Dreger (Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt), Ralf Bohnet (Kreishandwerksmeister Freudenstadt; v.l.n.r.).

Die Jahreshauptversammlung der Innung des Metallhandwerks stand im Zeichen von Neuwahlen, da Günther Thumm nach 20 Jahren im Ehrenamt als Innungsobermeister sich nicht mehr zur Wahl stellte.

In den Grußworten wurden sowohl die Verdienste Thumms als auch die derzeitige handwerkspolitische Lage angesprochen.

Peter Mader, Landesinnungsmeister des Handwerksverbandes Metallbau und Feinwerktechnik Baden-Württemberg (HMF), sowie Hauptgeschäftsführer Peter Geckeler dankten dem scheidenden Innungschef für sein hervorragendes Engagement vor allem in seinem Fachbereich „Schließ- und Sicherheitstechnik".

Kreishandwerksmeister Ralf Bohnet erinnerte an die Fusion der Metallinnung und Mechanikerinnung Freudenstadt, die Thumm vor 3 Jahren zustande gebracht hat.

23 Jahre im Ehrenamt

Günther Thumm war 23 Jahren im Ehrenamt tätigt, davon 20 Jahre als Obermeister und 19 Jahre im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt.

Kreishandwerkerschafts- und Innungsgeschäftsführer Siegfried Dreger – ebenfalls seit 23 Jahren dabei – hat die Ära Thumm von Anfang an mit begleitet. Er bedankte sich für die faire Zusammenarbeit und stellte die Kreishandwerkerschaft als Dienstleister des Handwerks heraus.

Neuwahlen

Bei den Neuwahlen wurde Gerhard Beuter aus Horb einstimmig zum neuen Obermeister gewählt.

Stellvertreter ist der Eutinger Raimund Pfeffer; weitere Vorstandsmitglieder sind Georg Steinberger, Alpirsbach; Walter Thumm, Horb, Hans Eberle, Freudenstadt; Hans Mayer, Lombach; Konrad Kreidler, Horb; Jörg Stein, Loßburg und Hans-Peter Heizmann, Lombach.

Als Schriftführer fungiert weiterhin Uwe Haug aus Aach und Lehrlingswart ist Eugen Schuler aus Alpirsbach.

Gerhard Beuter und Raimund Pfeffer bedankten sich mit herzlichen Worten bei Thumm und ernannten ihn zum „Ehren-Obermeister".

Günther Thumm bedankte sich und teilte mit, dass er weiterhin am Innungsgeschehen teilnehmen werde.

Zum Abschluss informierte der Geschäftsführer der Innungs-Krankenkasse (IKK) Karl-Heinz Salopiata über die geänderten Bestimmungen bei Krankengeldansprüchen für Selbstständige.

Jubiläum: 75 Jahre Ziefle Hotel- & Objekteinrichtungen

Schöner schlafen

„Sie umsorgen Ihre Gäste. Wir umsorgen Sie."

Mit diesem Slogan wirbt die Gottlob Ziefle GmbH aus Waldtachtal-Cresbach. Und wer schon einmal in einem Hotel war, egal wo, der kann fast sicher sein, in einem von der jetzt 75 Jahre alten Ausstatterfirma geplanten und eingerichteten Zimmer übernachtet zu haben.

Ob romantische Hochzeitssuite oder futuristische Bar, ob rustikale Bauernstube oder das Zimmer mit ausgewählten Holzkombinationen – Ziefle kennt sich aus in jedem Stil.

Gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Koch tritt der Jubiläumsbetrieb auf als Spezialist für Hotel-, Klinik, und Appartementeinrichtungen.

Perfekt aus Tradition

Dass der Innenausbau und dass die Möbel perfekt sind, liegt an der Tradition des Unternehmens. Denn bis heute fühlen sich die 90 Mitarbeiter dem handwerklichen Können des Schreinermeisters Gottlob Ziefle verpflichtet.

Er gründete 1931 seine eigene Werkstatt und leitete das Unternehmen bis ins Jahr 1992. Seit 1965 hatte er Mina Ziefle an seiner Seite. Gottlob Ziefle trat 1973 in den Betrieb ein und Elke Ziefle im Jahr 1980.

Hotels, Restaurants und Klinken setzen auf die Schreinersysteme aus Waldachtal-Cresbach. Und seit 1998 die Tochtergesellschaft Koch übernommen wurde, bietet der Betrieb alles aus einer Hand.

Im Jahr 2003 wurde erweitert und der Firmenzweig Koch direkt bei Ziefle in Cresbach untergebracht. Auf der 2500 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche sind ständig 30 individuelle Einrichtungen für Hotelzimmer zu besichtigen.

Bei Ziefle hat man einen Trend erkannt – nämlich den, den Kunden kostengünstig und einfach alles aus einer Hand zu bieten. So umfasst die Palette neben Betten aller Art und Fußböden oder Wandbelägen auch Stühle und Minisafes, Matratzen, Tische, Leuchten und Accessoires.

Bewerben

Landwirtschaftspreis

Bereits zum 10. Mal wird im Jahr 2006 der L-U-I vergeben. Bewerben können sich alle landwirtschaftlichen Betriebe sowie Unternehmen, die in beispielhafter Weise im vor- und nachgelagerten Bereich mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten, zum Beispiel Betriebe der Gastronomie, des Handwerks oder des Handels oder aber Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinden mit herausragenden Projekten im Kontext Landwirtschaft. Der L-U-I ist insgesamt mit 5000 Euro dotiert und wird von der ZG Raiffeisen eG und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Baden-Württemberg gespendet.

Sie tragen den L-U-I gemeinsam mit den Landfrauen- und Bauernverbänden, der Uni Hohenheim sowie den drei berufsständischen Landjugendverbänden in Baden-Württemberg, die den L-U-I ins Leben gerufen haben.

Der Preis teilt sich in folgende drei Kategorien auf: Innovationen in der Landwirtschaft, in Unternehmenskooperationen beziehungsweise in Gemeinden im Verbund mit der Landwirtschaft.

Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2006.

Bewerbungsunterlagen können heruntergeladen werden von der Internetseite http://www.landjugend.de/suedbaden (Stichwort L-U-I) oder sind beim Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern (BdL) mit Sitz in Bad Waldsee erhältlich; Tel. 0 75 24/97 79 80, E-Mail: bdl@lbv-bw.de, www.bdl-wueho.de.

Wer heute nicht ausbildet, hat morgen keine Facharbeiter!

Qualität ist, wenn die Kunden zurückkommen und nicht die Geräte.

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Einladung

Vollversammlung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Donnerstag, den 27. Juli 2006, um 14 Uhr, Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen zusammen.
Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein.
Die Sitzung ist öffentlich.
Joachim Möhrle Präsident — Roland Haaß Hauptgeschäftsführer

Service

Bebauungspläne

Stadt Albstadt

Der Gemeinderat der Stadt Albstadt hat am 18. Mai 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Olgastraße“, Albstadt-Ebingen öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 7. Juli 2006 im Technischen Rathaus Albstadt in 72461 Albstadt-Tailfingen, Am Markt 2, Zimmer 225, ausgelegt.

Gemeinde Pliezhausen

Der Gemeinderat der Gemeinde Pliezhausen hat am 16. Mai 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Michelreis II“, Rübgarten öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 29. Juni 2006 bei der Gemeindeverwaltung Pliezhausen, Marktplatz 1, Zimmer 2 in 72124 Pliezhausen, ausgelegt.

Stadt Reutlingen

Der Gemeinderat der Stadt Reutlingen hat am 18. Mai 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Zwischen Föhrstraße und Sondelfinger Straße“ öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 7. Juli 2006 beim Amt für Bauverwaltung, Grünflächen und Umwelt der Stadt Reutlingen, Marktplatz 22 (Rathaus), im 4. OG, im Flur, in 72764 Reutlingen, ausgelegt.

Schnelle Reaktion

Sonderprogramm

Eine schnelle Reaktion ist von Handwerksbetrieben gefordert, die die Fördermittel des heute aufgelegten Sonderprogramms für zusätzliche Ausbildungsplätze in Anspruch nehmen wollen.
Mit dem Sonderprogramm für zusätzliche Ausbildungsplätze des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sollen für Jugendliche, die die allgemein bildende Schule im Schuljahr 2004/2005 oder früher verlassen haben und die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.
Mit den vorgesehenen zwei Millionen Euro können rund 600 Ausbildungsverträge gefördert werden.
Informationen sowie ein Antragsformular sind auf der Internetseite der Handwerkskammer Reutlingen zu finden: www.hwk-reutlingen.de/presse.

Mehrere hundert Lehrstellen im Handwerk nicht besetzt

Lehrstellensituation

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 2228 neue Ausbildungsverträge im Kammerbezirk abgeschlossen.

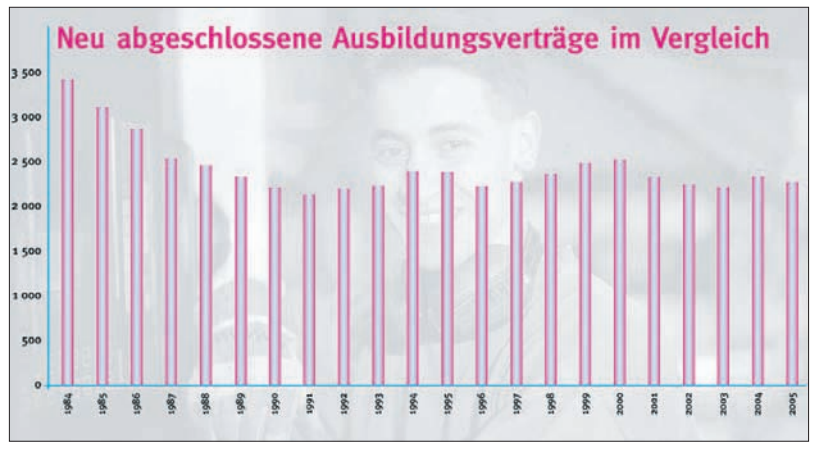
Zurzeit erhalten demnach 1261 Mädchen (23,4 Prozent) und 4133 ihrer männlichen Kollegen – insgesamt also 5394 Lehrlinge in allen vier Lehrjahren – eine qualifizierte und zukunftssichere Ausbildung im regionalen Handwerk.

Deutlich wird damit, dass die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe weiterhin unvermindert hoch ist.

Das größte Problem ist nach wie vor, dass immer mehr Schulabgänger aufgrund mangelnder Kenntnisse in den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen nicht oder kaum ausbildungsfähig sind.

Diese Entwicklung hat direkte Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Betriebe und damit auch auf die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes. Das Handwerk ist davon besonders betroffen.

Mädchen beim Girls'Day im Bildungs- und Technologie-Zentrum in Tübingen bei der Arbeit.



Praktische Integration

Im Handwerk werden immer noch rund zwei Drittel der Hauptschulabgänger ausgebildet und der Anteil ausländischer Auszubildender liegt im Kammerbezirk bei rund 10 Prozent – hier findet also ganz praktische Integration statt. Das Handwerk ist auch bundesweit nach wie vor „Ausbilder der Nation“: Jeder zehnte Mitarbeiter ist ein Auszubildender, und die Ausbildungsquote von 10 Prozent ist nach wie vor die höchste im Vergleich zu allen anderen Wirtschaftsbereichen.

Die Nachwuchswerbekampagne des Handwerks in Baden-Württemberg der letzten 3 Jahre (handwerkspower.de) ist erfreulicherweise – wenn auch mit deutlich geringeren Zuschüssen durch das Land – erst kürzlich verlängert worden.

Zum 31. Mai 2006 waren 665 neue Lehrstellen eingetragen worden. Das bedeutet ein Minus von 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Zum gleichen Stichtag konnten bisher 77 neue Ausbildungsplätze eingeworben werden; das sind vier mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus ist es gelungen, 71 neue Ausbildungsbetriebe zu finden. Obwohl die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr also nahezu identisch sind, sind weiterhin erhebliche Anstrengungen notwendig, um ein vergleichbares Ergebnis wie 2005 zu erreichen. Die Handwerkskammer Reutlingen geht jedoch davon aus, dass die Verpflichtungen des Ausbildungspaktes auch im Jahr 2006 erfüllt werden können.

8900 Handwerksbetriebe angeschrieben

Zum Tag des Ausbildungsplatzes

Der Ausbildungspakt steht in seinem dritten Jahr vor großen Herausforderungen, die die Anstrengungen aller Beteiligten erfordern, um das vereinbarte Ziel von 30.000 neuen Ausbildungsplätzen erneut erreichen zu können.

„Das duale Ausbildungssystem“, so Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, „ist unser Faustpfand: Die Ausbildung im Handwerksbetrieb, im Team mit Gesellen und Meister, oft direkt im Kontakt mit dem Kunden, stets orientiert am Marktgeschehen, formt unsere zukünftigen Fachkräfte.“

Ihr Können und Wissen sei orientiert an den Belangen der speziellen Branche und der Unternehmen. Unterstützt durch die überbetriebliche Unterweisung werden so ausgebildete Mitarbeiter fit für den betrieblichen Alltag und tragen auch neueste technologische Entwicklungen mit.

Die Handwerkskammer Reutlingen hatte deshalb erneut in einem Schreiben an alle 8900 ausbildungsberechtigten Handwerksbetriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb darum gebeten, freie Lehrstellen zu melden.

Die Datenbank mit freien Lehr- und Praktikumsstellen wird kontinuierlich auf der Internetseite der Handwerkskammer aktualisiert. Zurzeit (Stand 24. Mai 2006) haben 195 Betriebe 310 freie Lehrstellen in 62 verschiedenen Berufen gemeldet.

Informationen: www.hwk-reutlingen.de/ausbildung

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine Juni 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	Montag, 26. Juni
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	---
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	Mittwoch, 28. Juni
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 28. Juni
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/-1 29	---
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 29. Juni
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 27. Juni
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 27. Juni
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 30. Juni

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Ausbildungsstatistik 2005, Handwerkskammer Reutlingen

Die 20 ausbildungsstärksten Berufe

Neu abgeschlossene Berufsausbildungsverträge 2005
Landkreisvergleich im Kammerbezirk

	RT	TÜ	ZA	SIG	FDS
Kfz.-Mechatroniker	70	43	52	45	31
Friseur	78	43	42	23	19
Maler/Lack., Fahrzeuglackierer	85	28	30	23	20
Tischler	48	30	8	24	23
Anlagenmechaniker*	34	39	16	13	24
Zimmerer	30	29	30	14	17
Feinwerkmechaniker**	35	27	13	15	12
Verkäufer/Bäckerhandwerk	28	28	10	19	17
Maurer	18	8	18	24	19
Bäcker	23	20	15	11	13
Elektroniker	24	24	15	8	9
Verkäufer/Fleischerhandwerk	30	9	10	14	9
Metallbauer	14	10	14	17	13
Stuckateur	16	16	12	6	8
Bürokaufmann/-frau	20	8	7	14	7
Fleischer	10	8	7	10	6
Konditor	12	7	2	3	8
Glaser	1	9	6	1	8
Karosserie-/Fahrzeugbaumech.	4	9	10	0	0
20 Berufe	580	395	317	284	263
restliche Berufe	142	77	60	67	43
Gesamtbestand 2005	722	472	377	351	306
Gesamtbestand 2004	715	428	429	395	304
20 Berufe in Prozent	80,3	83,7	84,1	80,9	85,9
restliche in Prozent	19,7	16,3	15,9	19,1	14,1

* Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ehemals Gas- und Wasserinstallateur, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer

** Feinwerkmechaniker: ehemals Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Feinmechaniker

Jubiläum: 50 Jahre Hufschmiede Gerhard Berg

Der Schuster für die Rappen und Rösser

Hufeisen, mit der Öffnung nach oben an die Wand gehangen, bringen Glück. Sagt der Volksmund.

Hufeisen herstellen – das ist Glück. Sagt Gerhard Berg. Der Schmiedemeister ist seit 50 Jahren im Geschäft.

Ohne Hufschmied geht gar nichts im Pferdesport. Das muntere Klappern der Pferdehufe auf dem Kopfsteinpflaster – für viele ist das Sinnbild von Glück und Zufriedenheit. Das liegt für die meisten auf dem Rücken der Pferde.

Für Gerhard Berg allerdings eher einen Stock tiefer. 1953 trat er seine Lehrstelle zum Huf- und Wagenschmied in Burgsteinfurt an. 1961 legte Berg dann die Prüfung zum staatlich geprüften Hufschmied in Münster ab. Mit der Note „sehr gut". Ein Jahr später folgte die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Münster.

„Orthopädische Beschläge für huflahme Pferde"

„Sehr gut" ging es ab da jenen Rössern, denen Gerhard Berg neues Schuhwerk verpasste.

„Orthopädische Beschläge für huflahme und beinkranke Pferde" bietet der Schmied an – das Fachwissen dazu hat er in 10 Jahren an der Pferdeklinik Neubulach gelernt.

Sein guter Ruf hat Berg Jobs an vorderster Stelle beschert. Mehrere Jahre lang war er Hufschmied bei den Reitturnieren in Donaueschingen und Marbach – 1992 gehörte er zum Team der Weltmeisterschaft der Voltige in Heilbronn.

Udo Lange, achtfacher Deutscher Meister und zehnter der Weltrangliste, setzte mit seinen Weltklassepferden ebenfalls auf die Kunst des in Loßburg beheimateten Gerhard Berg. Der gibt sein Wissen übrigens gerne weiter – 13 Auszubildende haben in der Hufschmiede ihr pferdestarkes Handwerk gelernt.

Ein Betrieb …

… mit Tradition.

Metallbauerhandwerk

Meister präsentierten ihre Meisterstücke

Mit der Präsentation der Meisterprüfungsprojekte am 20. Mai 2006 im Bildungs- und Technologie-Zentrum (BTZ) Tübingen und der öffentlichen Übergabe der „kleinen" Meisterbriefe endete für elf Metallbauer die Fortbildung zum Handwerksmeister.

Ein Jahr lang hatten sie sich im BTZ berufsbegleitend auf ihre Prüfung vorbereitet. Qualifiziert haben sie sich in den Bereichen Konstruktion und CAD-Technik, Werkstoffkunde, Prüf- und Messtechnik und Metallbearbeitung.

Von großer Bedeutung waren auch Themen wie Auftragsabwicklung oder Betriebsführung und Betriebsorganisation. Der Meisterkurs bereitete die angehenden Metallbauermeister umfangreich auf das selbstständige Führen eines Betriebes vor.

Die vorgestellten Meisterprüfungsprojekte repräsentieren das ganze Spektrum und die Vielfalt des Metallbauerhandwerks. Die Bandbreite reicht von der Maschinenkonstruktion bis zur eleganten Raumgestaltung.

Präsentiert wurden eine hydraulisch gesteuerte Gabel für Traktoren (Thomas Hecht), eine Rohrdrehmaschine zum Schweißen (Klaus Schneider), ein Terrarium (Daniel Salomo), ein Zimmerbrunnen (Steffen Künschner), ein Designer-Bett (Lars Lehmann), ein Sonnenazimut (Michael Hartmann), ein Teleskopschiebetor (Ralf Klaffschenkel), ein Spanferkelgrill (Achim Steinhilber), eine Werkbank (Peter Zeller), eine Bartheke (Patrick Kehrer) und ein Erker aus Aluminium (Stephan Reiß).

Präsentation der Meisterprüfungsprojekte im BTZ.

In seiner Ansprache vor Familien und Freunden der Jungmeister sowie mehreren Innungsobermeistern der Region betont der Prüfungsausschuss-Vorsitzende Ernst Schlecht die große Leistung und das Engagement der „neuen" Meister.

Aber auch die Bedeutung des Meistertitels als Qualitätsprädikat im Handwerk hob er ausdrücklich hervor.

Die Jungmeister

Lars Lehmann aus 71093 Weil im Schönbuch; Daniel Salomo aus 71093 Weil im Schönbuch; Michael Hartmann aus 72108 Rottenburg; Stephan Reiß aus 72108 Rottenburg; Achim Steinhilber aus 72116 Mössingen; Klaus Peter Schneider aus 72401 Haigerloch; Ralf Klaffschenkel aus 72414 Rangendingen; Peter Zeller aus 72766 Reutlingen; Patrick Kehrer aus 72768 Reutlingen; Steffen Künschner aus 72813 St. Johann; Thomas Hecht aus 88515 Langenenslingen.

Der nächste Meisterkurs für Metallbauer wird ab Oktober 2006 angeboten. Ansprechpartnerin: Monika Kromer, Gewerbeakademie Tübingen – BTZ, Tel. 0 70 71/97 07-81.

Informationen zum Meister-Bafög finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Reutlingen: www.hwk-reutlingen.de/meister.

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Service

Bebauungspläne

Stadt Alpirsbach

Der Gemeinderat der Stadt Alpirsbach hat am 13. Juni 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Hauptstraße/Rötenbacher Str.“ in Alpirsbach öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 31. Juli 2006 beim Bürgermeisteramt Alpirsbach – Bau- und Ordnungsamt, Zimmer 207, Marktplatz 2 in 72275 Alpirsbach, ausgelegt.

Umzug

Finanzkontrolle Schwarzarbeit

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes ist seit dem 20. Juni 2006 unter folgender Anschrift zu erreichen: Hauptzollamt Ulm, Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS), Mobile Kontrolltruppe (MKG), Max-Eyth-Str. 22, 72793 Pfullingen, Tel. 0 71 21/30 17-0, Fax 0 71 21/30 17-2 99 (FKS) oder 0 71 21/30 17-2 98 (MKG).

Neu im Internet

„Barrierefrei Leben“

Sie gehören zu den innovativen Betrieben in Deutschland, die Handwerkerleistungen für Menschen mit Handicaps anbieten? Dann könnte für Sie das Onlineangebot www.online-wohn-beratung.de von Interesse sein. Auf dieser Plattform zum barrierefreien Wohnen werden derzeit Exklusiv-Verzeichnisse für entsprechend geschulte Handwerksbetriebe eingerichtet.
Warum nur Betriebe mit Erfahrungen zum barrierefreien Bauen aufgenommen werden, erklärt Karin Dieckmann von „Barrierefrei Leben“ so: „Aus der Beratungspraxis wissen wir, dass die Ratsuchenden an entsprechend qualifizierten Handwerkern interessiert sind“.
Der Verein „Barrierefrei Leben“ berät seit 15 Jahren Privatpersonen zu Wohnungsanpassung und -umbau und seit diesem Jahr auch online für das gesamte Bundesgebiet.
Das Angebot wendet sich an Menschen, die ihre Wohnsituation vorsorglich fürs Älterwerden oder aufgrund von körperlichen Einschränkungen verbessern wollen. Beraten wird zu Umbaumaßnahmen, Hilfsmitteln für die Wohnung und zur barrierefreien Gestaltung von Neubauten.
Der Bedarf dazu ist in Deutschland enorm und wird bei dem derzeitigen Wohnungsbestand und einer älter werdenden Gesellschaft weiter wachsen.
Für den Eintrag in das Handwerkerverzeichnis gibt es einen attraktiven Einführungspreis.
Nähere Informationen finden Sie im Internet unter der Adresse www.online-wohn-beratung.de.

Wer heute nicht ausbildet, hat morgen keine Facharbeiter!

Energieeinkauf

Einkaufsgemeinschaft startet Marketingmaßnahme

Anfang des Jahres ist es der Energie-Einkaufsgemeinschaft erneut gelungen, für alle Mitglieder sehr günstige Sonderkonditionen zu vereinbaren.

Die Sonderkonditionen, die bis 2007 beziehungsweise leicht modifiziert bis 2008 festgeschrieben werden konnten, gelten nicht nur für die bisherigen Mitglieder der Energie-Einkaufsgemeinschaft. Auch Betriebe, die jetzt eintreten, können die sehr guten Preise nutzen.

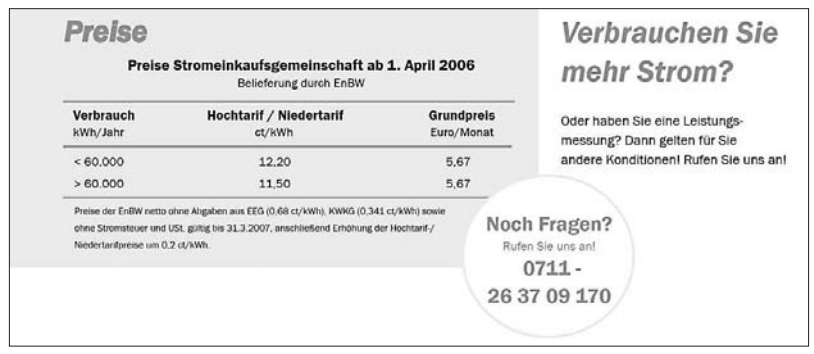
Aus diesem Grund führt die Energie-Einkaufsgemeinschaft in den nächsten Wochen und Monaten eine landesweite Marketingaktion durch, mit der erneut über die günstigen Angebote informiert werden soll.

Zu teuer?

Ihr Strom ist auch zu teuer? Dann treten Sie in die Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks in Baden-Württemberg ein. Sie garantiert: Günstiger geht es nicht!

Für Sie bedeutet die Energie-Einkaufsgemeinschaft:

- Sie erhalten den bestmöglichen Strompreis ohne jedes Risiko.



Die neuen Preise der Energie-Einkaufsgemeinschaft.

- Die Einkaufsgemeinschaft arbeitet rein erfolgsabhängig! Nur wenn Sie sparen, erhält die Einkaufsgemeinschaft einen kleinen Anteil Ihrer Ersparnis.
- Sollten Sie doch mal ein günstigeres Angebot finden, können Sie die Vereinbarung jederzeit lösen.

Das Erfolgsrezept

Die Einkaufsgemeinschaft verhandelt mit einer Stimme für alle Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg. So erreicht sie Großkundenpreise, die ein einzelner kleinerer Handwerksbetrieb nicht angeboten bekommt.

8000 Betriebe sind bereits dabei! Die aktuellen Preise finden Sie auf der Infografik. Im Einzelfall kann es jedoch noch einmal deutlich günstiger werden.

Verbrauchen Sie mehr Strom oder haben Sie eine Leistungsmessung? Dann rufen Sie an! Machen Sie mit, denn nur gemeinsam ist das Handwerk stark.

Wie Sie beitreten können, finden Sie im Internet unter www.hwk-reutlingen.de/presse. Haben Sie Fragen zu dem Angebot? Dann rufen Sie die Energie-Einkaufsgemeinschaft an unter Tel. 07 11/26 37 09 170 oder bei Adolf Jetter, Handwerkskammer Reutlingen, Tel. 0 71 21/24 12-1 42.

Jubiläum: 100 Jahre Lang Natursteine in Messkirch

100 Jahre Handwerkskunst

Stein-Reich? In Messkirch bei Familie Lang dreht sich seit einem Jahrhundert alles um Steine: Seit 1906 steht der Name Lang für Steinmetzkunst.

Und seit 100 Jahren steht die Firma Lang als solider Arbeitgeber für heuer zehn Mitarbeiter und ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen.

Pünktlich zum Jubiläum hat das Team um Franz Lang die Investitionen der vergangenen 15 Jahre zusammengestellt – und kommen auf etwa 1,5 Millionen Euro, 630 000 Euro allein im Jahr 2000.

Die Wirtschaftlichkeit verlieren die Steinmetze nie aus den Augen – mit ein Grund, warum am 16. Juli mit einem Tag der offenen Tür (und am 13. Juli mit einem Festakt im Messkircher Schloss) gefeiert werden kann.

Den Grundstein der Firmengeschichte legt 1906 Theodor Lang. In angemieteten Räumen fertigte der Steinmetzmeister in erster Linie Grabmale an. 1910 erwirbt er das damalige Wohn- und Geschäftshaus in der Mengenerstraße, wo übrigens zumindest in Teilen das Geschäft bis 1977 untergebracht ist.

1930 übernimmt Adolf Lang, Sohn des Firmengründers, den Betrieb. Steinmetzarbeiten und das Betonieren von Treppenstufen bestimmen seinen Arbeitsalltag.

Adolf Lang wird zum Krieg eingezogen und kann erst ab 1945 wieder voll einsteigen. Mit Anziehen der Konjunktur, besonders ab 1960, beginnt er mit der Produktion von Fensterbänken und Treppen.

1970 geht die Firmenleitung an Franz Lang über. Er legt 1971 den Grundstein für den Neubau im Industriegebiet in Messkirch. Moderne Maschinen machen die Arbeit wirtschaftlicher, freitragende Treppenstufen werden zum Markenzeichen der Firma Lang.

1987 beginnt die Zusammenarbeit mit Natursteine Donderer in Lindau, einem Großhändler für Natursteine. Kunden aus ganz Deutschland setzen seitdem auf das Angebot und die handwerklichen Kenntnisse aus Messkirch – vielleicht auch, weil das Lager mit bis zu 4000 Natursteinen das größte seiner Art ist.

Benjamin Lang führt den Betrieb nun in der vierten Generation. Im Jahr 2000 übernimmt Alexandra Gößl (geb. Lang) die Sparte Großhandel und gründet zusammen mit Ehemann Oliver den eigenständigen Betrieb Natursteine Donderer Messkirch.

Die Steinmetze sind flexibel und kreativ. Mit der Herstellung von Küchenarbeitsplatten haben sie sich ein neues Geschäftsfeld erschlossen. Mit Erfolg: 250 Platten werden pro Jahr verkauft, Tendenz steigend.

Türkei

Geschäftskontakte

Kfz-Zulieferindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik/ Elektronik und Metallverarbeitung verzeichnen seit 2001 zweistellige Wachstumsraten in der Türkei. Deutsche Technik genießt eine hohe Wertschätzung und die Importe legen zu.
Damit bieten sich vor allem deutschen Betrieben aus den oben genannten Bereichen hervorragende Chancen für Geschäftskontakte und die Möglichkeit, die Türkei als neuen lukrativen Markt zu erschließen.
Nehmen Sie an der vom 18. bis 22. September 2006 stattfindenden Wirtschaftsdelegationsreise in die Türkei mit Kooperationsgesprächen in Istanbul und Bursa sowie Firmenbesuchen in Bursa teil. Die Reise wird vom Baden-Württembergischen Handwerkstag zusammen mit Baden-Württemberg International (bw-i) und den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammern organisiert und durch Außenwirtschaftsfördermittel des Wirtschaftsministeriums unterstützt. Detaillierte Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei Sylvia Weinhold, Handwerkskammer Reutlingen (Tel. 0 71 21/24 12-1 33) und bei Gabriele Hanisch, BWHT (Tel. 07 11/16 57-2 41. Anmeldeschluss ist der 12. Juni 2006.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine Juli 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	---
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	Montag, 24. Juli
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	---
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 26. Juli
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/-1 29	Mittwoch, 26. Juli
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 27. Juli
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 25. Juli
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 26. Juli
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 28. Juli

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Internetumfrage

Widerstand gegen neue Gebührenregelung

Die Handwerkskammer Reutlingen hat rund 3500 Betriebe per E-Mail aufgefordert, an einer Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks teilzunehmen.

Der Hintergrund: Handwerksbetrieben drohen ab dem 1. Januar 2007 zusätzliche Belastungen: Ab dann sollen auch für so genannte „neuartige Empfangsgeräte“ wie internetfähige PCs und Laptops oder UMTS-Handys Rundfunkgebühren fällig werden. Unternehmen können sich von dieser neuen Gebühr nur freistellen lassen, wenn sie bereits für ein herkömmliches Radio beziehungsweise einen Fernseher im Betrieb Gebühren zahlen.

Da viele Handwerker solche Geräte aber nicht im Betrieb einsetzen, werden gerade sie durch die neue Regelung betroffen und müssen dann eine GEZ-Gebühr von bis zu 204,36 Euro jährlich zahlen.

Besonders betroffen sind Unternehmen mit mehreren Filialen, denn die Gebühr fällt für jede Betriebsstätte extra an, wenn dort ein „neuartiges Empfangsgerät“ vorgehalten wird.

Der bevorstehende Gebührenzwang erscheint insbesondere deshalb fragwürdig, da Kleinbetriebe in aller Regel ihre PCs und Handys ausschließlich als Arbeitsgeräte verwenden. Entscheidend soll jedoch einzig die potenzielle Möglichkeit zum Empfang von Radio- oder Fernsehsendungen über das Internet sein.

Die Handwerkskammer Reutlingen ist bestrebt, diese zusätzliche Kostenbelastung von den Betrieben abzuwenden.

In den nächsten Wochen und Monaten sind mehrere Sitzungen von verschiedenen Rundfunkgremien geplant, auf die Einfluss genommen werden soll, um bis zum Jahresende noch eine handwerksfreundliche Regelung durchzusetzen.

Die Umfrage finden Sie hier: www.zdh.de.

Verdienter Ruhestand

Bei der Oechssler Tankschutzanlagen GmbH Reutlingen ging Herbert Wurster (rechts; mit Nachfolger Andreas Stumm) mit 65 Jahren in den verdienten Ruhestand. Er trat bereits am 1. April 1965 in die Firma ein. Nach dem Tod des Firmengründers im November 1989 übernahm er dann mit Herbert Stumm die Geschäftsleitung. Am 30. Juni 2006 schied er jetzt nach mehr als 49 Berufsjahren (davon über 41 bei der Firma Oechssler) aus der Geschäftsführung aus.

GEWERBEAKADEMIE

WEITERBILDUNGSTELEFON
0 71 21/24 12-3 20
0 75 71/74 77-0
INTERNET
http://www.gewerbeakademie.de

Weiterbildungsangebot in Albstadt, Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen

GEWERBEAKADEMIE REUTLINGEN

▶ 7. August 2006 bis November 2006
Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

▶ 25. September 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs
Management-Assistent/in (HWK)

▶ Oktober 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs
Technische/r Fachwirt/in (HWK)

▶ 22. Sept. 2006 bis ca. Dez. 2007
Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

▶ 20. Oktober 2006 bis ca. März 2007
Vorbereitungslehrgang zum Gebäudeenergieberater (HWK)

▶ 27. Oktober 2006 bis ca. April 2007
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)

▶ ab Oktober 2006
Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Teil II im KFZ-Techniker-Handwerk

▶ 6. November 2006 bis ca. März 2007
Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

▶ 11. November 2006 bis ca. Frühjahr 2008
Fachwirt/in Büromanagement(HWK)

GEWERBEAKADEMIE FREUDENSTADT

▶ 13. Oktober 2006 bis ca. Dezember 2007-
Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

GEWERBEAKADEMIE TÜBINGEN-BTZ

▶ 3. August
Abgasuntersuchung an Krafträdern (AUK)

▶ 15. Oktober
Kfz-Service-Techniker

▶ Juli 2006
SPS-Fachkraft, Kompaktlehrgang Block A bis C

▶ 25. Juli 2006
Auto-CAD 2006 3 D Technik und Inventror 10 - CAD III

▶ September 2006 (Abend- und Wochenendkurs)
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 5 Wochen Vollzeitunterricht

▶ Juni 2006 (Vollzeitlehrgang bzw. Abendlehrgang)
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

▶ 9. September
Fahrzeugaufbereitung und Fahrzeugpflege

▶ September 2006 (Abend- und Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht

GEWERBEAKADEMIE SIGMARINGEN

▶ September 2006
DVS-Abendschweißlehrgang (MAG, WIG, E oder G)

▶ 19. Sept. 2006
EDV-Einstiegskurs Windows & Office XP

▶ 19. Sept. 2006
Lohn- und Gehaltsabrechnung (Lexware)

▶ September 2006
Vorbereitung auf die Meisterprüfung III und IV (Teilzeit)

▶ 18. Sept. 2006
Voorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO (Vollzeit)

▶ 29. Sept. 2006
Betriebswirt/in (HWK)

50 000 Euro

VR-Innovationspreis Mittelstand

Mit Preisgeldern von insgesamt 50 000 Euro schreiben die Volksbanken und Raiffeisenbanken für das Jahr 2006 zum siebten Mal den „VR-Innovationspreis Mittelstand“ aus. Ausgezeichnet werden technische Innovationen, neue Ideen für das Marketing oder die Personalentwicklung sowie vorbildliche Lösungen in der Unternehmenskooperation.
Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat erneut die Schirmherrschaft übernommen.
Weitere Informationen:
www.innovativer-mittelstand.de

USA-Fortbildung

Patenschaftsprogramm

Ein Jahr College und Praktikum in Amerika – diese Chance bietet die InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH seit über 20 Jahren jungen Berufstätigen mit dem Parlamentarischen Patenschaftsprogramm. Als junge Botschafter ihres Landes konnten so mehr als 3500 deutsche und amerikanische Nachwuchskräfte zur besseren Verständigung beider Nationen beitragen und ihre Zukunfts- und Karrierechancen erhöhen. Ziel dieses vom Deutschen Bundestag und dem US-Kongress geförderten Austausches ist das Kennenlernen der historischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des anderen Landes und eine Vertiefung der deutsch-amerikanischen Beziehungen.
Abgeordnete des Bundestages und Mitglieder des amerikanischen Kongresses übernehmen für die Dauer des Aufenthaltes die Patenschaft für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Nach einem 4-monatigen College-Besuch absolvieren die jungen Deutschen ein mehrmonatiges Praktikum in einem amerikanischen Unternehmen. Um den „American Way of Life“ hautnah zu erleben, wohnen sie in amerikanischen Gastfamilien.
Die Kosten für die Vor- und Nachbereitung, den College-Besuch, die Unterbringung sowie die Reise- und Versicherungskosten werden vom Deutschen Bundestag und dem amerikanischen Kongress übernommen.
Die Bewerbungsunterlagen für den im August 2007 startenden Austausch können bis zum 1. September 2006 angefordert werden. Junge Berufstätige, die sich für das Programm bewerben, sollten nach dem 31. Juli 1984 geboren sein, über einige Jahre Unterricht in der englischen Sprache sowie eine bei der Ausreise abgeschlossenen Berufsausbildung verfügen.
Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es bei InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Abteilung Amerika – PPP, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Tel. 02 28/44-60 13 39, usappp@inwent.org, www.inwent.org/usappp.

Jubiläum

50 Jahre Stuckateur Neth

„Ehrliche und saubere Arbeitsabwicklung“ – das ist es, was das Team von Stuckateur Neth in Mössingen abliefern will.
Und auch abliefert, wie ein Blick in die Referenzliste zeigt: Mit viel Liebe zum Detail und Respekt vor der Bausubstanz werden alte Schuppen wieder in schmucke Fachwerkhäuser verwandelt und bekommen Neubauten ein eigenes Gesicht.
Neun Mitarbeiter hat der Betrieb heuer. Geleitet werden die Geschäfte von Albert Neth junior. Er hat den Gipserbetrieb 1978 vom „Senior“ übernommen. Albert Neth – der Senior – machte sich 1956 als 43-Jähriger selbstständig.
„Flicken und übermalen“ – das gab es noch nie bei dem Mössinger Betrieb. Von Anfang an haben die Gipsermeister Wert gelegt auf fundiertes handwerkliches Können und beste Techniken. Mit Erfolg – die Firma wuchs kontinuierlich, insgesamt 19 Auszubildende haben ihr Handwerk bei Neths gelernt.
Dazu gehören die klassischen Angebote ebenso wie das Errichten von maßgeschneiderten Wandsystemen oder, ganz modern, eine Fassadendämmung, die nicht nur energetisch optimal ist, sondern auch noch gut aussieht.

Neue Straßenbaumeister

Wasser sinnvoll ableiten

Wie wichtig es ist, dass Regenwasser gut gesammelt und abgeleitet wird, das mussten in den vergangenen Jahren viele Menschen auch in der Region feststellen.

Mit diesem Thema mussten sich unter anderem auch die 21 frisch gebackenen Straßenbaumeister beschäftigen, die kürzlich ihre Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Reutlingen abgelegt haben. Mehr noch: Zum Meisterstück – das in diesem Fall ein „Meisterprojekt“ ist – gehört die Ausführungsplanung eines Straßenabschnittes vom Vermessen bis hin zu den kaufmännischen Abrechnungen des gesamten Vorganges. Überhaupt ist das Berufsbild des trotz Baukrise im Übrigen immer noch sehr gefragten Straßenbauers vielfältiger geworden. So werden Straßen – gerade in Fußgängerzonen – nicht mehr einfach nur zubetoniert, sondern mit Pflastersteinen und Platten geschmackvoll gestaltet.

Neben dieser kreativen Seite trägt der Straßenbaumeister aber auch eine große Verantwortung: Auf den Einsatz mit den sehr teuren Maschinen (die durchaus bis zu einer Million Euro kosten können) werden sie in der Baugerätekunde entsprechend vorbereitet. Nicht zuletzt wegen der guten Berufsaussichten lohnt sich daher die Meisterprüfung in diesem Handwerk.

Weitere Informationen zur Meistervorbereitung im Straßenbauerhandwerk erhalten Sie unter der Telefonnummer 0 71 21/24 12-3 23.

Die Straßenbaumeister

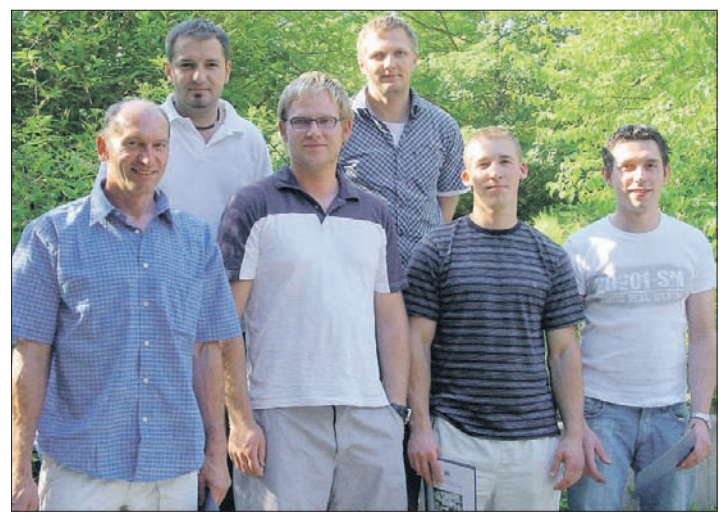
Achim Schubert aus 71642 Ludwigsburg; Martin Frey aus 72514 Inzigkofen; Benjamin Berenz aus 72574 Bad Urach; Andreas Müller aus 72805 Lichtenstein; Andreas Rudolf aus 72829 Engstingen; Christian Kaiser aus 77716 Hofstetten; Marko Hermann aus 78087 Mönchweiler; Heiko Hermann aus 78136 Schonach; Mario Müller aus 78652 Deißlingen; Thomas Joos aus 79227 Schallstadt; Andreas Wehrle aus 79848 Bonndorf; Marcus Engelschalk aus 86444 Affing-Haunswies; Andreas Schiffmann aus 86931 Prittriching-Winkl; Peter Högg aus 87600 Kaufbeuren; Florian Natzeder aus 87642 Halblech; Christian Detzel aus 88239 Wangen im Allgäu; Sebastian Käppeler aus 88662 Überlingen; Michael Grehl aus 89185 Hüttisheim; Jürgen Weible aus 89269 Vöhringen; Raimund Schmidtkonz aus 91799 Rehlingen; Markus Horn aus 92660 Neustadt a. d. Waldnaab.

Erfolgreich

Kraftfahrzeug-Servicetechniker erhalten Zertifikate

Das Engagement und die Mühe haben sich gelohnt – am Ende steht der Erfolg.

Das ist das Fazit der Teilnehmer am Kfz-Service-Techniker-Lehrgang, die kürzlich im Bildungs- und Technologie-Zentrum (BTZ) der HWK Reutlingen ihre Zertifikate in Empfang nehmen konnten. In 8 Monaten haben die Kfz-Handwerker berufsbegleitend ihr Wissen in moderner Automobiltechnik auf den neuesten Stand gebracht. Elektronische Messtechnik sowie die systematische Fehlersuche und Instandsetzung an Fahrzeugen sind die Schwerpunkte des Lehrgangs; zum Spektrum gehören aber auch die Servicequalität und die kompetente Beratung der Kunden. Der „Geprüfte Kfz-Service-Techniker“ ist im Automobilbereich ein wichtiges Qualitätsprädikat mit eigener Fortbildungsprüfung. Der Abschluss wird als Teil I der Meisterprüfung im Kfz-Techniker-Handwerk anerkannt. Somit steht für einige der neuen Servicetechniker das nächste Ziel auch schon fest: die Meisterprüfung. Der Vorbereitungskurs für den Teil II (Fachtheorie) der Meisterprüfung startet im Oktober 2006 an der Gewerbeakademie in Reutlingen, Ansprechpartnerin ist Kerstin Hübsch: Tel. 07121/2412-324. Der nächste Kfz-Service-Techniker-Kurs beginnt im Oktober 2006 in Tübingen, Ansprechpartnerin ist Monika Kromer: Tel. 07071/9707-81.



Ihr Engagement hat sich gelohnt.

Die neuen Kfz-Service-Techniker
Benjamin Bork, Sindelfingen; Claudiu Born, Böblingen; Anton Eisfeld, Metzingen; Oliver Fischer, Gomaringen; Dominik Reichert, Hülben; Horst Schmidt, Hechingen; Tobias Sturm, Trochtelfingen; Andreas Walker, Gomaringen.

Jubiläum: 125 Jahre Kirn Maler & Gipser

Das eigene Wohnzimmer als Versuchsfläche

Wenn Eberhard Kirn nach Feierabend in seinem Wohnzimmer sitzt, schaut er auf eine Wand, die mit Spachteltechnik gestaltet ist – und damit auf eine „Versuchsfläche“ der etwas anderen Art: Der Maler- und Gipsermeister testet neue Techniken, bis er sie perfekt beherrscht. Erst dann bietet er sie den Kunden an.

Die Palette der handwerklichen Fähigkeiten freilich ist enorm. Nicht zuletzt, weil der Betrieb in Seewald-Besenfeld seit 125 Jahren besteht.

Firmengründer Bernhard Kirn – von dem leider kein einziges Foto existiert – machte sich 1891 selbstständig. Damals gehörten große Bottiche und Holzeimer zur Ausstattung. Der Großonkel von Dieter Kirns Vater wäre sicher stolz, könnte er die moderne Halle in der Besenfelder Gewerbestraße heute sehen.

Dort wurde übrigens groß gefeiert: Zum 1. Juli, am Tag des offiziellen Festaktes mit Vertretern der Handwerkskammer Reutlingen, geht der Betrieb mit derzeit vier Mitarbeitern und einem Azubi an Eberhard Kirn über.

Jetzt in der 5. Generation

Bei dem Malermeister und Betriebswirt ist das Unternehmen in der fünften Generation angelangt – Zeit also für eine Zeitreise. Die fand am 2. Juli statt. Beim Tag der offenen Tür zeigten historische Fotografien den Maler- und Gipserbetrieb im Wandel und aktuelle Beispiele beweisen, wie breit die Palette des Könnens in der Familie Kirn ist.

Der Firmengründer, Bernhard Kirn, leitete den Betrieb bis 1912. Bis 1939 stand Johannes Kirn an der Spitze des Handwerksbetriebes, ihm folgten Karl Kirn (1939–1971) und Dieter Kirn.

Eberhard Kirn ist der älteste Sohn von Dieter und Helga Kirn (die, Handwerker-Frau aus Überzeugung, das Büro leitet). „Schon als kleiner Junge ist er zusammen mit dem Opa auf die Baustellen gegangen, immer ein kleines Eimerle dabei“, erinnert sich die Mutter des künftigen Firmeninhabers.

Maler und Gipser zu sein liegt den Kirns also im Blut. Kein Wunder scheint es deshalb, dass selbst in der raren Freizeit der Beruf durchkommt: Wenn die Familie einen Ausflug oder eine Reise in ferne Länder macht, dann sind die Mal- und Spachteltechniken in Andalusien oder Griechenland das Interessanteste für die Handwerker aus Leidenschaft.

Kostenlose Broschüre: Arbeitsrecht

Neu aufgelegt ist die kostenlose Broschüre „Arbeitsrecht“ des Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Sie informiert über das Arbeitsvertragsrecht, die Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer und über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Broschüre ist unterteilt in fünf Kapitel.
Im ersten Kapitel werden die Arbeitsvermittlung, die Stellenausschreibung, die Beteiligung des Betriebsrates, usw. behandelt.
Im zweiten Kapitel steht der Abschluss des Arbeitsvertrages im Vordergrund, hier geht es um Formvorschriften, die Freiheit bei der Arbeitsvertragsgestaltung und die Probearbeit.
Im dritten Kapitel sind die Pflichten des Arbeitnehmers aufgelistet, die Arbeitspflicht, die zeitweilige Befreiung hiervon und die Nebenpflichten.
Im vierten Kapitel finden sich die Pflichten des Arbeitsgeber, zum Beispiel die Entgeltzahlung, der Gleichbehandlungsgrundsatz und die Betriebsänderung.
Im letzten Kapitel geht es um die Beendigung des Arbeitsverhältnisses, also die Kündigung, der Kündigungsschutz, Rechte und Pflichten hieraus.
Die Broschüre kann online bestellt werden und steht zusätzlich als Download zur Verfügung:
http://www.bmas.bund.de/Navigation/root,did=18408.html.

Gewerbeakademie Tübingen-BTZ

Neue Elektrotechnikermeister

Die 17 jungen Handwerker, die sich jetzt als Elektrotechnikermeister bezeichnen können, wurden nach der inzwischen schon eingespielten Meisterprüfungsverordnung geprüft.

Zentral an dieser Verordnung ist, dass die Meisterprüfung projektorientiert abgewickelt wird. Es musste ein Kundenauftrag – in diesem Jahr ging es um Gebäudemanagement und Gebäudevisualisierung mit EIB – komplett und selbstständig abgewickelt werden.

Dazu gehörte die Erstellung eines ausführlichen Angebotes einschließlich einer vollständigen Kalkulation und – da nichts vorgegeben wurde – die selbstständige Entwicklung und Planung einer Installation: also die Einrichtung einer Elektroanlage über einen europäischen Installationsbus (EIB) inklusive Brandmeldeanlage.

Im September dieses Jahres besteht die Möglichkeit, in die bereits laufenden Meisterkurse bei der Gewerbeakademie Tübingen-BTZ einzusteigen (Tel. 0 70 71/97 07-83).

Die neuen Meister sind

Marc Barbay aus 71034 Böblingen; Stefan Schwarzach aus 72119 Ammerbuch; Markus Olschewski aus 72145 Hirrlingen; Daniela Mauz aus 72474 Winterlingen; Marc Strehlau aus 72475 Bitz; Thorsten Peschke aus 72581 Dettingen; Dimitrios Stantsidis aus 72760 Reutlingen; Michael Schairer aus 72768 Reutlingen; Timo Keckeisen aus 72770 Reutlingen; Frank Schmid aus 72818 Trochtelfingen; Martin Bühler aus 77709 Wolfach; Markus Lamprecht aus 78713 Schramberg; Holger Obst aus 78727 Oberndorf; Oliver Bauch aus 79733 Görwihl; Adrian Spitz aus 79774 Buch-Albbruck; Michael Stoll aus 79774 Albbruck; Franz Restle aus 88356 Ostrach.

Dienstleistungsfreiheit

Bau- und Montagearbeiten in Belgien und Luxemburg

Die Außenhandelskammer (AHK) debelux (Brüssel) macht deutsche Unternehmen auf Besonderheiten bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten aufmerksam.

Deutsche Unternehmen können zwar grundsätzlich aufgrund der im EG-Vertrag garantierten Dienstleistungsfreiheit in Belgien und Luxemburg gewerblich tätig werden, jedoch gibt es einige zulässige Einschränkungen dieses Rechts, zum Beispiel zum Schutze der Arbeitnehmer oder zur Sicherung steuer- und sozialrechtlicher Verpflichtungen. Sowohl in Belgien als auch in Luxemburg muss für die Entsendung deutscher Arbeitnehmer vor Beschäftigungsbeginn eine Arbeitnehmerentsendeanzeige bei der jeweils für die Sozialkontrolle zuständigen Behörde erfolgen. Es sind die Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, Arbeitnehmerschutz, Mindestlohn) des jeweiligen Landes zu beachten. In Belgien sollten sich Unternehmen der Bau- und Montagebranche bei der zuständigen Provinzialregistrierungskommission als solche registrieren lassen. Bei Nichtregistrierung droht ein Einbehalt des Werklohns in Höhe von 30 Prozent durch den Auftraggeber, der dann jeweils zur Hälfte an die belgische Finanz- und Sozialverwaltung abzuführen ist.

Ob daneben auch eine umsatzsteuerliche Registrierung erforderlich ist, hängt von mehreren Faktoren ab und sollte im Einzelfall geklärt werden. In Luxemburg ist bei sämtlichen Tätigkeiten eine vorherige schriftliche Genehmigung (Handelsermächtigung) beim Mittelstandsministerium zu beantragen.

Wenn die Tätigkeiten jedoch nur gelegentlich durchgeführt werden, genügt eine Anzeige beim Mittelstandsministerium (so genanntes Ad-hoc-Zertifikat). Bei Nichtbeachtung drohen die Stilllegung der Baustelle und Bußgelder. Weiterhin ist eine luxemburgische Mehrwertsteuernummer zu beantragen, da die Umkehr der Steuerschuldnerschaft bei den Bau- und Montageleistungen nicht eingeführt wurde.

Es ist allen Unternehmen zu empfehlen, bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten rechtzeitig Informationen zu den Vorschriften des entsprechenden Landes einzuholen.

So können die zeit- und kostenaufwendigen Registrierungspflichten bereits bei der Angebotserstellung angemessen berücksichtigt werden.

Die AHK debelux (Brüssel) steht bei Rückfragen zur Verfügung und hilft bei der Stellung der erforderlichen Anträge.

Ihr Ansprechpartner: Rechtsanwalt Arnd Helfer, DEinternational – Fachbereich Recht und Steuern, Tel. 00 32 2 206 67 50, E-Mail: recht@debelux.org, www.debelux.org.

Jubiläum: 50 Jahre Welte Küchen in Owingen

Küchen fürs Leben

Kochen ist mehr als Tüte auf und Suppe warm machen. Kochen ist Lebensqualität, ist eine Philosophie. Kochen liegt im Trend – bei Welte in Owingen schon seit 50 Jahren.

Ernst Welte startete 1956 als Schreinermeister in die Selbstständigkeit. Bis 1995 leitete er den Betrieb mit heuer 24 Mitarbeitern. Seitdem leiten Armin Welte, Loni Welte-Fischer und Siegfried Stegmann die Geschäfte des Küchenherstellers.

Und der präsentiert sich modern und zeitgemäß. 2002 wurde das 1977 errichtete Gebäude komplett angepasst. In frischem Ambiente haben Kunden nun die „Qual der Wahl“. Denn wer eine neue Küche kauft, der plant 20 bis 30 Jahre im Voraus.

Rund 70 Entscheidungen müssen getroffen werden – abgesehen vom Design, das der neue Kochtempel haben soll. Beratung wird deshalb extra groß geschrieben. Welte produziert selbst. Von der ersten Idee über die Planung, Zuschnitt und Vormontage entsteht eine neue Küche aus nur einer Hand. Und: Im Laufe der Jahre hat das Team eigene Techniken entwickelt, um in der Herstellung beste Qualität zu sichern. „Trotz Automatisierung sind unsere Fachleute gestandene Handwerker.“ Die im Übrigen auf ein gut sortiertes Lager zurückgreifen können: Vom Sockel bis zur Oberkante kann alles aus einem Holz geliefert werden. Neben einer eigenen Qualitätsprüfung leistet sich das Unternehmen einen heutzutage selten gewordenen Luxus: In dem Owinger Unternehmen werden ausschließlich Fachleute beschäftigt.

Das rechnet sich. Für das Unternehmen und die Kunden allemal. Denn irgendwo gibt es garantiert noch eine funktionierende Küche, die Firmengründer Ernst Welte selbst entworfen und gebaut hat.

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Zweite Runde

Kooperationsbörse „b2fair“

Wenn vom 19. bis 23. September 2006 die AMB, Ausstellung für Metallbearbeitung, ihre Gäste aus aller Welt auf dem Killesberg willkommen heißt, stehen die fünf Messetage wieder ganz im Zeichen von Werkzeugmaschinen und Präzisionswerkzeugen.
Nach fünf erfolgreichen Kooperationsbörsen auf internationalen Fachmessen im In- und Ausland mit mehr als 9.000 im Vorfeld organisierten Unternehmertreffen zwischen Ausstellern und Besuchern kehrt „b2fair“ nun wieder an seinen Ursprung zurück.
Die Teilnahme an der „b2fair“-Kooperationsbörse am 21. September 2006 soll die Möglichkeit eröffnen, neue Geschäftskontakte vorzubereiten und sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.
Detaillierte Informationen finden Sie unter der Rubrik Veranstaltungen.
Seit dem 26. Juni 2006 kann man sich auch unter www.b2fair.com/AMB2006 online registrieren.

Gemeinschaftsstand

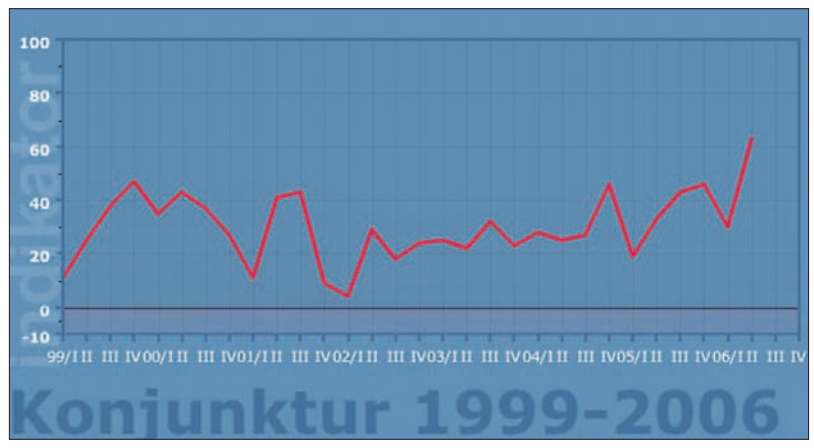
Zwei Maßnahmen werden anlässlich der AMB 2006 für das Handwerk durchgeführt:
1. Die Gemeinschaftsbeteiligung auf dem Gemeinschaftsstand „Handwerk Baden-Württemberg“ in der Halle 4.1.110 A und 4.1.110 B mit 135 qm Standfläche. Auf der professionell durchgeführten Gemeinschaftsbeteiligung reduzieren Sie Ihren Zeit- und Kostenaufwand, nutzen vorhandenes Know-how und die Attraktivität eines gemeinsamen Auftritts, den Sie mitgestalten können.
2. Parallel zur Gemeinschaftsbeteiligung wird die Teilnahme an „b2fair“ („business to fair“) und der Kooperationsbörse auf der AMB 2006 angeboten. Sie bietet Ihnen die Gelegenheit, sowohl mit Ausstellern als auch mit Besuchern aus vielen europäischen Ländern zusammenzutreffen, um über mögliche Geschäftskontakte zu sprechen.
Die AMB 2006 ist der Treffpunkt von Anwendern und Herstellern in einem der Zentren der Metallbe- und -verarbeitung in Deutschland, mit regionaler Nähe zu den Märkten in Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz. Auf der AMB 2004 waren 834 Aussteller und 50.021 Besucher vertreten.
Schwerpunktbranchen für diese Maßnahme sind die Branchen Metall/Elektro.
Veranstalter: Euro Info Centre Stuttgart/Handwerk International/Baden-Württembergischer Handwerkstag (BWHT), Ansprechpartner ist Gabriele Hanisch, Tel. 07 11/16 57-2 41. E-Mail: ghanisch@hwk-stuttgart.de.

Zur Qualitätssicherung benötigt man ein System der ständigen Qualitätsverbesserung.

Handwerkskonjunktur

Konjunkturbarometer zeigt nach oben

Das Konjunkturbarometer zeigt auch bei den Handwerksbetrieben im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen nach oben: Der Frühjahrsaufschwung ist überdurchschnittlich gut verlaufen.



Der Konjunkturindikator zeigt mit 63 Punkten einen seit Jahren nicht erreichten Spitzenwert.

In dem Ergebnis der Umfrage bei repräsentativ ausgewählten Handwerksbetrieben aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb bezeichnen lediglich 8 Prozent der Betriebe die Geschäftslage als schlecht.

Auch bei der Prognose für das laufende Quartal geht nur jeder neunte Betrieb von einer schlechteren Geschäftslage aus. Allerdings überwiegt eine eher abwartende Haltung; möglicherweise schlagen sich hier schon die Diskussionen um die Gesundheitsreform sowie die stärker ins Bewusstsein rückende Mehrwertsteuererhöhung nieder.

Spitzenwert

Der Konjunkturindikator des Kammerbezirks jedenfalls zeigt mit 63 Punkten einen seit Jahren nicht erreichten Spitzenwert und er liegt nahezu doppelt so hoch, wie noch im Vorquartal erwartet. Bei der Prognose für das laufende Quartal liegt er mit 42 Punkten immer noch deutlich über dem des Vorjahresquartals (26 Punkte).

Am deutlichsten macht sich der Aufwärtstrend beim Bau- und Ausbauhandwerk bemerkbar. Über zwei Drittel der Betriebe melden eine gute Geschäftslage und sind zufrieden mit Auftragseingang und Umsatzentwicklung. Das hat zur Folge, dass im Bauhauptgewerbe immerhin ein Drittel der Betriebe an verstärkte Investitionen denkt. Erfreulich ist auch, dass das Hoch auch im kommenden Quartal wenig getrübt werden wird. Diese insgesamt positive Entwicklung wirkte sich auch auf die Zahl der Beschäftigten aus, die im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Jeder vierte Betrieb im Bauhauptgewerbe und jeder neunte Betrieb im Ausbaugewerbe melden eine Zunahme bei den Beschäftigtenzahlen. Allerdings soll dieser Stand im laufenden Quartal lediglich gehalten werden.

Auswirkungen auf die Ertragslage hat die Entwicklung allerdings offensichtlich nicht: Über 70 Prozent der Betriebe berichten über eine Steigerung der Einkaufspreise, nur rund 40 Prozent glauben, diese Preissteigerungen an die Kunden weitergeben zu können.

Vorzieheffekt

Gerade im Baubereich gibt offensichtlich der Vorzieheffekt im Vorfeld der Mehrwertsteuererhöhung und das Förderprogramm zum Energiesparen durch Gebäudesanierung der Branche einen Schub.

Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (darunter die Metallgewerbe, der mit rund 3900 Betrieben stärksten Gruppe unter den 12000 Betrieben im Kammerbezirk) hat sich die Lage weiter stabilisiert. Nur ein geringer Anteil von 8 Prozent der Betriebe meldet eine problematische Geschäftslage mit jedoch positiveren Erwartungen für das laufende Jahr. Auch beim Kraftfahrzeuggewerbe ist die prognostizierte Verbesserung der Situation eingetreten. Nahezu zwei Drittel der Betriebe melden ein Umsatzplus, ein Drittel der Betriebe erwartet allerdings einen rückläufigen Auftragseingang im aktuellen Quartal. Gespalten bleibt die Einschätzung der Geschäftslage bei den personenbezogenen Dienstleistungen (z. B. Friseure). Der starke Konkurrenzdruck macht jedem fünften Betrieb zu schaffen.

Die HWK Reutlingen geht jedoch insgesamt davon aus, dass die gute Stimmung und Lagebeurteilung im Handwerk auch im Sommer anhalten wird. Sie gibt aber zu bedenken, dass der Konsolidierungsprozess erst eingesetzt hat und die Konjunkturwende nur dauerhaft zu schaffen ist, wenn Handwerksleistungen für die Kunden auch finanzierbar bleiben.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine August 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	Montag, 28. August
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	---
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	Mittwoch, 30. August
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 30. August
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/-1 29	---
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	---
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 29. August
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 29. August
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 31. August

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Zahlungsverzug

Beschwerdestelle für Unternehmer

Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium hat eine Beschwerdestelle eingerichtet für Unternehmer, die auf Zahlungen von öffentlichen Stellen warten.
Die schlechte Zahlungsmoral von Bund- und Landesbehörden sowie von Gemeinden ist immer wieder auch ein Thema für Handwerksbetriebe. Durch verspätete Zahlungen geraten vor allem Unternehmen mit einer dünnen Eigenkapitaldecke schnell in ernsthafte Liquiditätsprobleme.
Wirtschaftminister Ernst Pfister kündigte an: „Ich werde den Hinweisen der Betriebe nachgehen und ihre Anliegen an die betreffenden Stellen weiterleiten.“
Auch seine Kollegen im Ministerrat, die Behörden im Land sowie die Bürgermeister forderte der Minister dazu auf, das Thema pünktliche Zahlungen an Unternehmen zur Chefsache zu machen: „Staat und Gemeinden müssen hier Vorbild sein“, so Pfister. Ziel müsse sein, dass die Firmen spätestens 10 Tage nach Fälligkeit ihr Geld auf dem Konto haben.
Die Beschwerdestelle ist beim „w-punkt“, dem Wegweiser durch die Wirtschaftsförderung des Landes Baden-Württembergs, angesiedelt.
Betroffene Unternehmen können sich telefonisch unter 0180 1072004 oder schriftlich unter w-punkt, Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart, an die Beschwerdestelle wenden; Internet www.w-punkt.de.

Verdienste um das Gemeinwohl erworben

Verdienstkreuz für Joachim Möhrle

Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat am Freitag, dem 14. Juli 2006, Joachim Möhrle aus Freudenstadt das ihm von Bundespräsident Horst Köhler verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

„Joachim Möhrle hat sich mit seinem handwerkspolitischen Wirken, insbesondere als Handwerkspräsident der Handwerkskammer Reutlingen und seit 2005 als Landeshandwerkspräsident sowie in vielfältigen anderen Ehrenämtern der Kommunalpolitik und regional tätiger Gremien Verdienste um das Gemeinwohl erworben“, erklärte der baden-württembergische Regierungschef anlässlich der Ordensübergabe in der Villa Reitzenstein in Stuttgart.

So war Joachim Möhrle von 1974 bis 1988 als Schriftführer der Kraftfahrzeug-Innung Freudenstadt-Calw sowie von 1978 an 9 Jahre lang als Mitglied des sozialpolitischen Ausschusses des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg aktiv gewesen. Seit 1988 ist er Delegierter der Kfz-Innung zur Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt.

Joachim Möhrle war von 1987 bis 1999 Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt und von 1989 bis 1999 Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen unter gleichzeitiger Berufung in den Vorstand, dem er bis heute angehört. Als Präsident der Handwerkskammer Reutlingen seit 1999 verstehe er es, das heimische Handwerk hervorragend in der Öffentlichkeit zu repräsentieren, sagte Ministerpräsident Oettinger. „Dabei war für seine Arbeitsweise seine ausgewogene Argumentationsweise und sein gewinnendes Auftreten kennzeichnend. Unter seiner Leitung hat sich die Handwerkskammer zu einer modernen Dienstleistungsorganisation entwickelt, die den Betrieben der Region als kompetente Beratungsstelle und konsequente Interessenvertretung dient.“

Seit 2004 ist Joachim Möhrle ferner Aufsichtsratsmitglied von Baden-Württemberg International, Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit sowie Präsidiumsmitglied des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, wo er mit umfassender Fachkenntnis und unermüdlichem persönlichem Einsatz die Zukunftsfähigkeit kleiner und mittlerer Betriebe mitgestaltet.

Des Weiteren ist Joachim Möhrle Vorstandsmitglied des Deutschen Handwerkskammertages in Berlin. Im Juli 2005 wurde er von der Vollversammlung des Baden-Württembergischen Handwerkskammertags zum Landeshandwerkspräsidenten gewählt. „Joachim Möhrle ist ein geschätzter Partner für Politik und Wirtschaft, der es zum Wohle des Handwerks und des Gemeinwesens versteht, Interessen zu bündeln und in Einklang zu bringen. Er hat sich mit fachlicher Sorgfalt und persönlichem Engagement für die Fortentwicklung des Handwerks in Baden-

Ministerpräsident Günther H. Oettinger überreichte Kammerpräsident Joachim Möhrle das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Fortsetzung auf Seite 4

GEWERBEAKADEMIE

WEITERBILDUNGSTELEFON
0 71 21/24 12-3 20
0 75 71/74 77-0
INTERNET
http://www.gewerbeakademie.de

Weiterbildungsangebot in Albstadt, Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen

GEWERBEAKADEMIE REUTLINGEN

- 7. August 2006 bis November 2006 – Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
- 25. September 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs – Management-Assistent/in (HWK)
- Oktober 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs – Technische/r Fachwirt/in (HWK)
- 22. Sept. 2006 bis ca. Dez. 2007 – Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
- 20. Oktober 2006 bis ca. März 2007 – Vorbereitungslehrgang zum Gebäudeenergieberater (HWK)
- 27. Oktober 2006 bis ca. April 2007 – Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)
- ab Oktober 2006 – Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Teil II im KFZ-Techniker-Handwerk
- 6. November 2006 bis ca. März 2007 – Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
- 11. November 2006 bis ca. Frühjahr 2008 – Fachwirt/in Büromanagement(HWK)

GEWERBEAKADEMIE FREUDENSTADT

- 13. Oktober 2006 bis ca. Dezember 2007 – Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

GEWERBEAKADEMIE TÜBINGEN-BTZ

- 9. September – Fahrzeugaufbereitung und Fahrzeugpflege - Grundlehrgang
- 16. September 2006 (Samstagslehrgang) – CNC-Fachkraft Stufe B
- 25. Juli 2006 – Auto-CAD 2006 3 D Technik und Inventror 10 - CAD III
- September 2006 (Abend- und Wochenendkurs) – Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 5 Wochen Vollzeitunterricht
- Juni 2006 (Vollzeitlehrgang bzw. Abendlehrgang) – Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs
- September 2006 (Wochenendkurs) – Klempner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht
- September 2006 – Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

GEWERBEAKADEMIE SIGMARINGEN

- September 2006 – DVS-Abendschweißlehrgang (MAG, WIG, E oder G)
- 19. Sept. 2006 – EDV-Einstiegskurs Windows & Office XP
- 19. Sept. 2006 – Lohn- und Gehaltsabrechnung (Lexware)
- September 2006 – Vorbereitung auf die Meisterprüfung III und IV (Teilzeit)
- 18. Sept. 2006 – Voorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO (Vollzeit)
- 29. Sept. 2006 – Betriebswirt/in (HWK)

Hochwertige Spenden

Unterstützung durch Firmen der Region

Drei Firmen aus der Region haben Werkzeuge im Wert von rund 25.000 Euro gespendet, um das Bildungs- und Technologie-Zentrum (BTZ) der Handwerkskammer Reutlingen bei seiner Arbeit mit Auszubildenden zu unterstützen: die Firma Eroglu aus Mössingen sowie die Paul Horn GmbH und die Walter AG aus Tübingen.

Um die aktuellsten Entwicklungen der Technik im Rahmen der handwerklichen Berufsausbildung weitergeben zu können, ist das BTZ immer wieder auf Spenden angewiesen.

Das gilt insbesondere für die Anschaffung von teuren, hoch technologischen Maschinen sowie von Software in den modernen Ausbildungsberufen des Handwerks.

So müssen für den Beruf des Feinwerkmechanikers unter anderem auch Kurse zur Programmierung und Bedienung von rechnergesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen durchgeführt werden. Hier verfügt das BTZ inzwischen über moderne Werkzeugmaschinen.

Bei der Übergabe der wertvollen Werkzeuge: Horst Tetzlaff, Vertrieb Paul Horn GmbH, Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Reutlingen, Christian Kübel, Leiter Marketing-Service Walter AG, Jürgen Dieter, CNC-Ausbilder BTZ Tübingen, und Niko Papadakis, Verkaufsleiter Eroglu Präzisionswerkzeuge (v.l.n.r.).

Präzise Arbeit. *Fotos: Bouß*

Teure Werkzeuge

Um die Bearbeitungen auf diesen Maschinen durchführen zu können, sind zum Teil sehr teure Werkzeuge erforderlich. Da die Region traditionell sehr stark im Bereich der Herstellung solcher Werkzeuge ist und viele ortsansässige Betriebe weltweite Anerkennung genießen, lag es nahe, diesen Standortvorteil auch für die Ausbildung zu nutzen.

Die CNC-Werkstatt im BTZ verfügt nun über Hartmetallwerkzeuge der neuesten Generation der Walter AG Tübingen. Die Paul Horn GmbH Tübingen, weltweit führend bei Einstechbearbeitungen, stellt Werkzeuge zur Dreh- und Fräsbearbeitung zur Verfügung, die wiederum gespannt werden in Halterungen der Firma Eroglu aus Mössingen.

Die Kombination von aktuellen Werkzeugmaschinen und Spitzenwerkzeugen aus der Region ermöglicht eine praxisnahe Ausbildung, die den Teilnehmern den Umgang mit neuester Technologie ermöglicht.

Denn die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Handwerksbetrieben kann nur über eine qualitativ hochwertige Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung gewährleistet werden.

Die neuen Werkzeuge sind nun ein wichtiger Baustein für die moderne Aus- und Weiterbildung im BTZ.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Sinnvolle Änderungen im Bundestag verabschiedet

Durch die Änderungen am Gesetzesentwurf zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) hat der Gesetzgeber noch Korrekturen am ursprünglichen Entwurf vorgenommen.

Die ursprünglichen Regelungen waren insbesondere bei Handwerk und Einzelhandel auf scharfe Kritik gestoßen. „Sie hätten neue bürokratische Lasten – wie zum Beispiel das Verbandklagerecht – geschaffen und wären das falsche Signal an den Mittelstand gewesen“, sagte Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen.

„Die jetzt vorgenommenen Änderungen entsprechen damit weitgehend den Forderungen, die das Handwerk in der Vergangenheit stets gestellt hatte, auch wenn die im Koalitionsvertrag genannte 1:1-Umsetzung der europäischer Vorgaben nicht ganz erreicht worden ist“, so Haaß weiter.

Hauptgeschäftsführer Roland Haaß: „Das Handwerk hat sich weitgehend durchgesetzt.“

Eine wesentliche umgesetzte Änderung ist zum Beispiel, dass in Kleinbetrieben, die nicht dem Anwendungsbereich des Betriebsverfassungsgesetzes unterliegen, kein zusätzliches Klagerecht des Betriebsrates oder einer im Betrieb vertretenen Gewerkschaft besteht. Auch die ursprünglich vorgesehene Möglichkeit, Antidiskriminierungsverbände als Bevollmächtigte der Betroffenen in gerichtlichen Verfahren zu beauftragen, wurde gestrichen.

Außerdem wird der gesamte Bereich des Kündigungsschutzes vom Anwendungsbereich des AGG ausgenommen; es finden ausschließlich die Regelungen des allgemeinen und besonderen Kündigungsschutzes Anwendung.

Darüber hinaus fällt das Merkmal „Weltanschauung“ nicht mehr unter den zivilrechtlichen Diskriminierungsschutz. Damit wurde ein schwer fassbarer, unbestimmter Rechtsbegriff gestrichen und insoweit Rechtssicherheit gewahrt.

Haaß: „Mit diesen Änderungen werden die zunächst befürchteten weit reichenden Belastungen für das Wirtschaftsleben verhindert. Die Bedenken von Handwerk und Mittelstand wurden in wesentlichen Bereichen aufgegriffen.“

Verdienstkreuz für Joachim Möhrle

Fortsetzung von Seite 3

Württemberg eingesetzt“, betonte der baden-württembergische Ministerpräsident. Als Regionalbeiratsvorsitzender der Innungskrankenkasse Freudenstadt bringe Joachim Möhrle sich daneben seit 1993 mit hohem Verantwortungsbewusstsein für die Belange der Versichertengemeinschaft ein. Von 1980 bis 2004 war er außerdem Mitglied im Gemeinderat Freudenstadts und hat das Leben in der Stadt in wesentlichen Bereichen mitgestaltet und geprägt. Betriebswirtschaftliches Handeln von Verwaltung und Gemeinderat waren für ihn dabei immer oberste Richtschnur. Er war schließlich von 1976 bis 2004 erster Vorsitzender des TSV Freudenstadt. Auch ist er seit 1999 Beiratsmitglied der Wagniskapital GmbH der Kreissparkasse Reutlingen, deren Ziel die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung insbesondere junger und Erfolg versprechender Unternehmen sei. In konsequenter Fortsetzung seines großen gesellschaftlichen Engagements für seine Heimat war Joachim Möhrle von 1994 bis 2004 zudem Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Freudenstadt und des Stiftungsrats der Sparkassenstiftung zur Förderung der Jugend und hat sich als Repräsentant der regionalen Wirtschaft eingesetzt.

Jubiläum: 75 Jahre Farben Killing in Horb

Stadt, Land, Bund: Der Maler machts allen bunt

Als August Hamm sich im Jahre 1931 als Maler- und Vergoldermeister selbstständig machte, hätte er vielleicht selbst nicht gedacht, dass sein Unternehmen 75 Jahre später zu den begehrtesten im Ländle gehört.

Farben Killing zählt öffentliche Auftraggeber oder Firmen wie DaimlerChrysler, Lufthansa oder Porsche zum Kundenkreis. Dennoch oder deswegen ist das Team um Martin Killing das geblieben, was man „bodenständig“ nennt: „Wir führen alle Arten von Maleraufträgen durch, von Aufträgen für 50 bis hin zu 150 000 Euro.“

Seit 1948 ist der Malerbetrieb in Horb am Neckar zu Hause. Nach einem Bombenangriff 1945 wurde der Malerbetrieb in Ludwigshafen zerstört, August Hamm wich nach Dettingen aus. 1963 starb der Unternehmensgründer plötzlich – sein Schwiegersohn Franz Killing, seines Zeichens Steinmetztechniker sowie Maler- und Lackierermeister, übernahm den Betrieb. 1980 öffnete dann das Farbenfachgeschäft seine Pforten.

Heute leitet Martin Killing den Betrieb mit seinen 16 Mitarbeitern. Der Diplom-Betriebswirt und Maler- und Lackierermeister bildet derzeit 4 junge Menschen aus – und setzt auch sonst auf Zukunft.

Vor 5 Jahren zog der Betrieb in neue Geschäftsräume in der Junghansstraße um; im selben Jahr überreichte den Horber Profis Erwin Teufel den Bundespreis im Maler- und Lackiererhandwerk.

Seit 2002 firmiert Farben Killing gemeinsam mit der Firma Kläger unter „2K Kläger Killing Gbr“. Martin Killing und Markus Kläger haben gemeinsam 40 Mitarbeiter – und können eine breite Palette anbieten.

Ein Standbein des Unternehmens, das seit 2004 eine Außenstelle in Ergenzingen und seit 2005 ein Pendant in Frankfurt/Gelnhausen hat, ist nach wie vor das Malerhandwerk. Ob frischer Anstrich fürs Wohnzimmer, neue Tapete oder Fassadenrenovierung – es gibt nichts, was es nicht gibt.

Zweites Standbein: Markierungsarbeiten. Ob Radweg oder Parkplatz, ob farbige Beschichtung oder Sportplatz – mit modernen Maschinen werden Straßen und Industrieanlagen sauber und fix markiert.

Markiert werden kann bald auch ein neuer Meilenstein in der 75-jährigen Firmengeschichte: Die Beteiligung an einem Stuttgarter Malerbetrieb sowie die Gründung einer GmbH stehen für die nahe Zukunft auf dem Programm.

Europäische Union

Praktika in Handwerksunternehmen

Statt EU-Rechtsvorschriften zu erarbeiten, werden 350 EU-Beamte Brot backen, Heizungen einbauen oder Gasleitungen reparieren – und Vizepräsident Günter Verheugen und sein Kabinett sind keine Ausnahme.

Im Rahmen des Programms „Unternehmenserfahrung“ wird die Kommission alle ihre höheren Beamten der Generaldirektion Unternehmen für 1 Woche zum Praktikum in ein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) schicken.

Hanns-Eberhard Schleyer, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), hatte die Idee im Gespräch mit Unternehmenskommissar Verheugen angestoßen. An der erfolgreichen Pilotphase des Programms waren deutsche Handwerksbetriebe dann auch stark beteiligt. Kommissionsbeamte aus Ungarn und Österreich absolvierten ihre Praktika zum Beispiel in Aachen: einer beim Schreiner, die andere beim Bäcker. Laut Kommission soll der Arbeitseinsatz den Beamten zu einem besseren Verständnis der Bedürfnisse der KMU verhelfen und dadurch die Qualität der Rechtsvorschriften verbessern.

„Als Botschafter der EU“, so Verheugen, sollen die Neupraktikanten ihren Handwerkskollegen im Gegenzug „die politischen Maßnahmen vorstellen und erläutern, die für sie von Belang sind“. Bis 2009 sollen alle etwa 350 höheren Beamten der Generaldirektion Unternehmen 1 Woche in einem Unternehmen verbracht haben. Die Praktikanten werden vorzugsweise in einer Branche hospitieren, für den sie bei ihrer Arbeit nicht unmittelbar zuständig sind.

Interessierte Betriebe können sich online über die nachstehende Webseite der Generaldirektion Unternehmen anmelden: http://ec.europa.eu/enterprise/exp–prog/formreg.htm.

Bei weiteren Fragen bietet die ZDH-Vertretung Brüssel ebenfalls Unterstützung an: Tel. 00 32(0) 22 86 80 55 oder -80 58, E-Mail: lobby@zdh.de.

Lohnnebenkosten

IKK senkt Umlagesätze

Zum 1. August 2006 senkte die Innungskrankenkasse (IKK) Baden-Württemberg und Hessen ihre Umlagesätze bei Krankheit und Mutterschutz.

Das hat der Verwaltungsrat des Spezialversicherers für Handwerk und Mittelstand in Wiesbaden beschlossen. Der Grund für diesen überaus erfreulichen Schritt: Die IKK gibt die Überschüsse ihrer soliden und positiven Finanzentwicklung in den Umlagekassen direkt an die Arbeitgeber weiter.

Mit dieser Senkung um bis zu 23 Prozent können mehr als 84 000 Arbeitgeber aus Handwerk und Mittelstand in Baden-Württemberg und Hessen ihre Lohnnebenkosten deutlich senken. Die Umlage U 1 (Arbeitgeberaufwendungen bei Krankheit) sinkt um 4 Beitragszehntel von 2,4 Prozent auf 2,0 Prozent bei 70 Prozent Erstattung.

Der ermäßigte Umlagesatz, der insbesondere für Betriebe mit geringem Krankenstand interessant ist, wird um 2 Beitragszehntel von 0,9 Prozent auf 0,7 Prozent bei 30 Prozent Erstattung gesenkt.

Seit dem 1. Januar bietet die IKK Baden-Württemberg und Hessen allen umlagepflichtigen Arbeitgebern diesen ermäßigten Umlagesatz in der IKK-Ausgleichskasse an.

Eine Gesetzesänderung hatte das zu Jahresbeginn möglich gemacht: Am Ausgleichsverfahren für Ausgaben bei Krankheit (der so genannten Umlage U 1) nehmen Arbeitgeber teil, die regelmäßig nicht mehr als 30 Arbeitnehmer beschäftigen.

Der Umlagesatz U 2 (Arbeitgeberaufwendungen bei Mutterschutz) sinkt von 0,09 Prozent auf 0,07 Prozent bei 100 Prozent Erstattung.

Rund 725 000 Menschen sind bei der IKK Baden-Württemberg und Hessen versichert. Mehr als 84 000 Betriebe melden zum Spezialversicherer des Handwerks in Baden-Württemberg und Hessen.

Der allgemeine Beitragssatz beträgt 13,6 Prozent. Die zweitgrößte Innungskrankenkasse Deutschlands gehört zu den Top 25 der gesetzlichen Krankenversicherung mit rund 100 Kundencentern, Geschäfts- und Betreuungsstellen.

Bis 2007

IKK hält Beitragssatz stabil

Die Innungskrankenkasse (IKK) Baden-Württemberg und Hessen wird ihren Beitragssatz bis in das Jahr 2007 hinein bei 13,6 Prozent stabil halten.

Das hat der Verwaltungsrat des Spezialversicherers für das Handwerk kürzlich in Mannheim beschlossen. Diese langfristige, optimistische Prognose ist aufgrund des positiven Jahresabschlusses 2005 möglich und unabhängig davon, ob der Koalition der große Wurf zur Finanzreform noch in diesem Jahr gelingt oder nicht.

„Die IKK Baden-Württemberg und Hessen hat eine solide Finanzbasis, ist schuldenfrei und konnte inzwischen auch die gesetzlich vorgeschriebenen finanziellen Rücklagen wieder auffüllen“, so der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Manfred Hoff. „Dadurch sind wir in der Lage, die Beitragssatzstabilität auch in das Jahr 2007 hinein zu garantieren und geben somit unseren Betrieben Planungssicherheit bei den Ausgaben.“

Ein weiteres Plus, das den Betrieben sogar die Möglichkeit gibt, laufende Kosten zu sparen: Seit dem 1. Januar bietet die IKK Baden-Württemberg und Hessen allen umlagepflichtigen Arbeitgebern einen ermäßigten Umlagesatz in der IKK-Ausgleichskasse an.

Eine Gesetzesänderungen hat dies möglich gemacht: Am Ausgleichsverfahren für Ausgaben bei Krankheit (der so genannten Umlage U1) nehmen Arbeitgeber teil, die regelmäßig nicht mehr als 30 Arbeitnehmer beschäftigen. Mit einer Erstattung von 30 Prozent der Krankheitskosten bei einem Umlagesatz von 0,9 Prozent ist diese Möglichkeit vor allem für Betriebe interessant, deren Krankenstand niedrig ist.

Die positive Finanzentwicklung der IKK gegen den Trend in der gesetzlichen Krankenversicherung führt Hoff vor allem auf das solide Kostenmanagement und auf den verstärkten Einsatz innovativer Versorgungsformen, wie der integrierten Versorgung oder besonderer Behandlungsprogramme für chronisch Kranke, zurück. Auch liegen die Verwaltungskosten der IKK Baden-Württemberg und Hessen mit 108,66 Euro je Versichertem nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt von 114,18 Euro.

Mehr als 723 000 Menschen sind bei der IKK Baden-Württemberg und Hessen versichert. 85 000 Betriebe melden zum Spezialversicherer des Handwerks in Baden-Württemberg und Hessen.

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Glückwunsch

Jubiläen auf einen Blick

Braun verkabelt in der Netzebene 3

Seit 25 Jahren ist in Kusterdingen die Fritz Braun Elektrotechnik zu Hause. Braun, von Haus aus Elektroinstallationsmeister, bildet derzeit einen Lehrling aus; insgesamt haben fünf junge Menschen ihr Handwerk bei dem Kusterdinger gelernt. Der hat ein ebenso einfaches wie praktikables Motto: „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg."
Der Weg ins Kabelnetz zum Beispiel: 1995 stand der Bau eigener Kabelfernsehnetze in der Netzebene 3 auf dem Programm der Firma. Zu den Spezialgebieten des Unternehmens zählen Business-TV sowie Daten- und TV-Signal-Übertragungen.

Rötzel bietet meisterliche Kfz-Reparaturen

1981 machte sich Helmut Rötzel mit dem Meisterbrief als Kfz-Meister in der Tasche selbstständig. In diesem Jahr feiert die Firma in Sickingen (bei Hechingen) den 25. Geburtstag. Zwei Mitarbeiter kümmern sich um Fahrzeuge und Motoren in der Werkstatt „Im Höfle 4".
Spezialgebiet ist die Reparatur von Kleinmotoren. Und: ein Großteil der Kunden kommt aus der Baubranche. Ihnen bietet das Unternehmen vollen Service an unter dem selbst gewählten Motto: „Das Preis-Leistungs-Verhältnis sowie die Lieferzeit muss stimmen."

Werterhaltung und Pflege stehen im Vordergrund

Nicht alles, was in die Jahre gekommen ist, muss direkt auf die Schrottpresse: Siegmund Bässler und sein Mitarbeiter setzen in Hayingen auf Pflege und Werterhaltung.
Mit Erfolg: Seit 25 Jahren hat das Unternehmen einen treuen Kundenstamm von Privatleuten und Firmen. Fünf junge Menschen haben ihr Handwerk übrigens bei Siegmund Bässler als Azubis gelernt. Der Inhaber selbst hat gleich zwei Meisterbriefe in der Tasche: als Kfz-Elektriker und als Kfz-Mechaniker.

Zur Qualitätssicherung benötigt man ein System der ständigen Qualitätsverbesserung.

Tipp

Franchiseunternehmen

Nexxt-change ist eine Börse zur Unternehmensnachfolge. Der Börsenzweck ist die Unternehmensnachfolge und nicht die Franchise-Vermittlung. Das heißt allerdings nicht, dass Franchise-Unternehmen ausgeschlossen sind.
Wenn ein Franchise-Nehmer einen Nachfolger sucht, so ist die Inseratseinstellung ebenfalls möglich.
Informationen gibt es im Internet: www.nexxt-franchiseboerse.org.

Mahnende Worte

Sommervollversammlung der Handwerkskammer

Kritik an einer halbherzigen Schul- und Bildungspolitik sowie an geplanten Steuer- und Abgabenerhöhungen und Forderungen nach dem weiteren Abbau bürokratischer Hemmnisse – das waren die zentralen Themen, die Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, bei der diesjährigen Sommervollversammlung in Reutlingen vortrug.

Das Parlament des Handwerks.

Positiv zu sehen seien die Eckwerte der Bundesregierung für die Reform des Unternehmenssteuerrechts, so Möhrle. Die angestrebte Zielmarke einer Unternehmensbesteuerung von knapp unter 30 Prozent werde ausdrücklich vom Handwerk unterstützt.

Auch die Einbeziehung der Personenunternehmen in die Reform begrüße er ausdrücklich – auch wenn immer noch die kleinere Gruppe der Kapitalgesellschaften mehr im Vordergrund stehe. Im Zentrum einer sinnvollen Reform müsse aber stehen, Kapitalgesellschaften und Personenunternehmen gleichermaßen zu entlasten.

Möhrle: „Viel wichtiger wäre die Begünstigung des nicht entnommenen Gewinns. Die Einführung einer nicht zweckgebundenen allgemeinen Thesaurierungsanlage, die maximal mit dem Körperschaftsteuersatz belegt wird, würde außerdem im Handwerk die Voraussetzung zu einer Verbesserung der Eigenkapitalsituation schaffen."

Steuern steigen

Deutlich kritisierte Möhrle, dass die Steuern steigen statt – wie zuvor versprochen – zu sinken. Die bereits im vergangenen Jahr beanstandete Erhöhung der Mehrwertsteuer werde sich sehr bald als ein gravierender wirtschaftspolitischer Fehler herausstellen, der im Handwerk als reine Kostenerhöhung wirke.

Das gelte vor allem in den Branchen, in denen die Betriebe im harten Wettbewerb zur Schattenwirtschaft stünden. Hinzu komme, dass die CDU den Gedanken der Mehrwertsteuererhöhung ursprünglich mit einer parallelen Reduzierung der Personalzusatzkosten in Verbindung gebracht hatte.

Verschaukelt

Hiervon sei leider wenig übrig geblieben, wie die Eckpunkte der Gesundheitsreform deutlich zeigten. Die Wahlzusage habe sich sozusagen in Luft aufgelöst, die Betriebe fühlen sich zu Recht verschaukelt.

Die notwendige und zugesagte deutliche Absenkung der Beiträge als Einstieg in eine Strukturreform seien mit diesem Entwurf sicherlich nicht zu schaffen, da auch Elemente fehlten, die Eigenverantwortung der Versicherten zu stärken.

Im Gegenteil: Die für 2007 angekündigte Beitragserhöhung um mindestens 0,5 Prozent bedeute einen weiteren Anstieg der Personalzusatzkosten und eine Belastung insbesondere der arbeitsintensiven Handwerksbetriebe.

Auch in der Schulpolitik des Landes vermisse er konkret formulierte Ziele, führte Möhrle weiter aus. Die Zahl der nicht ausbildungsreifen Jugendlichen eines Jahrgangs zu halbieren dürfe allenfalls ein Minimalziel sein.

Darüber hinaus dürfe man sich in der Hauptschule nicht nur auf praktische Begabungen konzentrieren.

Vielmehr müssten praktische und theoretische Schwerpunkte gefördert werden – und zwar gleichermaßen an Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien. Denn gerade in Handwerksberufen mit ihrer starken Kundenorientierung sei auch theoretisches Verständnis unabdingbar.

Insgesamt sei es bedauerlich, dass in der Regierungserklärung wie auch schon in der Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP das Thema berufliche Bildung nur eine marginale Rolle spiele.

Überbetriebliche Ausbildung nicht erwähnt

Die für eine erfolgreiche duale Ausbildung unverzichtbaren überbetrieblichen Bildungseinrichtungen würden zum Beispiel in der Koalitionsvereinbarung überhaupt nicht erwähnt.

Dies sei vor allem deshalb problematisch, da die Mitfinanzierungsanteile des Landes an den Investitionen und Betriebskosten dieser Einrichtungen zu den freiwilligen Leistungen zählten, die ab dem Doppelhaushalt 2007/2008 generell um 5 Prozent gekürzt werden sollen.

Möhrle: „Ich hätte mir also eine deutlichere Sprache zur Stärkung der dualen Ausbildung gewünscht."

Pressegespräch im Vorfeld der Vollversammlung. Fotos: Bouß

Betriebswirte feiern

„Die Referenten waren super. Der Unterrichtsstoff und die Seminargestaltung waren ebenfalls toll. Wirklich eine optimale berufsbegleitende Fortbildung." So die Meinung der neuen Betriebswirte (HWK), die bereits im Juli ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert hatten und die eine kleine private Abschlussfeier für sich veranstaltet hatten. Und ab 13. Oktober 2006 wird erneut ein Kurs in Freudenstadt angeboten (Informationen unter Tel. 0 71 21/24 12-3 25).

Betriebliche Beratung

Termine September 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	---
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	Montag, 25. Sept.
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	---
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 27. Sept.
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/-1 29	Mittwoch, 27. Sept.
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 28. Sept.
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 26. Sept.
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 26. Sept.
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 29 Sept.

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Geburtstag

Roland Haaß wurde 65 Jahre

Am 23. August konnte Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, seinen 65. Geburtstag feiern. Eine offizielle Feier wurde allerdings bis zum Ende seiner Dienstzeit im Frühjahr 2007 zurückgestellt.

Hauptgeschäftsführer Roland Haaß wurde 65 Jahre.

Der in Nagold geborene Jurist ist bereits seit dem 1. Mai 1987 Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. In zahlreichen Gremien im Bund, Land und auf regionaler Ebene vertritt er engagiert die Interessen der rund 12.000 Handwerksbetriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb.

Seinen beruflichen Werdegang startete der Jurist 1971 in verschiedenen Funktionen beim Landratsamt Balingen. Im Juni 1974 wurde er Erster Landesbeamter des Landkreises Zollernalb. Neben seinen zahlreichen weiteren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Funktionen für das Handwerk – unter anderem ist Haaß auch stellvertretender HGF des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT) – hat er sich insbesondere seit mehr als zwei Jahrzehnten mit großem Erfolg in der Arbeit für behinderte Menschen engagiert. Dazu zählen unter anderem seine Tätigkeit als Erster Vorsitzender der Lebenshilfe für Behinderte Zollernalb e.V. und der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb e.V. in Mössingen, aber auch der Vorsitz der Verwaltungsräte der Behinderten-Stiftung Lebenshilfe Zollernalb und der gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH der Lebenshilfe Zollernalb. Mit diesen und anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten hat sich Haaß an vielen maßgeblichen Entscheidungsprozessen und Planungen für den Aufbau des heute bestehenden flächendeckenden Angebots an Einrichtungen und Diensten für alte und behinderte Menschen in der Region Neckar-Alb beteiligt.

Nicht zuletzt für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde ihm bereits 2001 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Betriebsübergabe

Schlosserei Künschner

Am 1. Juli bereits übernahm in fünfter Generation Steffen Künschner den Schlossereibetrieb Künschner in St. Johann-Upfingen. Mit seiner umfassenden Ausbildung will der Metallbaumeister nun die Tradition des Familienbetriebes fortführen. Die Palette des Schlossereibetriebes umfasst das Herstellen und Einbauen von Treppen- und Balkongeländern, Handläufen, Wendeltreppen und vielem mehr. Hier kann Steffen Künschner seine Spezialkenntnisse in der Edelstahlverarbeitung sehr gut einbringen. Eine Tradition will er fortsetzen: Wie bereits sein Vater, so wird auch er Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

Metallbaumeister Steffen Künschner.

Schlossermeister Wolfgang Künschner.

GEWERBEAKADEMIE

WEITERBILDUNGSTELEFON
0 71 21/24 12-3 20
0 75 71/74 77-0

INTERNET
http://www.gewerbeakademie.de

Weiterbildungsangebot in Albstadt, Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen

GEWERBEAKADEMIE REUTLINGEN

- 25. September 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs
  Management-Assistent/in (HWK)
- Oktober 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs
  Technische/r Fachwirt/in (HWK)
- 22. Sept. 2006 bis ca. Dez. 2007
  Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
- 20. Oktober 2006 bis ca. März 2007
  Vorbereitungslehrgang zum Gebäudeenergieberater (HWK)
- 27. Oktober 2006 bis ca. April 2007
  Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)
- ab Oktober 2006
  Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Teil II im KFZ-Techniker-Handwerk
- 6. November 2006 bis ca. März 2007
  Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
- 11. November 2006 bis ca. Frühjahr 2008
  Fachwirt/in Büromanagement(HWK)

GEWERBEAKADEMIE FREUDENSTADT

- 13. Oktober 2006 bis ca. Dezember 2007-
  Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

GEWERBEAKADEMIE TÜBINGEN-BTZ

- 9. September
  Fahrzeugaufbereitung und Fahrzeugpflege - Grundlehrgang
- 16. September 2006 (Samstagslehrgang)
  CNC-Fachkraft Stufe B
- September 2006 (Abend- und Wochenendkurs)
  Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 5 Wochen Vollzeitunterricht
- Juni 2006 (Vollzeitlehrgang bzw. Abendlehrgang)
  Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs
- September 2006 (Wochenendkurs)
  Klempner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht
- September 2006
  Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

GEWERBEAKADEMIE SIGMARINGEN

- September 2006
  DVS-Abendschweißlehrgang (MAG, WIG, E oder G)
- 19. Sept. 2006
  EDV-Einstiegskurs Windows & Office XP
- 19. Sept. 2006
  Lohn- und Gehaltsabrechnung (Lexware)
- September 2006
  Vorbereitung auf die Meisterprüfung III und IV (Teilzeit)
- 18. Sept. 2006
  Voorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO (Vollzeit)
- 29. Sept. 2006
  Betriebswirt/in (HWK)
- 13. Sept. 2006
  Büroassistentin (EDV & Buchhaltung)
- 29. Sept. 2006
  Betriebswirt/in (HWK)
- 9. Okt. 2006
  Technischer Fachwirt (HWK)

Verdienstkreuz

Martin Fuchs ausgezeichnet

Bundespräsident Horst Köhler hat dem ehemaligen Vizepräsidenten der Handwerkskammer Reutlingen, Martin Fuchs, für seine außerordentlichen beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Staatssekretär Dieter Hillebrand, MdL (rechts), überreichte Martin Fuchs (links) das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Foto: Bouß

Die Auszeichnung wurde in Reutlingen vor geladenen Ehrengästen – darunter Ehrenpräsident Günther Hecht, Verleger Valdo Lehary jr., Hauptgeschäftsführer Roland Haaß, Vorstandsmitgliedern der Handwerkskammer Reutlingen sowie Freunden und Weggefährten von Martin Fuchs – durch Staatssekretär Dieter Hillebrand, MdL, überreicht.

Hillebrand überbrachte auch die Glückwünsche der Landesregierung: „Durch Ihre über Jahrzehnte hinweg erbrachten bewundernswerten Leistungen und Ihre herausragende Persönlichkeit geben Sie ein nachahmenswertes Beispiel für andere. Diese hohe Auszeichnung ist ein sichtbares Zeichen des Dankes für aktives bürgerschaftliches Engagement."

Ohne Ehrenamt und freiwilliges Engagement, ohne die Bereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger zu helfen und sich aktiv zu engagieren, wäre der Zusammenhalt in unserem Land wesentlich schwächer, führte der Staatssekretär weiter aus.

Herr Fuchs engagierte sich in der Handwerkskammer Reutlingen, dessen Vizepräsident er war, auf Landesebene in der baden-württembergischen Handwerkskammer und beim Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) sowie seit 2004 in der Industrie- und Handelskammer.

Ab 1989 bis 1993 trug er wesentlich zum Aufbau der Kammerstrukturen und der Arbeitnehmervertretungen bei den Handwerkskammern in den neuen Bundesländern – schwerpunktmäßig im Bereich Leipzig und Dresden – bei.

Seit 1990 gehörte er ununterbrochen dem Vorstand der IG Druck und Papier beziehungsweise der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di an und war, teilweise als Vorsitzender, im Betriebsrat des Reutlinger General Anzeigers tätig.

Neben dem berufspolitischen Engagement hat beziehungsweise hatte Herr Fuchs zahlreiche weitere Ehrenämtern inne, wie zum Beispiel der Tätigkeit als ehrenamtlicher Richter beim Arbeits- und Sozialgericht, dem Engagement im Handwerkerbeirat der ev. Akademie Bad Boll und als Programmbeiratsmitglied bei Radio Achalm beziehungsweise deren Nachfolgern (Neckar-Alb-Radio), der Mitwirkung in den Selbstverwaltungsgremien der AOK, der Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche sowie der Mitgliedschaft in der Vertreterversammlung der Volksbank Reutlingen.

Gedankenaustausch

Konjunkturprogramm fürs Handwerk

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung Karin Roth hatte sich kürzlich auf Einladung ihrer Kollegin Renate Gradistanac mit Landeshandwerkspräsident Joachim Möhrle und weiteren Vertretern des Handwerks sowie Thomas Ruff, Direktor der Sparkasse Pforzheim-Calw, in Nagold getroffen.

Themen des Gespräches waren unter anderem die vom Bund geförderte Altbausanierung, die, so Roth, ein kleines Konjunkturprogramm für das Handwerk darstelle. Es erreiche in der Struktur genau die Eigentümer und animiere zur fachgerechten Sanierung älterer Gebäude, weshalb es nach Meinung der Handwerks- und Bankenvertreter auch dringend geraten sei, das Programm fortzusetzen.

Gedankenaustausch zwischen Politik und Wirtschaft in Nagold.

Die gute Auftragslage sei nach Meinung der Handwerksvertreter allerdings zum Teil auch auf die geplante Mehrwertsteuererhöhung 2007 zurückzuführen; für 2007 müsse darum möglicherweise ein Auftragseinbruch einkalkuliert werden. Zuletzt forderte Präsident Joachim Möhrle Korrekturen an der Unternehmenssteuerreform. Gewinne, die bei Personengesellschaften im Unternehmen bleiben, müssten steuerlich begünstigt werden. Möhrle: „Wir haben eine dramatisch schlechte Eigenkapitalquote beim Handwerk, das muss sich ändern."

Gute Chancen

Den richtigen Nachfolger finden

Mit zehn Millionen Zugriffen gilt nexxt-change als die größte Vermittlungsplattform für Unternehmen in Deutschland.

Die Datenbank bietet Unternehmern, die einen Nachfolger suchen und Existenzgründern, die sich selbstständig machen wollen, gute Chancen unter den zahlreichen Angeboten und Nachfragen den richtigen Betrieb oder Partner zu finden. Rund 50 Betriebe aus dem Kammerbezirk sind in die Börse eingestellt.

Von der Nachfolgeproblematik betroffen ist auch das Handwerk in der Region. Mehr als 3000 Betriebsinhaber kommen in den nächsten zehn Jahren ins Rentenalter. Hier steht ein Generationswechsel an.

Im Idealfall übergibt der Seniorchef seinen Betrieb an ein Familienmitglied, doch der Trend zeigt: Häufig fehlt den Kindern das Interesse am Unternehmen ihrer Familie. Inhaber sind auf externe Nachfolger angewiesen.

So wird die Übergabe häufig hinausgeschoben, das Thema wird verdrängt. Manche hoffen weiterhin auf einen Sinneswandel bei den eigenen Kindern. Wenn schließlich die Zeit drängt, kommt es oft zu unüberlegten Kompromissen.

Die Planung der richtigen Nachfolge dauert mindestens fünf bis zehn Jahre. Unterstützung erhalten Handwerksmeister bei den Unternehmensberatern der Handwerkskammer Reutlingen. Wer über die Unternehmensbörse nexxt-change einen Nachfolger finden möchte, wird dort von den Beratern kostenlos eingetragen.

Darüber hinaus umfasst die Nachfolgeberatung die Ermittlung des Firmenwertes, die Erstellung eines Übergabekonzeptes und die rechtzeitige Einbindung des potenziellen Nachfolgers. Außerdem gibt es eine eigens entwickelte „Nachfolgemappe", die Handwerksmeistern wertvolle Informationen liefert.

Ansprechpartner sind Sylvia Weinhold und Walter Schanz (Reutlingen), Tel. 0 71 21/24 12-1 41, sowie Hubert Kammerer (Sigmaringen), Tel. 0 75 71/74 77-50.

www.nexxt-change.de ist eine Initiative des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Neue Broschüre

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Eine neue Infobroschüre der BGFE bietet Unternehmern und Personalverantwortlichen eine aussagekräftige Anleitung für die Belastungsanalyse im Unternehmen.

Arbeitgeber und Berufsgenossenschaften sind nach dem Arbeitsschutzgesetz und dem Sozialgesetzbuch VII dazu verpflichtet, nicht nur Unfälle und Berufskrankheiten, sondern auch arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten.

Dazu zählen auch psychische Belastungen, soweit sie gefährdend sind. Der Arbeitgeber hat somit die Pflicht, auch psychische Fehlbelastungen in der Gefährdungsbeurteilung zu bewerten. Die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik (BGFE) unterstützt Arbeitgeber und Personalverantwortliche beim Betreten dieses Neulands: Die Broschüre „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz" bietet eine kurz gefasste, aber dennoch aussagekräftige Anleitung für eine umfassende Belastungsanalyse in Ihrem Unternehmen. Alle Testseiten sind knapp und übersichtlich gestaltet und auf die praktischen Erfordernisse des Arbeitsalltags ausgerichtet.

Bestellen Sie die neue Broschüre (MB 40, für BGFE-Mitgliedsbetriebe: 3,50 Euro je Exemplar; für alle anderen Besteller: 7 Euro) bei: BGFE, Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln, Tel. 02 21/ 37 78-10 20, Fax 02 21/37 78-10 21; E-Mail: versand@bgfe.de.

Bürgerschaftliches Engagement

Corporate Citizenship

Unter Corporate Citizenship versteht man das bürgerschaftliche Engagement von Unternehmen.

Dabei geht es nicht nur um Geld, sondern vor allem um soziale, gemeinwohlorientierte Tätigkeiten und Dienstleistungen der Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Land Baden-Württemberg hat das Modellprojekt „Unternehmen BE" ins Leben gerufen: Das bürgerschaftliche Engagement der Unternehmen soll transparenter gemacht, gefördert und ein Bewusstsein dafür in der Bevölkerung geschaffen werden. Reutlingen ist eine der beiden Modellstädte. Das Projektfachbüro Corporate Citizenship im Rathaus sammelt, koordiniert und aktiviert gemeinnütziges Engagement in Reutlingen. Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner und Brückenbauer für alle, die sich engagieren wollen. Die Idee des gemeinnützigen Engagements von Unternehmen ist nicht neu. Viele Unternehmen engagieren sich schon seit Jahren ehrenamtlich im Gemeinwesen. Hier geht es darum, die Projekte wahrzunehmen und für die Öffentlichkeit positiv und anregend darzustellen.

Andere Firmen würden gerne helfen, wissen aber nicht genau, wie. Hier können Kontakte hergestellt und Projekte angeschoben werden.

Was Unternehmen davon haben

- Positive Wahrnehmung des Unternehmens
- Erweiterung sozialer Kompetenzen der engagierten Mitarbeiter
- Dankbarkeit der Menschen, denen geholfen wurde
- Erweiterung der Kontakte und des Netzwerks

Informationen: Stadt Reutlingen, Stabsstelle Bürgerengagement, Projektfachbüro, Corporate Citizenship, Dr. Ursula Weber, Petra Mitschke, Marktplatz 22, 72764 Reutlingen, Tel. 0 71 21/3 03-57 71, Fax 0 71 21/ 3 03-57 73, E-Mail: engagiert@reutlingen.de, Internet: http://www.engagiert.reutlingen.de.

Handwerk und moderne Technologien – gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft.

Regenerativ

Branche setzt auf das Handwerk

Energieeinsparung ist eine der effektivsten Energiequellen der Zukunft. Speziell im Bereich energieeffizientes Bauen und Sanieren ist der Aspekt der Energieeinsparung eines der Leitthemen.
In Kombination mit regenerativen Energiesystemen lassen sich schon heute Gebäude unabhängig von fossilen Brennstoffen mit Wärme und Strom versorgen. Hier sind kompetente Handwerker gefragt, die sich permanent auf dem aktuellen Stand der Dinge halten.
Wie die neuesten Entwicklungen in Theorie und Praxis aussehen und wie neue gesetzliche Vorgaben technisch umgesetzt werden können, erfährt das Fachpublikum auf dem Messetrio Renexpo, IHE HolzEnergie und re-CONSTRUCT 2006 vom 28. September bis 1. Oktober auf der Messe Augsburg.
380 Aussteller werden ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Von modernen Heizungs- und Lüftungstechnologien, neuen Dämmstoffen auf Basis nachwachsender Rohstoffe über Solarmodule bis hin zu Altbau-Sanierung und Passivhaus – das Programm deckt ein weites Feld ab.
In diesem Jahr präsentieren sich die drei Partnermessen erstmals in drei Messehallen mit großem Freigelände. Den erwarteten 18.000 Besuchern wird auf den drei Messen ein umfassender Überblick über die gesamte Bandbreite der regenerativen Energien und der Energieeffizienz bei Neubau und Sanierung geboten.
Weitere Informationen gibt es unter www.renexpo.de.

Bestanden

Neue Feinwerkmechanikermeister

52 Prüflinge dürfen sich ab jetzt Feinwerkmechanikermeister nennen, denn sie haben die Meisterprüfung im Feinwerkmechaniker-Handwerk in allen vier Prüfungsteilen erfolgreich bestanden.

Weitere sechs Prüflinge haben den praktischen und fachtheoretischen Teil der Meisterprüfung im Feinwerkmechaniker-Handwerk dieses Jahr erfolgreich abgelegt.

Um sich jedoch Meister zu nennen, müssen noch die Prüfungsteile III (Prüfung der betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse) und IV (Prüfung der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse) abgelegt werden.

Alle Prüflinge haben im praktischen Prüfungsteil ein Meisterprüfungsprojekt durchgeführt. Dazu gehört die Vorkalkulation und Angebotserstellung sowie der Entwurf des Meisterprüfungsprojekts. Verlangt wurde dieses Jahr die Entwurfszeichnung einer Bohrspannvorrichtung mit einer Stückliste der wesentlichen Bau- und Normteile.

Diese schriftliche Arbeit dient unter anderem als Grundlage für das Fachgespräch, bei dem über die fachlichen Zusammenhänge, den Fertigungsablauf und die Lösung von Fertigungsproblemen gesprochen wurde. Darüber hinaus war in der praktischen Prüfung ein Dreh- und Fräsprogramm für CNC-Werkzeugmaschinen zu erstellen sowie ein Werkstück anzufertigen.

Im fachtheoretischen Teil haben alle Teilnehmer die Fächer Betriebsführung und -organisation, Auftragsabwicklung und Feinwerktechnik abgelegt. Diese beinhalten auch, feinwerktechnische Aufgaben und Probleme in einem Feinwerkmechanikerbetrieb zu bearbeiten, Sachverhalte zu beurteilen und zu beschreiben.

Bei der Prüfung der betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse werden die Grundlagen des Rechnungswesens und Controllings, des wirtschaftlichen Handelns im Betrieb wie auch rechtliche und steuerliche Grundlagen geprüft.

Ob der Meisterprüfling die zur ordnungsgemäßen Ausbildung von Lehrlingen in seinem Handwerk erforderlichen Kenntnisse besitzt, hat er in der Prüfung der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse nachzuweisen.

Die neuen Meister

Juhas Stefan aus 71139 Ehningen; Fritz Oliver aus 72070 Tübingen; Krauß Oliver aus 72070 Tübingen; Schambortzki Marc-Lothar aus 72072 Tübingen; Rempel Artur aus 72076 Tübingen; Wiech Jan aus 72108 Rottenburg; Gutbrod Sebastian aus 72131 Ofterdingen; Kneissler Alexander aus 72172 Sulz-Hopfau; Bruckert Boris aus 72178 Waldachtal; Seeger Tobias aus 72221 Haiterbach; Genkinger Daniel aus 72280 Dornstetten; Haller Stefan aus 72296 Schopfloch; Zeller Siegfried aus 72296 Schopfloch; Gimple Christian aus 72336 Balingen; Kuhn Holger aus 72393 Burladingen-Killer; Lozusic Denis aus 72411 Bodelshausen; Schmid Karsten aus 72419 Neufra; Bussian Martin aus 72461 Albstadt; Tachtsidis Georgios aus 72461 Albstadt; Gempper Matthias aus 72469 Messstetten; Wörner Andreas aus 72474 Winterlingen; Kraus Johann aus 72488 Sigmaringen; Hepp Axel aus 72501 Gammertingen; Ott Mathias aus 72501 Gammertingen; Wörz Christian aus 72513 Hettingen; Becker Thomas aus 72519 Veringenstadt; Fenigli Norbert aus 72525 Münsingen; Happ Daniel aus 72525 Münsingen; Holzhauser Konstantin aus 72525 Münsingen; Rodanidis Sotirios aus 72760 Reutlingen; Löhrmann Marc aus 72766 Reutlingen; Rieg Benjamin aus 72793 Pfullingen; Röhrig Andreas aus 72805 Lichtenstein; Barth Daniel aus 72818 Trochtelfingen; Spiertz Ralf aus 72820 Sonnenbühl; Gölz Simon aus 73266 Bissingen a.d.Teck; Bareiß Alexander aus 73635 Rudersberg; Reiser Edmund aus 75387 Neubulach; Pfaff Benedikt aus 88271 Wilhelmsdorf; Acker Jürgen aus 88348 Bad Saulgau; Reck Alexander aus 88348 Bad Saulgau; Walter Thomas aus 88348 Allmannsweiler; Schnez Rolf aus 88356 Ostrach-Ochsenbach; Fuchsloch Matthias aus 88499 Riedlingen-Daugendorf; Götz Daniel aus 88499 Altheim-Waldhausen; Oberst Eugen aus 88499 Riedlingen; Schirmer Michael aus 88499 Riedlingen; Vogel Achim aus 88499 Altheim; Homberger Robert aus 88630 Pfullendorf; Schraudolf Andreas aus 88630 Pfullendorf-Aach; Rösch Thomas aus 88636 Illmensee; Bohler Marcus aus 88639 Wald-Ruhestetten.

Gesetzliche Unfallversicherung

Berufsgenossenschaften fusionieren

Die Berufsgenossenschaften der Feinmechanik und Elektrotechnik (BGFE) und der Textil- und Bekleidungsindustrie (TBBG) schließen sich am 1. Januar 2008 zu einer neuen Berufsgenossenschaft (BG) zusammen.

Die vereinigte BG wird mit über 150 000 Unternehmen und rund 2,5 Millionen Versicherten eine der größten gewerblichen Berufsgenossenschaften in Deutschland sein. Sitz der Hauptverwaltung der BG ist Köln. Durch die Fusion erwartet werden Leistungssteigerungen, stabile und günstige Beiträge für die Unternehmen sowie Kostensenkungen im Verwaltungsbereich. Die Wirksamkeit der Reform müsse sichtbar und spürbar sein, heißt es in einer Pressemitteilung. Obgleich große Konzerne das Bild der BGFE prägen, seien bei beiden Berufsgenossenschaften überwiegend Handwerks- und mittelständische Betriebe mit vergleichbaren Betriebsgrößen versichert. Das Unfallniveau liege zudem auf einem vergleichbaren Stand. Bereits in Kürze wird sich mit der Holz-BG eine weitere Berufsgenossenschaft dem Reformbündnis anschließen. Im Oktober 2005 unterzeichneten die beteiligten BGs in Augsburg ein Eckpunktepapier, das die Kooperation von BGFE/TBBG mit der HBG mit dem Ziel einer späteren Vereinigung enthält. Anders als bei anderen Zweigen der Sozialversicherung liegen bei den Berufsgenossenschaften Prävention (Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten), Rehabilitation (Heilbehandlung etc.) und Entschädigung (z. B. Rente) in einer Hand.

Fragen oder Probleme?

Nutzen Sie die Dienstleistungen Ihrer Handwerkskammer

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Bürgschaftsbank

Konjunkturelle Erholung

Wie die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg mitteilt, profitiert der Mittelstand in Baden-Württemberg von der konjunkturellen Erholung; dadurch scheitern immer weniger Unternehmen.
Bei der Bürgschaftsbank seien im ersten Halbjahr rund 18 Millionen Euro für Unternehmensausfälle angefallen und damit über drei Millionen Euro (minus 15 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die auf den Bestand der Bürgschaftsbank bezogene Ausfallquote beträgt damit erstmals weniger als drei Prozent.
Das Förderergebnis blieb im ersten Halbjahr 2006 nur knapp unter dem Rekordwert des Vorjahres: Bei 1.025 (im Vorjahr 1.157) Vorhaben nutzten mittelständische Unternehmen Bürgschaften, um Kredite über 211 Millionen Euro (im Vorjahr 235 Millionen Euro) abzusichern.
Unter den Handwerksbetrieben hätten beispielsweise mehr als 50 Prozent Schwierigkeiten mit der Kreditversorgung, weil die Sicherheiten fehlen, heißt es in der Pressemitteilung. Die Bürgschaftsbank gewähre ihnen diese Unterstützung und erhöhe damit die Finanzierungsbereitschaft der Kreditinstitute.
Die Bürgschaftsbank ist eine Selbsthilfeorganisation der Wirtschaft mit fast 50-jähriger Tradition. Gesellschafter sind Kammern, Verbände und die Spitzeninstitute der Kreditwirtschaft. Mit ihren Bürgschaften gegenüber Kreditinstituten ersetzt sie fehlende bankübliche Sicherheiten mittelständischer Unternehmen und ermöglicht damit Finanzierungen, die sonst scheitern würden. Das Bürgschafts- und Garantievolumen liegt aktuell bei 1,3 Milliarden Euro. Im Bundesvergleich ist die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg mit rund einem Drittel der bundesweit verbürgten Kredite/Beteiligungen das größte Institut dieser Art.

Infos: www.buergschaftsbank.de.

Aufhebung des Antragsstopps

Erneuerbare Energien

Wie die KfW-Bankengruppe mitteilt, wird das Programm zur Förderung erneuerbarer Energien für Neuanträge in 2006 wieder geöffnet. Die der Förderung zugrunde liegenden Richtlinien gelten bis zum 31. Dezember 2006. Um sicherzustellen, dass eingehende Anträge bis Ende 2006 bearbeitet werden können, sind die Anträge bis zum 15. Oktober 2006 bei der KfW einzureichen. Aufgrund der Begrenztheit der Mittel gilt jedoch zusätzlich ein strenges Windhundverfahren. Sollten die Mittel bereits vor dem 15. Oktober 2006 erschöpft sein, verkürzt sich die Antragsfrist.
Die Förderdarlehen werden aus Bundesmitteln verbilligt, für diese Darlehen gelten die Regelungen für Kredite, die aus öffentlichen Haushaltsmitteln refinanziert oder bezuschusst werden. Für die Darlehen ist ein Verwendungsnachweis erforderlich, der auf den dafür vorgesehenen KfW-Formularen über den Weg der Bankdurchleitung bei der KfW eingereicht wird. Ansprechpartnerin bei der HWK Reutlingen ist Brigitte Rilling, Tel. 0 71 21/24 12-1 43.

Besuch bei französischen Partnerkammern

Die Position des Handwerks stärken

Auf Einladung der Handwerkskammern St. Etienne und Roanne besuchten Mitglieder des Vorstandes der Handwerkskammer Reutlingen die beiden französischen Partnerkammern zu einem Arbeitstreffen.

Gabriel Roudon, Präsident der Handwerkskammer St. Etienne, Daniel Soulairac, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer St. Etienne, Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen und Präsident Joachim Möhrle (v. l. n. r.).

Zentrales Ergebnis war, dass man künftig insbesondere bei europäischen Themen stärker zusammenarbeiten werde, um die Position des Handwerks innerhalb der Europäischen Union zu stärken. Nur gemeinsam könne man ein Gegengewicht zur Brüsseler Bürokratie herstellen.

Probleme vergleichbar

Eines wurde bei dem Gedankenaustausch deutlich: Die Probleme des Handwerks in Frankreich und Deutschland sind durchaus vergleichbar.

Das gilt unter anderem für die Themen Betriebsübergabe, die Ausbildungssituation, die Konkurrenz aus Billiglohnländern, aber auch für den in Frankreich geltenden reduzierten Mehrwertsteuersatz von 5,5 Prozent (unter anderem für Reparaturarbeiten in und an Gebäuden).

Diese Reduzierung, so Präsident Gabriel Roudon aus St. Etienne, habe nach einer unabhängigen Untersuchung rund 60 000 neue Arbeitsplätze geschaffen und die wirtschaftliche Aktivität deutlich angekurbelt. Jetzt setze man alles daran, dass dieser reduzierte Mehrwertsteuersatz auch nach 2010 beibehalten und auf andere Handwerksbereiche ausgeweitet wird.

Präsident Joachim Möhrle konnte hingegen nur konstatieren, dass die Bundesregierung diese Chancen eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes verpasst habe und dass die geplante Mehrwertsteuererhöhung für 2007 in Deutschland hingegen der aufkeimenden Konjunktur voraussichtlich einen deutlichen Dämpfer verpassen werde.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

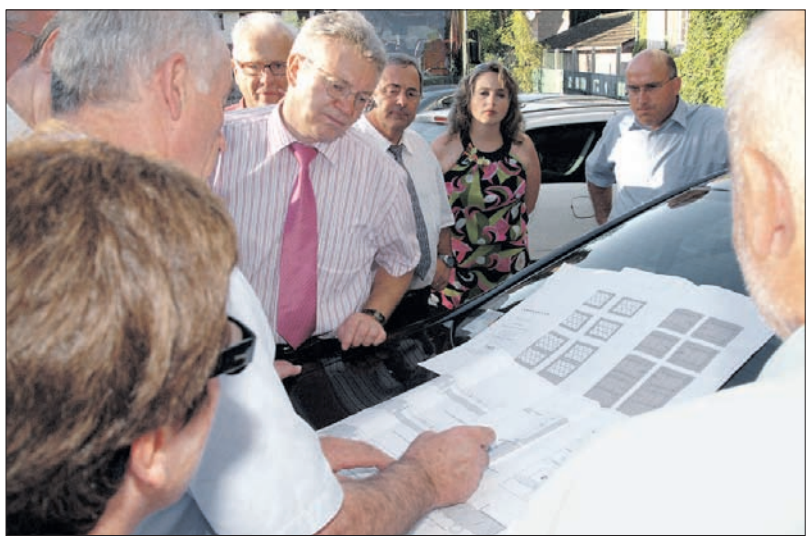
Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit spielte bei zwei weiteren Themen eine zentrale Rolle. Betriebsübernehmer werden in Frankreich von den Sozialabgaben befreit, um einen Anreiz für Neueinstellungen zu schaffen. Die Handwerkskammern begleiten Interessenten bei Betriebsübergaben, da Untersuchungen eindeutig ergeben haben, dass die unterstützten Betriebe deutlich bessere Marktchancen haben.

Auch bei der Förderung der Ausbildung spielt das Thema Arbeitslosigkeit eine bedeutende Rolle. Es habe sich erwiesen, dass es trotz hoher Arbeitslosigkeit einen Mangel an gut qualifizierten Mitarbeitern gebe. Aber wie in Deutschland auch habe das Handwerk in Frankreich – wie die berufliche Ausbildung insgesamt – mit einem Imageproblem zu kämpfen. Immer noch orientierten sich viele Schüler eher in Richtung Abitur und Studium und würden sich allenfalls bei einem Scheitern für eine Ausbildung im Handwerk interessieren. Immerhin gebe es aber den politischen Willen, die berufliche Ausbildung stärker zu fördern.

Europäische Kooperation

Die Kooperation auf europäischer Ebene war auch in Roanne – das auch Partnerstadt von Reutlingen ist – zentrales Thema. Francois Chantelot, Präsident der Handwerkskammer Roanne, berichtete über die Zusammenarbeit mit Universitäten und Betrieben aus drei europäischen Ländern im Bereich der Restauration von alten Bauwerken. In diesem Zusammenhang regte Chantelot einen intensiveren Austausch auch mit der Handwerkskammer Reutlingen an.

Kammerpräsident Joachim Möhrle hob hervor, dass die Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg, wie sie die Kammern seit Jahren praktizierten, neben den wirtschaftlichen Aspekten wesentlich mit dazu beitrage, das freundschaftliche Miteinander der Menschen in Frankreich und Deutschland zu festigen.



Francois Chantelot, Präsident der Handwerkskammer Roanne, informiert über Restaurationsarbeiten an einer Kirche.

Jubiläum: Radio Ebinger Elektro

Reparieren, statt wegzuwerfen

„Ein defektes Elektrogerät nicht gleich wegwerfen", rät Gernot Ebinger, Inhaber von Radio Ebinger Elektro aus Lichtenstein.

„Bringen Sie es her, wir schauen, ob es noch zu reparieren ist." Natürlich schickt der Radio- und Fernsehtechnikermeister auf Wunsch auch einen der sieben Gesellen zum Kunden, um das zu prüfen. Roland Ebinger gründete den Handwerksbetrieb 1956 als Fachgeschäft für Elektrogeräte mit Reparaturwerkstatt. Sein Sohn Gernot Ebinger übernahm das Geschäft 2000 und verstärkte gleich den Reparaturservice, der von privaten und gewerblichen Kunden in weitem Umkreis rege genutzt wird. Den geliebten Toaster der Hausfrau machen die Meister und Gesellen des Informationselektroniker-Handwerks, wie sich der Radio- und Fernsehtechniker heute nennt, ebenso wieder heil wie den Fernseher, an dem der Hausherr die Fußballbundesliga verfolgt. „Wir schauen jeweils rein", berichtet Gernot Ebinger, „dann sehen wir gleich, ob sich eine Reparatur noch lohnt." Falls nicht, bietet er im Ladengeschäft eine Auswahl neuer Geräte für jeden Bedarf an – seit nunmehr 50 Jahren. Und immer wieder bildet der Betrieb auch Lehrlinge aus, um ständig über qualifiziertes Fachpersonal zu verfügen.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine Oktober 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	Montag, 23. Okt.
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	---
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	Mittwoch, 25. Okt.
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 25. Okt.
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/1 29	---
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 26. Okt.
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 24. Okt.
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 24. Okt.
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 27. Okt.

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Gebäudereinigung

Umweltschutzaspekte

Umweltschutzaspekte sollen künftig in Ausschreibungen und bei der Vergabe öffentlicher Aufträge berücksichtigt werden. Dies sieht das Vergaberecht vor, das von der Europäischen Union geändert wurde und noch in diesem Jahr in nationale Regelungen umgesetzt werden soll.
Umweltbewusste Gebäudereiniger dabei zu unterstützen, in einem vom harten Konkurrenzdruck geprägten Gewerbe weiterhin auf umweltschonendes Arbeiten zu setzen, ist Ziel des Seminars „Vergabe von Reinigungsleistungen – Seminar zur qualitäts- und nachhaltigkeitsorientierten öffentlichen Vergabe von Reinigungsleistungen". Es findet am Mittwoch, 18. Oktober 2006 von 9.30 bis 17.15 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart, Bertha-Benz-Saal, Willi-Bleicher-Straße 19, statt.
Das Seminar wird vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, dem Landesinnungsverband des Gebäudereinigerhandwerks Baden-Württemberg und dem Fachverband Gebäudedienste Baden-Württemberg e.V. veranstaltet.
Gebäudereiniger und öffentliche Vergabestellen erhalten von Experten Informationen über aktuelle Entwicklungen des Vergaberechts, Umweltaspekte der Reinigung sowie darüber, wie eine qualifizierte und umweltfreundliche Gebäudereinigung kosteneffizient rechtlich und technisch umgesetzt werden kann.
Die Teilnahmegebühr beträgt 110 Euro.
Anmeldeschluss ist der 4. Oktober 2006.
Information und Anmeldung bei Thomas Gschwind, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Tel. 07 11/1 23-26 99, Fax 07 11/1 23-20 64, E-Mail: thomas.gschwind@wm.bwl.de.

Arbeitsgenehmigung

Ausländische Auszubildende

Wenn ausländische Jugendliche oder Erwachsene eine betriebliche Ausbildung beginnen wollen, geht das nicht ohne eine Arbeitsgenehmigung. Eine Beschäftigung ohne diese Genehmigung ist eine Ordnungswidrigkeit, die mit hohen Geldbußen geahndet wird.
Ausgenommen von dieser gesetzlichen Regelung sind Staatsangehörige aus den „alten" Ländern der Europäischen Union (EU) und des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sowie diejenigen mit einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis oder einer Aufenthaltsberechtigung. Eine Arbeitsgenehmigung brauchen bis auf weiteres auch Bürger jener Länder, die zum 1. Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten sind, mit Ausnahme von Malta und Zypern.
Den Antrag auf eine Arbeitsgenehmigung müssen die künftigen Auszubildenden selbst stellen, und zwar rechtzeitig vor Beginn der Lehre. Der Ausbildungsbetrieb sollte ihnen dabei Hilfestellung anbieten. Junge Leute, denen die Berufsberatung ihre Lehrstelle vermittelt, erhalten das Dokument automatisch.
Die Arbeitsgenehmigung für Personen aus den neuen EU-Staaten wird bei der Agentur für Arbeit beantragt, in deren Bezirk der Beschäftigungsort liegt. Ausländer aus Drittstaaten müssen sich an das für ihren Wohnsitz zuständige Ausländeramt wenden.

Fragen oder Probleme? Nutzen Sie die Dienstleistungen Ihrer Handwerkskammer

GEWERBEAKADEMIE

WEITERBILDUNGSTELEFON
0 71 21/24 12-3 20
0 75 71/74 77-0
INTERNET
http://www.gewerbeakademie.de

Weiterbildungsangebot in Albstadt, Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen

GEWERBEAKADEMIE REUTLINGEN

▶ Oktober 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs
Technische/r Fachwirt/in (HWK)
▶ 20. Oktober 2006 bis ca. März 2007
Vorbereitungslehrgang zum Gebäudeenergieberater (HWK)
▶ 27. Oktober 2006 bis ca. April 2007
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)
▶ ab Oktober 2006
Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Teil II im KFZ-Techniker-Handwerk
▶ 6. November 2006 bis ca. März 2007
Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
▶ 11. November 2006 bis ca. Frühjahr 2008
Fachwirt/in Büromanagement(HWK)
▶ ab 6. Oktober 2006
Lohn- und Gehaltsabrechnung – Modul A
▶ 9. Oktober 2006
Die Sicherung der Handwerkerforderung
▶ 11. Oktober 2006
So setzen Sie Ihre Preise im Handwerk durch!
▶ 13./14. Oktober 2006
Führungskräftetraining
▶ 17. Oktober 2006
Korrespondenztraining
▶ 18. Oktober 2006 bis März 2007
Büropraxis i

GEWERBEAKADEMIE FREUDENSTADT

▶ 13. Oktober 2006 bis ca. Dezember 2007
Sprinterstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

GEWERBEAKADEMIE TÜBINGEN-BTZ

▶ Frühjahr 2007
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 5 Wochen Vollzeitunterricht
▶ Frühjahr 2007
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs
▶ 27. Oktober 2006 (Wochenendkurs)
Klempner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht
▶ 13. April 2007 (Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht

GEWERBEAKADEMIE SIGMARINGEN

▶ 9. Okt. 2006
Technischer Fachwirt (HWK)
▶ 9. Okt. 2006
Managementassistent/in (HWK)
▶ 16. Okt. 2006
Digitale Bildbearbeitung (mit Picture Publisher)
▶ 13. Okt. 2006
SPS-Fachkraft SIMATIC S7
▶ 6. Okt. 2006
Netzwerke unter Windows (Sprinterlehrgang Vollzeit)
▶ 7. Okt. 2006
EDV-Windows-Netzwerke aufbauen, installieren und administrieren

Jubiläum: Fischer Elektro- und Beleuchtungstechnik

Fischer bringt Licht ins Leben

Friedrich Fischer gründete 1981 die Fischer Elektro- und Beleuchtungstechnik GmbH, im Bühle 7 in Metzingen und eröffnete im Oktober 1984 in Sindelfingen einen Filialbetrieb.

Schwerpunkte sind neben klassischer Elektroinstallation die Beleuchtungstechnik, der elektrische Installationsbus (EIB), Netzwerktechnik und seit 2 Jahren Photovoltaik – erneuerbare Energien.

Geschäftsführer Friedrich Fischer erklärt dazu: „In den letzten Jahren hat sich im Photovoltaikbereich ein Weltmarktführer herausgebildet, der 25 Jahre Garantie auf Siliziummodule gewährt. Er liefert komplette Anlagen einschließlich der Statik für die Befestigungskonstruktion der Module. Das ist ein Konzept, das ich meinen Kunden ruhigen Gewissens anbieten kann."

Damit beschreibt er gleichzeitig die Philosophie seines Hauses, die eine Geschäftsbeziehung als zeitlich unbegrenzte Partnerschaft zum gegenseitigen Vorteil sieht. Und er macht deutlich: „Ich verkaufe nicht einfach nur Photovoltaikanlagen, sondern ein schlüssiges Konzept mit einer konservativ berechneten Amortisationsvorschau, welche sicher das wirtschaftliche Ziel erreicht und auch eine Wartungspauschale abdeckt." Eine Großanlage mit 80 Kilowatt Leistung in Metzingen dient als Referenzobjekt.

EIB Steuersysteme

Technisch anspruchsvolle Wohn- und Gewerbeobjekte werden durch EIB-Systeme gesteuert. Dabei werden verschiedenste Funktionen über eine Busleitung übertragen, etwa Beleuchtung, Alarmanlage, Jalousien- und Heizungssteuerung, Klimaanlage, Zutrittskontrolle und mehr. Dieses Programm kann auch Anwesenheit im Haus simulieren.

Der Handwerksbetrieb erstellt außerdem individuelle und strukturierte Verkabelungen für die EDV und Telekommunikation sowie für andere digitale Dienste. Das Sindelfinger Tochterunternehmen NDS konzipiert, installiert und konfiguriert dabei die aktiven Netzwerkkomponenten. Außerdem saniert es Fernmeldenetze wie in Tübingen, wo 14 000 Verbindungen neu installiert wurden.

Ferner bietet der Handwerksbetrieb Leuchten für Reinräume an, etwa in der Pharmaindustrie und anderen Branchen. Sie werden individuell für die Kundenanforderung konstruiert, hergestellt und steckerfertig geliefert. Sie sind in mehr als 60 Ländern im Einsatz.

50 junge Menschen ausgebildet

Elektroinstallateurmeister und Elektrotechniker Friedrich Fischer beschäftigt 22 Personen in diesen Sparten. Zwei sind derzeit in Ausbildung. Seit 1981 wurden im Unternehmen etwa 50 junge Menschen ausgebildet, rund zehn legten gar die Meisterprüfung ab.

Seit 1992 bietet die NDS Netzwerksysteme GmbH von Friedrich Fischer Systemlösungen für Netzwerke, Telekommunikation, IT-Systeme und Security an. 15 Personen in diesem Tochterunternehmen befassen sich mit der sicheren Datenübertragung in den Bereichen LAN, Funk, Mikrowelle, Fernmeldenetz oder Internet. Die NDS Netzwerksysteme hat ihren Firmensitz wie der Fischer-Filialbetrieb in Sindelfingen.

Auf 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche können sich dort am Freitag, 13. Oktober ab 9 Uhr private, gewerbliche und kommunale Interessenten über das Angebot des gesamten Unternehmens informieren. Anmeldung unter der Telefonnummer 0 70 31/86 96-5 58 oder per E-Mail: sfischer@nds-gmbh.de.

Entlastungsvorschlag umgesetzt

Keine monatlichen Berichtspflichten mehr

Der Deutsche Bundestag hat ein Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse beschlossen, das in einem wesentlichen Teil auf Vorschläge des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, dem die statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt gefolgt sind, beruht. Mit der Umsetzung dieses Gesetzes werden kleine und mittlere Unternehmen von statistischen Berichtspflichten entlastet.

Wie das Statistische Landesamt Baden-Württemberg feststellt, sind ab 2007 alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit weniger als 50 Beschäftigten von der Berichtspflicht zur monatlichen Konjunkturbeobachtung befreit. Das betrifft 4100 Betriebe, die dann jährlich über 40 000 Meldungen weniger an die amtliche Statistik liefern müssen; für sie reduziert sich damit ihre bisher bestehende Meldepflicht um 70 Prozent. Auch wenn die beschlossenen Entbürokratisierungsmaßnahmen für die betroffenen Betriebe deutliche Entlastungen bringen, ist klar, dass nach wie vor rund 15 Prozent aller Unternehmen in Deutschland gegenüber der amtlichen Statistik auskunftspflichtig sind. Dies heißt aber gleichzeitig, dass 85 Prozent der Unternehmen von der amtlichen Statistik nicht befragt werden. Um den Unternehmen, die befragt werden, die Arbeit zu erleichtern, setzt sich das Statistische Landesamt Baden-Württemberg nachdrücklich für den verstärkten Einsatz elektronischer Medien bei der Durchführung von Erhebungen ein. Die Anfang 2003 eingeführte Meldemöglichkeit über das Internet wird mittlerweile für die monatlichen Konjunkturmeldungen von über 40 Prozent der Industriebetriebe in Baden-Württemberg genutzt. Da nahezu alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes über Internetanschlüsse verfügen, könnte, so Landesamt-Präsidentin Meister-Scheufelen, die Akzeptanz noch erhöht werden.

Ein zuverlässiger Partner

Meisterarbeit aus dem Meisterbetrieb

Werner und Anneliese Schenk betreiben ein Zimmerergeschäft, das jetzt seit 75 Jahren besteht. Das zu Engstingen gehört wie die Kirche zum Dorf und das seit der Gründung auf meisterliche Arbeit und meisterhaftes Können setzt.

Michael Wittich (rechts) von der Handwerkskammer Reutlingen übergab die Jubiläumsurkunde an Anneliese und Werner Schenk.

Gegründet wurde der Betrieb 1931 von Zimmerermeister Gottlob Schenk. Nach seiner Lehre als Zimmermann bei der Firma Pfeifer in Pfullingen – mit anschließenden Gesellenjahren und Meisterprüfung – machte er sich im Alter von 21 Jahren in Kleinengstingen selbstständig.

Bis ins Jahr 1970 erwarb er sich bei der Kundschaft durch seine Fachkompetenz höchstes Ansehen und Vertrauen als „der Zimmermann von Kleinengstingen".

1971 wurde dann der Betrieb – damals noch mit nur einem Mitarbeiter – an Sohn Werner übergeben. Holzbau und Altbausanierung, Energieberatung und Industriehallensanierungen werden seither in dem von Werner und Anneliese Schenk gemeinsam geführten Betrieb angeboten. Beiden ist es wichtig, ihrer Kundschaft immer eine solide und durch gutes Fachpersonal hochqualifizierte Arbeit anzubieten und auszuführen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, entschlossen sie sich 1973, das alte Betriebsgebäude in der Gartenstraße mit einem Hallenanbau von 400 qm zu vergrößern. Und was für Werner Schenk ebenfalls immer eine große Rolle spielte: selbst junge Menschen auszubilden, um daraus einen qualifizierten Mitarbeiterstamm aufzubauen. Der Zimmermeister bildet bis heute aus Überzeugung aus: 17 junge Menschen hat er zum Zimmerer qualifiziert. Auch der derzeitige Mitarbeiterstamm besteht fast ausschließlich aus Fachpersonal, das im eigenen Betrieb ausgebildet wurde. 1997 schließlich wurde die Fertigung in eine 600 qm große Produktionshalle in den Gewerbepark Haid ausgelagert.

So verfügt Holzbau Schenk heute über 1200 qm Produktions- und Lagerfläche und ist somit für alle Kundenanforderungen bestens gerüstet. Ein moderner, gut ausgestatteter Maschinenpark komplettiert die Leistungsfähigkeit.

Engagement für das Handwerk

Aber auch das Engagement für das Handwerk ist Werner und Anneliese Schenk ein Anliegen. So wurde Werner Schenk für seine über 25-jährige Tätigkeit als Lehrlingswart und Gesellenprüfungsvorsitzender mit der Alfred-Geisel-Medaille ausgezeichnet.

Und Anneliese Schenk erhielt 2005 für ihr Engagement im Arbeitskreis der Unternehmerfrauen im Handwerk ebenfalls die Alfred-Geisel-Medaille.

Jubiläum: 100 Jahre Flaschnerei-Heizung-Sanitär Sauter

Sparsame Techniken im Fokus

Flaschnermeister Adam Sauter gründete 1906 seinen Handwerksbetrieb, aus dem sich die heutige Flaschnerei-Heizung-Sanitär Sauter in Meßstetten entwickelt hat.

Blech- und Sanitärarbeiten standen anfangs ganz im Vordergrund. Außerdem handelte Adam Sauter mit Öfen und Herden in dem dazugehörenden Eisen- und Haushaltswarengeschäft. Sein Sohn Ernst Sauter trat in die beruflichen Fußstapfen und legte 1956 die Meisterprüfung im Flaschner-, 1958 im Installateur- und 1963 im Zentralheizungsbauerhandwerk ab. So konnte der Betrieb seit 1960 all diese Arbeiten an einem Neubau ausführen, ob von privatem oder gewerblichem Auftraggeber.

1963 wurde dann auch das Betriebsgebäude erweitert, denn zwischenzeitlich beschäftigte das Unternehmen bis zu 50 Gesellen und bildete seit 1960 rund 30 Lehrlinge aus. Stand Ende des Zweiten Weltkriegs der Bau neuer Häuser im Vordergrund, so verlagerte sich der Schwerpunkt immer mehr zur Modernisierung von Bad und Heizung. Brennwertgeräte, Holzvergaser, Pelletskessel, Erd- und Solarwärme rücken angesichts ständig steigender Energiepreise immer mehr in den Vordergrund – und natürlich die Wartung all dieser Anlagen.

Termingerechte Ausführungen sowie ein 24-Stunden-Notdienst sind selbstverständlich. Ehefrau Else Sauter hat den Eisenwarenladen zu einem größeren Geschenk- und Haushaltswarengeschäft weiterentwickelt.

Inzwischen ist auch die dritte Unternehmergeneration bereits fest integriert. Ernst-Jürgen Sauter ist seit März 1994 Meister im Gas-, Wasserinstallateurhandwerk sowie seit April 1997 im Zentralheizungs- und Lüftungsbau. Christoph Sauter ist seit Mai 2001 Betriebsassistent (HWK) und seit Mai 2003 Betriebswirt des Handwerks. Die Meisterprüfung als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer wird er demnächst ablegen. Die Töchter Beate Berger und Heidi Schlagenhauf sind ins Ladengeschäft und im Büro fest eingebunden. So ist das Unternehmen in seiner 100-jährigen Geschichte stets gewachsen, weil es sich kontinuierlich der technischen Entwicklung und den Wünschen seiner Kunden angepasst hat. Gegenwärtig sind zwölf Gesellen im Betrieb beschäftigt. Auch damit wurde den Gegebenheiten der Zeit Rechnung getragen.

Kosten senken

Seminar für Druckereien

Wie sich durch praktischen Umweltschutz in Druckereien und bei Papierverarbeitern Kosten senken und die Effizienz steigern lassen, darüber können sich Druckereien und Zulieferbetriebe bei einem Umweltseminar speziell für ihre Branche in Stuttgart informieren. Es findet am Dienstag, 24. Oktober 2006 von 13 bis 17.15 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart, Willi-Bleicher-Straße 19, statt. Veranstaltet wird das Seminar „Kosten senken und Effizienz steigern durch praktischen Umweltschutz!" vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und dem Verband Druck und Medien in Baden-Württemberg e.V. Experten informieren bei der Veranstaltung unter anderem über die Lagerung von Druckereichemikalien – ein Thema, das die Druckereien immer wieder sehr beschäftigt. Zudem geben Verantwortliche in Betrieben Anregungen und stellen Beispiele für Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung sowie zur Schonung von Ressourcen vor. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro, Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2006. Infos: Roland Schestag, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Tel. 07 11/1 23-25 73, Fax 07 11/1 23-20 64, E-Mail: roland.schestag@wm.bwl.de.

Jubiläum: Schlosserei Metallbau Karlheinz Schmid

Am Kundenwunsch orientiert

1956 gründete Wilhelm Schmid in einem Nebenraum der Gärtnerei Hamm in der Dannenstraße in Tübingen seinen Handwerksbetrieb.

In diesem Jahr feiern die Nachfolger Karlheinz und Doris Schmid das 50-jährige Betriebsjubiläum der Schlosserei Metallbau Karlheinz Schmid in der Köllestraße in Tübingen. Dorthin – und zwar in ein Lagergebäude des Baugeschäfts seines Vaters – hatte Wilhelm Schmid seinen Betrieb bald nach der Gründung verlegt. Als das Baugeschäft dann umzog, konnte er seine Schlosserei rasch vergrößern und das Angebot entsprechend der Kundenwünsche ausweiten. Damals führte der Schlosser noch alle Anschlagarbeiten von Holztüren aus. Weiterhin fertigte er Geländer, Handläufe, Fenstergitter, Gartentore, Zäune, Kunstschmiedearbeiten, Stahlkonstruktionen und Überdachungen. Er bediente einen großen Stamm privater und gewerblicher Kunden, darunter auch Wohnungsbaugenossenschaften. Während mehrerer Jahrzehnte war Wilhelm Schmid auch im Gesellenprüfungsausschuss der Handwerkskammer aktiv und bildete im eigenen Betrieb zahlreiche Lehrlinge aus. Karlheinz Schmid, Betriebsinhaber in der zweiten Generation, stieg 1976 als Schlossergeselle in den väterlichen Handwerksbetrieb ein. 1981 legte er die Meisterprüfung ab und führt die Schlosserei seit 1993. Zu den bisherigen Schwerpunkten nahm er Metalltreppen, Tore, Einbruchsicherung mit Beschlägen und Schlössern und Edelstahlverarbeitung hinzu. Besondere Spezialitäten sind der Reparaturservice und Schweißarbeiten. „Wir erledigen auch kleine Reparaturen, die im Moment vielleicht nicht sehr wirtschaftlich erscheinen", macht Karlheinz Schmid deutlich. „Denn oft erfolgt einige Zeit später ein größerer Auftrag. Diesen Rat hat mir mein Vater gegeben, und er hatte Recht damit." Derzeit sind drei Gesellen im Betrieb beschäftigt. Sohn Christian Schmid ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Er wird bald die Meisterprüfung ablegen, arbeitet bereits jetzt im Betrieb mit und wird ihn zu gegebener Zeit übernehmen.

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Versorgungswerk

Einladung

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Versorgungswerks der im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen zusammengeschlossenen Innungen – Versorgungswerk Reutlingen – findet am Donnerstag, dem 2. November 2006 um 18:00 Uhr im Raum 1.21 der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen statt.
Die Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 2005
2. Rechnungsabschluss 2005
3. Prüfbericht 2005
4. Bericht über die Übernahme des Zentralinkassos durch die Signal Iduna
5. Verschiedenes
Die Mitglieder des Versorgungswerkes sowie alle interessierten Handwerker sind entsprechend § 7 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks Reutlingen mit dieser Bekanntmachung ordnungsgemäß eingeladen.
Joachim Möhrle
1. Vorsitzender
Roland Haaß
geschäftsführender
Vorsitzender

25-jähriges Jubiläum

Er trifft den richtigen Ton

Die überwiegende Zeit seiner beruflichen Tätigkeit ist Richard Hölle als Monteur im Metallbereich beschäftigt. Doch an 2 Tagen in der Woche legt er Schraubenschlüssel und Schieblehre beiseite und greift zur Stimmgabel – seit 25 Jahren. Dann repräsentiert er den Klavier-Service Richard Hölle aus Hirrlingen. Er stimmt Klaviere und führt kleine Reparaturen an ihnen aus.
Richard Hölle war von 1967 bis 1974 Klavierbauer beim Ebinger Hersteller Jehle. Als der Betrieb geschlossen wurde, fand er Arbeit in der Autoproduktion in Sindelfingen. „Bald sprach sich dort herum, dass ich Pianos stimmen kann, und immer öfter baten mich Kollegen, nach ihrem Klavier daheim zu sehen“, erinnert er sich.
„Als ich dann zusätzlich Kontakt zu Piano-Scheck in Waiblingen und einigen privaten Musikschulen fand, machte ich mich am 1. Januar 1981 mit meinem Klavier-Service selbstständig. Gleichzeitig ergab sich damals die Gelegenheit, als Monteur zu meinem jetzigen Arbeitgeber zu wechseln. Dort bleibt mir die Zeit für meinen Klavier-Service.“

Handwerk und moderne Technologien – gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft.

Qualitätsniveaus müssen nicht nur erreicht, sondern auch aufrechterhalten und verbessert werden.

Richtig rechnen

Controlling im Handwerk

Die Unternehmer in mittelständischen Handwerksbetrieben sind „Meister ihres Fachs“. Sie kümmern sich aber oft immer noch viel zu wenig um die kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Seiten der Betriebsführung.

Kein Wunder, dass häufig keine oder nur unzureichende Zahlen zur Unternehmenssituation vorliegen oder dass die vorliegenden Zahlen nicht ausreichend interpretiert oder beachtet werden. Controlling findet im Handwerk leider sehr oft nicht oder nur unzureichend statt.

Das Erfolgsrezept

Ein häufiges Resultat fehlenden oder fehlerhaften Controllings ist, dass immer mehr Unternehmen Schwierigkeiten bei der kontinuierlichen Auslastung des Betriebs und bei der Liquidität haben. Erst wenn Gläubiger Mahnbescheide schicken, das Konto gepfändet wird oder die Löhne nicht mehr bezahlt werden können, denkt der Unternehmer über die Ursachen nach. Wie vorgehen bei der Suche nach den Ursachen der Probleme? Es gibt zunächst die Möglichkeit, Vergangenes zu kontrollieren. Aber reicht das aus?

Sicher lässt sich nicht alles voraussagen. Aber jedes gut geführte Unternehmen sollte sich dennoch Ziele setzen und darauf hinarbeiten. Dann lassen sich Abweichungen von diesen Zielen leichter erkennen, etwa bei Kosten, Gewinn oder Produktqualität. Erst wenn diese Abweichungen bekannt sind, kann gegengesteuert werden.

Dieses Vorgehen nennt man Controlling – die Kontrolle im Voraus. Kontrolle im Voraus heißt aber auch Zielsetzung. In kleineren Betrieben ist der Unternehmer auch der Controller: Er muss sich betriebswirtschaftlicher Navigationsmethoden bedienen. In kleineren Unternehmen ist dies insbesondere das Rechnungswesen. Hinzu kommen aber auch Wertvorstellungen und Ideale, die

Oben: Walter Schanz (links) und Sylvia Weinhold, Betriebsberater der Handwerkskammer Reutlingen.

Hubert Kammerer, Betriebsberater der Handwerkskammer Reutlingen in Sigmaringen. Fotos: Bouß

sich nicht nur in Zahlen ausdrücken lassen, zum Beispiel die Erhaltung der Kundenzufriedenheit, der Umgang miteinander im Unternehmen oder auch die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Weicht der Geschäftsverlauf von den gesetzten Zielen ab, schlägt der Controller Alternativen zur Veränderung der Situation vor. Die Fragestellungen könnten zum Beispiel lauten: Was ist erforderlich, damit die Personalkosten langsamer steigen als der Umsatz? Was muss und kann man tun, damit Forderungsausfälle stärker reduziert werden können?

Controlling ist Chefsache

Für eine erfolgreiche Unternehmensführung ist systematisches Controlling unerlässlich. Es liefert unternehmensbezogene Daten, auf deren Grundlage der Unternehmer planen und entscheiden kann.

Viele Handwerksunternehmer wenden einzelne Controllingmethoden an, ohne dass ihnen das bewusst ist. Entscheidend für ein erfolgreiches Controlling ist, dass die einzelnen Methoden aufeinander abgestimmt sind und bewusst geplant werden. Bei allen Fragen zur Kalkulation und zum Controlling helfen Ihnen die Betriebsberater der Handwerkskammer weiter.

Walter Schanz, Betriebsberater der Handwerkskammer Reutlingen, hat einige Tipps im Zusammenhang mit dem Thema Controlling für Sie zusammengestellt.

Ansprechpartner

- Hubert Kammerer, Tel. 07571-7477-50, E-Mail: hubert.kammerer@hwk-reutlingen.de,
- Walter Schanz, Tel. 07121-2412-134, E-Mail: walter.schanz@hwk-reutlingen.de,
- Sylvia Weinhold, Tel. 07121-2412-133, E-Mail: sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de.

Tipp 2

Inhalte eines Controllingsystems

1. Strategisches Controlling

Das ist die langfristige Unternehmensplanung: Wie soll sich das Unternehmen entwickeln?
- Langfristige Markt- und Wettbewerbsbeobachtung.
- Abgleich Unternehmenskonzept mit Unternehmensrealität.
- Langfristige Unternehmenszielsetzung.

2. Operatives Controlling

Hier werden kurzfristige Maßnahmen festgelegt. Diese leiten sich aus dem strategischen Controlling und der Analyse vergangener Zeiträume ab.
- Auftragscontrolling: Systematische Erfassung des Auftragseingangs, um frühzeitig Markt- und Kundenveränderungen zu erkennen.
- Sortimentscontrolling: Mit dem Hilfsmittel „ABC-Analyse“ werden Rangordnungen für Produkte aufgestellt, um festzustellen, welche Produkte und Leistungen „laufen“.
- Ressourcencontrolling: Unterauslastungen beziehungsweise Mehrbelastungen bei Mitarbeitern und Maschinen aufdecken, um Leerlaufkosten und Arbeitsspitzen aufzufangen.
- Risikocontrolling: Erfassung und Bewertung der zu erwartenden Belastungen aus zum Beispiel Gewährleistung, Rechtsstreitigkeiten, Vertragsstrafen.
- Funktionales Controlling: Erfassung und Bewertung der Produktivität und Qualität verschiedener Unternehmensfunktionen anhand geeigneter Kennzahlen.
- Maßnahmencontrolling: Systematische Erfassung und Verfolgung (z. B. Termine, Verantwortliche, Ergebnisse) aller vereinbarten Maßnahmen.
- Finanzcontrolling: Bilanz, Gewinn und Verlust, Finanzierung, Liquiditätsplanung und -steuerung, um Liquidität und Kapitalbasis festzustellen. Soll-Ist-Vergleiche zeigen, ob die Ziele realisiert wurden. Abweichungen werden analysiert, Gegenmaßnahmen ergriffen, Ziele neu überdacht oder neue Maßnahmen beschlossen.

EDV-Programme

Zur Unterstützung des Unternehmers bei Zielsetzung, Planung und Kontrolle stehen heute viele – auch für kleine Unternehmen geeignete – EDV-Programme bereit. Neben spezieller Software gibt es einige auf Tabellenkalkulationen aufgebaute Lösungen für Kalkulation und Controlling. Diese Lösungen sind speziell für kleine und mittlere Betriebe aus Handwerk geeignet.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine Oktober 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	Montag, 23. Okt.
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	---
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	Mittwoch, 25. Okt.
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 25. Okt.
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/1 29	---
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 26. Okt.
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 24. Okt.
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 24. Okt.
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 27. Okt.

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Tipp 1

Zielsetzung und Controlling

Es ist wichtig, einen Zusammenhang zwischen Zielsetzung und Controlling herzustellen.

1. Warum muss sich ein Unternehmen Ziele setzen?

- Damit man weiß, wohin man will. Denn: „Wer nicht weiß, wohin er will, darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“
- Damit man die richtigen Maßnahmen ergreift, um das Ziel zu erreichen. Denn: „Wer das Ziel nicht kennt, findet auch Mittel und Wege nicht, um es zu erreichen.“
- Damit man das Erreichte mit dem Angestrebten vergleichen kann. Daher gilt: „Keine Kontrolle ohne Zielsetzung“, aber auch „keine Zielsetzung ohne Kontrolle“.

2. Jede Zielsetzung erfordert Kontrolle

Jede Kontrolle muss auf einem vereinbarten Ziel basieren. Um zum Beispiel die Selbstverantwortlichkeit eines Mitarbeiters zu fördern, ist die Fremdkontrolle durch den Unternehmer auf ein Minimum zu beschränken. Die Fähigkeit des Mitarbeiters, sich selbst zu kontrollieren, ist auszuschöpfen und zu entwickeln. Wird das vereinbarte Ziel nicht erreicht, müssen die Abweichungen gemeinsam analysiert werden. Maßnahmen erfolgen nach dem Motto: „Keine Zielabweichung ohne Folgerung.“

Fragen oder Probleme? Nutzen Sie die Dienstleistungen Ihrer Handwerkskammer

Veranstaltung

Wirtschaftstag Russland

Wir möchten Sie mit unserem Wirtschaftstag Russland am 17. Oktober 2006, von 14:30 bis 18:00 Uhr bei der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) in Stuttgart beim erfolgreichen Markteinstieg in Russland unterstützen.
Die Veranstaltung wird von der LBBW in Kooperation mit Handwerk International durchgeführt.
Die russische Wirtschaft verzeichnet seit Jahren ein rasantes Wachstum: Die Einnahmen im Rohstoffbereich, die zunehmende Kaufkraft der Bevölkerung und die hohen Investitionen in- und ausländischer Produktionsbetriebe versprechen auch für die Zukunft interessante Marktchancen.
In Russland erfolgreiche deutsche Handwerksunternehmen zeigen dabei, dass auch der Mittelstand vom russischen Wirtschaftsboom profitieren kann.
Viele Unternehmen scheitern jedoch an den Hürden des Markteinstiegs und an der fehlenden Kenntnis der für den Geschäftserfolg in Russland entscheidenden Faktoren.
Bei dem bei der LBBW-Bank stattfindenden Wirtschaftstag Russland informieren Russland-erfahrene Fachreferenten und in Russland bereits tätige Firmen über Wege zum Erfolg im Russland-Geschäft:
„Mütterchen Russland macht Karriere – Geschäfte zwischen St. Petersburg und Wladiwostok“ am 17. Oktober 2006, 14:30 bis 18:00 Uhr in der Landesbank Baden-Württemberg, Großer Sitzungssaal, Ebene 8, Am Hauptbahnhof 2, Stuttgart.
Teilnahmegebühr: 50 Euro (inklusive 16 Prozent MwSt. p. P.).
Anmeldung: Landesbank Baden-Württemberg, „Business Development & Marketing 3112/H“, Sonja Latanyszyn, 70144 Stuttgart, Fax 07 11/1 27-7 43 17.

GEWERBEAKADEMIE

WEITERBILDUNGSTELEFON
0 71 21/24 12-3 20
0 75 71/74 77-0
INTERNET
http://www.gewerbeakademie.de

Weiterbildungsangebot in Albstadt, Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen

GEWERBEAKADEMIE REUTLINGEN

▶ Oktober 2006 bis Dezember 2006 – Vollzeitkurs
Technische/r Fachwirt/in (HWK)
▶ 20. Oktober 2006 bis ca. März 2007
Vorbereitungslehrgang zum Gebäudeenergieberater (HWK)
▶ 27. Oktober 2006 bis ca. April 2007
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)
▶ ab Oktober 2006
Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Teil II im KFZ-Techniker-Handwerk
▶ 6. November 2006 bis ca. März 2007
Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)
▶ 11. November 2006 bis ca. Frühjahr 2008
Fachwirt/in Büromanagement(HWK)
▶ 17. Oktober 2006
Korrespondenztraining
▶ 18. Oktober 2006 bis März 2007
Büropraxis I
▶ 21. Oktober 2006
Die Bilanz – kein Buch mit sieben Siegeln
▶ 25. Oktober 2006
GmbH - Geschäftsführer
▶ 7. November 2006
Faszination – Körpersprache!
▶ 8. November 2006
Telefontraining
▶ ab 17. November 2006
Lohn- und Gehaltsabrechnung - Modul B

GEWERBEAKADEMIE TÜBINGEN-BTZ

▶ 17. Oktober 2006
Gasgerätekunde
▶ 24. Oktober 2006
Autodesk Inventor
▶ Frühjahr 2007
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 5 Wochen Vollzeitunterricht
▶ Frühjahr 2007
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs
▶ 27. Oktober 2006 (Wochenendkurs)
Klempner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht
▶ 13. April 2007 (Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht

GEWERBEAKADEMIE SIGMARINGEN

▶ 16. Okt. 2006
Digitale Bildbearbeitung (mit Picture Publisher)
▶ 6. November 2006
Netzwerke Windows (Sprinterlehrgang in 4 Tagen Vollzeit)
▶ 7. November 2006
EDV-Windows-Netzwerke aufbauen, installieren und administrieren
▶ Januar 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile III und IV (Vollzeit)
▶ Mai 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile I und II Elektrotechnik (Teilzeit)

Meisterprüfung

Damen- und Herrenschneider

Obwohl der Meisterbrief in ihrem Handwerk nicht mehr gefordert wird, um sich selbstständig zu machen, konnten kürzlich elf Damen- und Herrenschneider/ -innen ihren Meisterbrief und die Glückwünsche der Handwerkskammer Reutlingen nach der einjährigen Vollzeitausbildung an der Meisterschule Metzingen entgegennehmen.

Sie hatten sich zuvor einer umfangreichen Meisterprüfung unterzogen: Neben ihrem Meisterstück – sie konnten aus fünf unterschiedlichen praktischen Vorgaben wählen – mussten sie ihre fachtheoretischen Fähigkeiten in den Bereichen Zeichnen, Gestalten, Darstellen sowie Fachtechnologie, Werkstoffkunde und Kalkulation unter Beweis stellen.

Darüber hinaus mussten sie nachweisen, dass sie berufs- und arbeitspädagogische sowie betriebswirtschaftliche und rechtliche Prüfungsbereiche beherrschen.

Die neuen Damen- und Herrenschneider/-innen

- Lena Bo Kyung Renken aus Bad Zwischenahn (Fachrichtung Herrenschneider).
- Matthias Löffler aus Veringenstadt (Fachrichtung Damenschneider).
- Corinna Sommerwerk aus Metzingen (Fachrichtung Damenschneider).
- Claudia-Luise Schwab aus Dettingen (Fachrichtung Damenschneider).
- Susanne Beyer-Hirsch aus Reutlingen (Fachrichtung Damenschneider).
- Monika Demuth aus Esslingen a. N. (Fachrichtung Damenschneider).
- Sara Francesca Regine aus Keltern-Ellmendingen (Fachrichtung – Damenschneider).
- Dorothee Jost aus Karlsruhe (Fachrichtung Damenschneider).
- Birte Hinsberg aus Stockach (Fachrichtung Damenschneider).
- Katharina Keller aus Klettgau-Erzingen (Fachrichtung Damenschneider).
- Natalie Schall aus Markdorf (Fachrichtung Damenschneider).

Jubiläum: Stefan Dachs

Er verwirklicht Ideen aus Metall

„Sie haben eine Idee, die in Metall zu verwirklichen ist, dann sind Sie bei uns richtig, selbst wenn es noch keine Konstruktionszeichnung gibt“, wirbt Stefan Dachs, Mechanische Werkstätte und Gerätebau aus Reutlingen.

Ein Teil der Fertigung in dem seit November 2005 bezogenen Firmensitz.

„Wir verfügen über modernste CNC-gesteuerte Maschinen zur spanabhebenden Metallbearbeitung über ein CAD/CAM-System zum Erstellen von Konstruktionszeichnungen sowie über ein qualifiziertes Team von drei Mitarbeitern, mit dessen Hilfe Ihre Wünsche schnell und präzise metallene Wirklichkeit werden, auf Wunsch auch mit Elektronik bestückt. Prototypen, Einzelteile oder Kleinserien bis Losgröße 100 sind unsere Spezialität.“

Der Handwerksbetrieb ging 1981 aus einer in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts gegründeten GmbH mit weiteren Teilhabern hervor. Feinmechanikermeister Rolf Dachs gründete ihn und produzierte Maschinen, Werkzeuge und elektronische Steuerungen für das industrielle Nähen.

2005 übernahm sein Sohn, Elektromechanikermeister Stefan Dachs, das Unternehmen.

Seither bedient es auch Kunden aus der Medizintechnik, Laborautomation und Kraftfahrzeugtechnik. Drehen, Bohren, Schleifen und Erodieren bis hin zur Entflechtung elektronischer Leiterplatten sind im Angebot. Außerdem arbeitet Stefan Dachs mit Spezialisten der Wärme- sowie der Oberflächenbehandlung, der Blech- sowie der Laser- und Wasserstrahlbearbeitung zusammen und kann daher Komplettlösungen anbieten.

Im Jahr 2005 bezog der Handwerksbetrieb auch ein neues Betriebsgebäude mit 1400 Quadratmetern Nutzfläche und will nun im Jahr des 25-jährigen Bestehens noch einen Feinmechaniker der Fachrichtung Maschinenbau mit guten Programmierkenntnissen einstellen.

Energieeinsparungen

Mehr geförderte „Vor-Ort-Beratungen“

Das zunächst bis 31. Dezember 2006 befristete Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie „Energieeinsparberatung vor Ort“ ist geändert und bis 31. Dezember 2009 verlängert worden.

Mit dem Programm soll ein wichtiger Beitrag zur gezielten Verminderung des Energieverbrauchs und damit der CO_2-Emissionen im Gebäudebestand geleistet werden.

Die Programmänderung ermöglicht die Förderung einer erheblich größeren Zahl dieser interessenunabhängigen Beratungen.

Eigentümer (und Mieter mit Zustimmung des Eigentümers) erhalten Gutachten mit detaillierten technischen Hinweisen beispielsweise darüber, ob Verbesserungen des Wärmeschutzes bauphysikalisch sinnvoll erscheinen, eine Umstellung oder Erneuerung der Heizungsanlage empfehlenswert ist und eine Nutzung erneuerbarer Energien in Betracht kommt.

Gleichzeitig wird der erforderliche finanzielle Aufwand ermittelt und die Wirtschaftlichkeit der entsprechenden Investition errechnet.

Gutachten

Die Gutachten werden von einem qualifizierten und anbieterunabhängigen Ingenieur beziehungsweise einer Ingenieurin oder einem beziehungsweise einer Gebäudeenergieberater/-in (HWK) erstellt.

Bezuschusst werden Beratungen von Haus- und Wohnungseigentümern sowie kleinen und mittleren Unternehmen für Wohngebäude und Wohnungen, für die die Baugenehmigung vor 1984 (in den neuen Bundesländern: vor 1989) erteilt wurde. Die Zahl der Anträge auf Vor-Ort-Energieberatungen hat sich – nicht zuletzt durch die Ausweitung des KfW-CO_2-Gebäudesanierungsprogramms – im 1. Halbjahr 2006 gegenüber dem Jahr 2004 nahezu verfünffacht. Mit den für 2006 und voraussichtlich 2007 zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln konnte dies bei weitem nicht abgedeckt werden. Deshalb wird jetzt die Zuschusshöhe pro Beratung verringert bei gleichzeitiger Erhöhung des Gesamtvolumens der Mittel. Außerdem wird das Antragsverfahren gestrafft.

Behindertengerechte Fahrzeugumbauten

Paravan erneut geehrt

Die Paravan GmbH aus Pfronstetten-Aichelau erhält für ihre herausragenden innovativen Leistungen das Gütesiegel Top 100.

Das Siegel wird im Rahmen der gleichnamigen bundesweiten Vergleichsstudie verliehen. Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien untersuchte darin das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen: Die hundert Besten – so auch die Paravan GmbH – sind Träger des Gütesiegels Top 100 2006. Mentor Lothar Späth überreichte die renommierte Auszeichnung beim Gipfeltreffen der Topinnovatoren auf der Zugspitze.

In seiner Laudatio bilanziert Lothar Späth: „Die Top 100 haben keine Angst vor Exzellenz. Gekonnt steuern sie das Zusammenspiel von Wissenschaft und Markt, sind damit wirtschaftlich erfolgreich und schaffen durch ihr stetes Streben nach Innovation Arbeitsplätze. Diese Hingabe der Top 100 nährt das Wachstum Deutschlands.“ Die Paravan GmbH ist Herstellerin von Steuerungs- und Bedienelementen für Behindertenfahrzeuge und Mobile aller Art. Mit seinen fahrtechnischen Innovationen hilft das Unternehmen Menschen mit Handicaps, ihre Mobilitätsgrenzen zu überwinden.

Die neueste Erfindung von Paravan: das „Space Drive“ – ein System, das mit Joysticks, Minilenkrad und digitaler Gas- und Bremsanlage arbeitet. Eine Innovation, die nicht nur bei Behindertenfahrzeugen und im gesamten Industriebereich eingesetzt werden kann.

Auch bei humanitären Einsätzen, wie der Minensuche, geben die digitalen Steuerungselemente dem Lenker die nötige Flexibilität und Sicherheit in Gefahrenzonen. Je nach Bedürfnis und Fähigkeit des Kunden werden die Vorrichtungen individuell angepasst.

Solch kreative Lösungen sind nur möglich, weil sich die Entwickler nicht nur bei Medizinern und Behinderteneinrichtungen informieren, sondern den Kontakt zu den Betroffenen suchen.

Prof. Dr. Nikolaus Franke ermittelt jährlich anhand eines standardisierten Verfahrens die 100 innovativsten Teilnehmer an der Studie Top 100. Von bundesweit etwa 1.750 interessierten Unternehmen stellten sich knapp 200 Teilnehmer der Herausforderung. Welche Unternehmen den Sprung in den exklusiven Kreis geschafft haben, zeigen der Internetauftritt www.top100.de sowie das Buch zum Projekt „Top 100 2006 – Ausgezeichnete Innovatoren im deutschen Mittelstand“.

Top 100 startet Mitte September erneut, Bewerbungsschluss ist am 30. November. Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bei der compamedia GmbH für ein kostenloses Info-Paket vormerken lassen: info@compamedia.de.

Jubiläum: 75 Jahre Fliesenfachgeschäft Gerhard Betz

Vom Bau- zum Fliesenfachgeschäft

„Das Fliesenfachgeschäft Gerhard Betz aus Sonnenbühl-Undingen ist aus einem 1931 gegründeten Bauunternehmen hervorgegangen“, berichtet Karin Betz, Ehefrau des heutigen Inhabers.

Die Maurermeister Wilhelm Betz, Karl Walter und Karl Hailfinger machten sich vor 75 Jahren gemeinsam selbstständig.

Heute lässt sich nicht mehr nachvollziehen, ob es der Mut der Verzweiflung oder kühles Kalkül war, welche die drei veranlasste, ausgerechnet im Jahr der Weltwirtschaftskrise ihr Baugeschäft zu gründen. Der Erfolg gab ihnen jedenfalls Recht.

Doch wie das bei partnerschaftlichen Unternehmungen zuweilen eintritt, wollte Karl Walter 1947 nicht mehr mit zwei anderen zusammen die Entscheidungen treffen und schied aus der Firma aus. Gerhard Betz arbeitete noch bis 1964 mit Karl Hailfinger gemeinsam.

Von da an war er alleiniger Geschäftsinhaber und wandte sich ganz dem Fliesenlegerhandwerk zu. Das Fliesenfachgeschäft Gerhard Betz entwickelte sich zu einem von der ganzen Familie mit Leidenschaft geführten Handwerksbetrieb.

Die Schwester Edeltraud Flamm, geborene Betz, nahm 1984 die Büroarbeit im Handwerksbetrieb auf. Seit 1994 führt ihn Fliesenlegermeister Hans Betz. Seine Ehefrau Karin bringt sich ebenfalls in die Bürotätigkeit ein und leitet die Fliesenausstellung.

Sechs Personen sind im Unternehmen beschäftigt, davon ein Auszubildender zum Fliesenleger, Sohn Hans Betz, der gerade seine Gesellenprüfung ablegt. Auch Tochter Stefanie ist Fliesenlegerin, macht aber gerade Babypause.

1982 verlegte Gerhard Betz den Geschäftssitz in den Schlehenweg 5. Das zunächst eingeschossige Gebäude stockte sein Nachfolger Hans Betz im Jahr 2003 auf. Im Obergeschoss sind nun Büroräume und die gepflegte Fliesenausstellung von Karin Betz beherbergt.

„Neben Fliesenlegearbeiten führen wir den gesamten Fußbodenaufbau mit Estrich und auf Wunsch einer Fußbodenheizung aus“, beschreibt sie die Spezialität ihres Hauses. „Sie können von uns all die Gewerke aus einer Hand erhalten und brauchen dafür dann nur einen Ansprechpartner.“

Internetpreis des Deutschen Handwerks

Handwerk interaktiv im Web

Handwerksunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet können sich ab sofort bis zum 30. November 2006 um den Internetpreis des Deutschen Handwerks bewerben.

Auch Organisationen des Handwerks mit Servicedienstleistungen für Betriebe sind teilnahmeberechtigt. Das Schwerpunktthema des Internetpreises lautet „Handwerk interaktiv im Web“. Prämiert werden die besten Lösungen aus den Bereichen:

- innovative Nutzung von Internetlösungen im Betrieb (z. B. Mitarbeitersteuerung und -schulung, Einsatzplanung, Optimierung der Geschäftsprozesse, Kundendienst, Marketing, Verkaufsförderung);
- unternehmenübergreifendes Internet im Handwerk (z. B. Vernetzung mit Zulieferer-, Industrie-, Handels-, Kooperationspartnern und Kunden sowie Einkaufs-, Produktions- und Vertriebsgemeinschaften; Internet zur Informationsvermittlung und Qualifizierung);
- mobile Anwendungen im Handwerk (z. B. Steuerung der Mitarbeiter auf Baustellen, Arbeitszeiterfassung und Einsatzplanung der Wagenparks, Auftragserfassung und -abrechnung);

Mit dem Internetpreis des Deutschen Handwerks zeichnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gemeinsam mit den Partnern T-Com, der Festnetzsparte der Deutschen Telekom AG, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Wirtschaftsmagazin „impulse“ sowie dem „Deutschen Handwerksblatt“ hervorragende Lösungen für Internetanwendungen von Handwerksunternehmen und -organisationen aus. Der Internetpreis des Deutschen Handwerks wird im Jahr 2007 nunmehr zum siebenten Male verliehen. Eine hochkarätige Jury aus Vertretern von Wissenschaft, IKT-Wirtschaft und Handwerk bewertet die eingereichten Vorschläge und wählt die drei besten Anwendungen aus. Die eingehenden Anwendungsbeispiele werden unter anderem nach folgenden Kriterien bewertet: Innovationsgrad und Breitenwirkung der Internetlösung, Beitrag der Idee zur Leistungssteigerung im Handwerk, Nachhaltigkeit der Idee, Anwenderfreundlichkeit, Realisierungsaufwand. Die Bekanntgabe der Gewinner und die Verleihung des mit 30.000 Euro dotierten Internetpreises des Deutschen Handwerks findet Anfang 2007 statt. Bewerbungsschluss ist der 30. November 2006.

Druckservice
RALLI DIGITALPRINT
Visitenkarte oder Poster – der Preis bleibt günstig
Telefon 07121. 6808460

Gabelstapler
geht es um
GABELSTAPLER
dann immer.....
Tel. 0 75 72/ 71 36 05, Fax 71 36 38
Email: info@knieselgabelstapler.de

Private Krankenversicherung
PRIVATE KRANKENVERS. AB 98 € mtl.
Info-Tel. 0177/8546732 (auch Sa./So.)

Leben braucht Raum
Euronatur sorgt für den Schutz bedrohter Wildtiere und die Sicherung ihrer Lebensräume.
EURONATUR
Infos „Luchs“: Euronatur, Konstanzer Str. 22, 78315 Radolfzell. www.euronatur.org

Druckservice
RALLI DIGITALPRINT
Alles bis A3 plus – zum Preis minus
Telefon 07121. 6808460

Anzeigenschluss für die DHZ 20/2006
(Energie, Logistik: F-L-H, Warendisposition)
ist am 17. 10. 2006.

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Einladung

Vollversammlung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Donnerstag, den 29. November 2006, um 14 Uhr, Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen zusammen.
Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein.
Die Sitzung ist öffentlich.

Joachim Möhrle, Präsident — Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer

Jubiläum Max Fritz

Meisterliche Trompeten

Max Fritz, Metallblasinstrumentenmacher in Albstadt, baut seit 1981 im eigenen Handwerksbetrieb Konzerttrompeten und speziell Trompeten der Tonlage hoch B und hoch G, wie sie zu sakraler Musik, etwa zum Spielen von Werken von Bach zu Weihnachten, verwendet werden.
„Nach Schablonen schneiden wir das Instrument aus einem speziellen Messingblech, formen den Trichter, verlöten ihn und biegen ihn zu seiner geschwungenen Form", fasst Max Fritz die wesentlichen Arbeitsgänge zusammen.
Tatsächlich bedeutet der Bau einer solchen Trompete 40 bis 50 Stunden handwerkliche Blechbearbeitung.
„Von einem bestellten Modell bauen wir immer drei Instrumente. Die überzähligen legen wir auf Vorrat, so lässt sich das wirtschaftlich machen", verrät er weiter.
Wir, das ist Sohn Marcus Fritz und ein Geselle. Er hat während der Jahre auch schon fünf Lehrlinge ausgebildet, gegenwärtig gibt es allerdings keinen. Max Fritz hat die Leitung des Betriebs im September 2005 bedingt durch Krankheit an seinen Sohn Marcus übergeben. Der hat das Handwerk bei Kanitz in Donaueschingen gelernt und wird bald auch den Meister im Blechblasinstrumentenbau machen.
Besonders stolz ist Max Fritz auf die Auszeichnung für ein Instrument im Jahr 1996. Er belegte damit in Frankfurt den zweiten Platz beim Wettbewerb Deutsche B-Trompete aus handwerklicher Fertigung. Vom Jahr 1989 an hatte er, unterstützt vom bekannten Trompetensolisten Hermann Sauter und von der Physikalischen Anstalt Braunschweig, die schließlich beim Wettbewerb die Reinheit der Töne und Teiltöne prüfte, an diesem Instrument gearbeitet.
Damit hat er gezeigt, wie meisterlich er sein Handwerk nach nunmehr 25 Jahren der beruflichen Selbstständigkeit beherrscht.

Die meisten Qualitätsprobleme entstehen dadurch, dass wir Qualität nicht ernst genug nehmen.

Tage der Ausbildung der Handwerkskammer Reutlingen

Berufsorientierung

Über 1200 Schüler und Lehrer aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb hatten sich im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Reutlingen in Tübingen angemeldet, um die ganze Vielfalt des Handwerks in 20 „lebenden Werkstätten" kennen zu lernen.

Sie konnten sich …

… über das ganze Spektrum …

… der Handwerksberufe informieren. *Fotos: Bouß*

Im Unterschied zum Vorjahr wurden die Klassen gezielt durch die Werkstätten begleitet; im Anschluss daran hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich individuell über die unterschiedlichen Berufe zu informieren.

„Dass der Andrang so groß ist, ist verständlich", meint Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen. „Nirgends in der Region gibt es an einem einzigen Ort ein solch umfassendes Informationsangebot über Ausbildungsberufe."

Umfassend informiert

Informiert wurde im BTZ über elektronische Steuerungen und Automatisierungstechnik, moderne Diagnosemethoden in der Kfz-Technik, computergesteuertes Fräsen und Drehen oder CAD. Der Multimediaraum mit Informationen über kaufmännische Branchensoftware war sehr stark besucht, von Interesse waren aber auch andere Themen wie das „5-Minuten-Make-up" oder Nagelmodellage.

Vorgestellt wurde auch die Internetlehrstellenbörse der HWK, in der selbst für das Jahr 2006 zurzeit noch über 100 freie Lehrstellen angeboten werden; für das Jahr 2007 sind es aktuell rund 300 (www.hwk-reutlingen.de/ausbildung). Die Lehrstellenbörse wird beständig aktualisiert, da die HWK Reutlingen viermal im Jahr an rund 8900 ausbildungsberechtigte Betriebe appelliert, freie Lehrstellen zu melden.

Perspektiven verdeutlichen

„Eines unserer Ziele ist es auch," so Möhrle, „die vielfältigen Perspektiven und Chancen einer modernen und kreativen Ausbildung im Handwerk zu verdeutlichen. Das gilt vor allen Dingen auch für die Zeit nach Beendigung der Ausbildung."

Hier seien allerdings sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern gefordert: Sie müssten sich sowohl über veränderte Berufsbilder als auch über die in vielen Berufen deutlich gestiegenen Anforderungen informieren. Die HWK Reutlingen wird auch in diesem Jahr in einer Nachbereitung jetzt gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern versuchen, die Erfahrungen der „Tage der Ausbildung" auszuwerten, um das Angebot weiter zu optimieren.

Informationen im Internet mit Lehrstellen- und Praktikumsbörse: www.hwk-reutlingen.de/ausbildung

Job 4000

Bessere Integration

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat ein Programm zur besseren beruflichen Integration besonders betroffener schwerbehinderter Menschen geschaffen.

Damit soll die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung intensiviert und mehr Arbeitsmöglichkeiten außerhalb von Werkstätten für behinderte Menschen geschaffen werden. Ziel des Programms soll die berufliche Integration schwerbehinderter Menschen sein. Arbeitgeber, die neue Arbeitsplätze für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen schaffen, erhalten eine ar-beitsplatzbezogene Förderung über die Dauer von bis zu 5 Jahren. Je Arbeitsplatz werden höchstens 36 000 Euro gezahlt. Art und Höhe der Förderung werden auf den Einzelfall bezogen festgelegt. Voraussetzung ist, dass der geförderte Arbeitsplatz auch nach Ablauf der Förderung dauerhaft erhalten bleibt und die Zahl der beschäftigten schwerbehinderten Menschen in dem Betrieb durch den geförderten Arbeitsplatz steigt. Arbeitgeber, die neue betriebliche Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen schaffen, erhalten pro Ausbildungsplatz eine Prämie in Höhe von bis zu 3000 Euro zu Beginn der Ausbildung und bis zu 5000 Euro nach Abschluss der Ausbildung und gleichzeitiger Übernahme in ein unbefristetes sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.

Das Initiativprogramm beginnt ab 1. Januar 2007 und soll verantwortlich von einem Projektträger betreut und evaluiert werden. Zuständig für die Förderung sind die Länder.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Termine November 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-291	---
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	Montag, 27. Nov.
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	---
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 29. Nov.
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/1 29	Mittwoch, 29. Nov.
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 30. Nov.
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 28. Nov.
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 28. Nov.
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 1. Dez.

■ Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Botschafter des Handwerks

Mit dem „Werkzeugkoffer" unterwegs

Wer qualifizierte Lehrstellenbewerber sucht, der muss auch qualifiziert informieren und Wissen vermitteln können. Damit das noch besser gelingen kann, wurden kürzlich inhaltsschwere Ordner in einem „Werkzeugkoffer" an Handwerker aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen übergeben.

In einem zweitägigen Seminar waren sie bereits als „Botschafter des Handwerks" qualifiziert worden und hatten mit ihren eigenen praktischen Erfahrungen und ihren Wünschen an der Gesamtkonzeption mitgearbeitet. In einem vierstündigen Kurs wurden einige von ihnen nun mit dem Endergebnis vertraut gemacht.

Der „Werkzeugkoffer" hilft den „Botschaftern", wenn sie Schulklassen besuchen oder Veranstaltungen organisieren. Der Ordner ist nicht nur voll mit Wissen über die Vielfalt des Handwerks und über die Ausbildung im Handwerk, sondern er enthält auch jede Menge Infos über Schulen und didaktische Hilfen.

Lehrlingswarte, Unternehmerfrauen im Handwerk, Handwerksjunioren, Geschäftsführer von Innungen oder Handwerksmeister – 24 von ihnen sind an Schulen in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb unterwegs und trommeln für ihre Branche. Sie tun dies mit großem persönlichem Engagement – und jetzt auch mit professioneller Ausstattung und Vorbereitung.

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) und die acht Handwerkskammern hatten in Kooperation mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ein Qualifizierungsangebot für die Vertreter des Handwerks entwickelt, das eine professionelle Außendarstellung des Handwerks ermöglicht und es leichter macht, den attraktiven Wirtschaftszweig spannend und interessant darzustellen.

Eine wichtige Rolle spielt dabei der „Werkzeugkoffer" mit Informationen zum Wirtschaftszweig Handwerk und mit Planungs- und Organisationshilfen für Veranstaltungen in der Schule. Unter anderem enthält der Materialkoffer Sammlungen zu Themen wie „Handwerk und Umwelt", „Der Handwerker als Unternehmer", „Frauen im Handwerk" oder „Aufstieg durch Fortbildung".

In einem zweiten Teil geht es um die Vermittlung und Präsentation von Inhalten: Wie spreche ich Lehrer an? Was erwartet mich an welcher Schule? Wie moderiere ich eine Veranstaltung? Welche Medien kann ich einsetzen?

Ansprechpartner: Karl-Heinz Goller, Tel. 0 71 21/24 12-2 61.

Sie gehören zu den „Botschaftern des Handwerks". *Foto: Bouß*

GEWERBEAKADEMIE

WEITERBILDUNGSTELEFON
0 71 21/24 12-3 20
0 75 71/74 77-0

INTERNET
http://www.gewerbeakademie.de

Weiterbildungsangebot in Albstadt, Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen

GEWERBEAKADEMIE REUTLINGEN

▶ 7. November 2006
Faszination – Körpersprache!

▶ 18. November 2006
Strategie-Workshop

▶ 20. November 2006
Gerichtliches Mahnverfahren

▶ 21./22./23. November 2006
Intensivseminar Baulohnabrechnung

▶ 25. November 2006
Schimmelpilze

▶ 2. Dezember 2006
Controlling

▶ 11. November 2006 bis ca. Frühjahr 2008
Fachwirt/in Büromanagement(HWK)

▶ 7. November 2006
Faszination – Körpersprache!

▶ 8. November 2006
Telefontraining

▶ ab 17. November 2006
Lohn- und Gehaltsabrechnung - Modul B

▶ 22. Jan. 2006 bis ca. Mai 2007
Vollzeitstudiengang Betriebswirt/in (HWK)

GEWERBEAKADEMIE TÜBINGEN-BTZ

▶ 14. Oktober 2006 (Einstieg noch möglich)
KFZ-Service-Techniker

▶ 27. Oktober 2006 (Wochenendkurs)
Klempner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht

▶ 27. November 2006
SPS-Fachkraft - Siemens Step 7 300, Kompaktlehrgang

▶ Mai 2007 (Vollzeitkurs) / (Wochenendkurs) / (Teilzeitkurs)
Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

▶ Frühjahr 2007
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 5 Wochen Vollzeitunterricht

▶ Frühjahr 2007
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

▶ 13. April 2007 (Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. 3 Wochen Vollzeitunterricht

GEWERBEAKADEMIE SIGMARINGEN

▶ 6. November 2006
Netzwerke Windows (Sprinterlehrgang in 4 Tagen Vollzeit)

▶ 7. November 2006
EDV-Windows-Netzwerke aufbauen, installieren und administrieren

▶ Januar 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile III und IV (Vollzeit)

▶ Mai 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile I und II Elektrotechnik (Teilzeit)

Neue Broschüre

Betriebsplanung im Handwerk

Unter dem Titel „Betriebsplanung im Handwerk“ hat der Arbeitskreis der Umweltschutzberaterinnen und -berater der baden-württembergischen Handwerksorganisation eine neue Broschüre herausgegeben.

Darin werden alle wichtigen Themen angesprochen, die außerhalb betriebswirtschaftlicher Überlegungen bei der Planung von Handwerksbetrieben bedacht werden sollten.

Das Spektrum reicht von baurechtlicher Zulässigkeit über Anforderungen an Arbeitsräume und bauliche Einrichtungen bis hin zu betrieblichem Brandschutz und Diebstahlprävention.

Zu jedem Kapitel enthält die Broschüre eine Checkliste für die betriebliche Praxis. Ein Behördenwegweiser und ein Verzeichnis der Ansprechpartner in der baden-württembergischen Handwerksorganisation sind ebenso enthalten.

Auf 64 Seiten erhält der Leser in komprimierter Form eine Fülle wichtiger Informationen rund um die Betriebsplanung. Die Broschüre soll dabei nicht den Blick in einschlägige Vorschriften, den professionellen Planer oder die fundierte Beratung ersetzen. Sie soll vielmehr einen Beitrag dazu leisten, dass bei der Betriebsplanung alle wesentlichen Punkte berücksichtigt werden und nicht hinterher Planungsfehler oder -lücken teuer bezahlt werden müssen. Die Broschüre ist dabei nicht nur für die Betriebsneugründung und -erweiterung interessant, sondern liefert auch den Inhabern bestehender Betriebe wertvolle Impulse. Die Broschüre „Betriebsplanung im Handwerk“ ist in der Broschürenreihe der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg erschienen. In dieser Reihe wurden bislang die Broschüren „Selbstständig im Handwerk“, „Betriebsübergabe im Handwerk“, „Betriebsübergabe im Handwerk“, „Existenzgründung im Nebenberuf“ und „Rating im Handwerk“ veröffentlicht. Die Broschüre „Betriebsplanung im Handwerk“ und alle anderen genannten Broschüren können unter Tel. 0 71 21/24 12-1 43 bei der Handwerkskammer Reutlingen (Brigitte Rilling) angefordert oder von der Homepage der Handwerkskammer Reutlingen (www.hwk-reutlingen.de/ service) Bereich Informationsschriften heruntergeladen werden.

Jubiläum: 25 Jahre Textilreinigung Schmidt

Sorgt für gepflegte Kleidung

Die Textilreinigung Schmidt in Ammerbuch wurde 1981 von Rüdiger Schmidt in Sindelfingen gegründet. Inzwischen beschäftigt sie an zehn Standorten zusammen etwa 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Alles fing damit an, dass ich eine Textilreinigung in Sindelfingen kaufte“, berichtet Rüdiger Schmidt.

„Und immer wieder wurde noch ein Betrieb in der Umgebung zur Übernahme angeboten, so dass nach 10 Jahren unser Standort in Sindelfingen als Hauptgeschäft nicht mehr ausreichte. Wir zogen nach Ammerbuch. Dort haben wir genügend Platz für die immer größeren Maschinen, die durch immer strengere Umwelt- und Arbeitsschutzbedingungen und durch unsere Expansion nötig wurden.“ Die zehn Standorte liegen jeweils in größeren Städten zwischen Backnang und Villingen-Schwenningen und hauptsächlich im Gebiet von Stuttgart. Dazu kommen 120 Annahmestellen, etwa in Änderungsschneidereien, in kleineren Orten und Stadtteilen.

Rüdiger Schmidt ist geprüfter Textilreinigungsfachmann mit der theoretischen Fachausbildung eines Handwerksmeisters. Er ist zur Berufsausbildung berechtigt und macht davon gebrauch.

Gegenwärtig erlernen zwei junge Menschen bei ihm den Beruf des Textilreinigers/der Textilreinigerin für Oberbekleidung.

Jubiläum: 100 Jahre Bäckerei Eberhard Bosch

Den Trend erkannt

Die Bäckerei Eberhard Bosch aus Reutlingen-Betzingen feierte bereits Anfang Februar ihr 100-jähriges Bestehen. „All unsere Geschäftspartner waren zu einem Empfang eingeladen, und mit unseren Kunden feierten wir mit vielen Sonderangeboten während des ganzen Monats“, berichtet Doris Bosch.

Es war Bäckermeister Karl Bosch, der den Handwerksbetrieb im Februar 1906 am Ortsausgang von Betzingen in Richtung Reutlingen gründete. War damals Brot das vornehmliche Produkt des Geschäfts, so ist die Palette der Angebote heute sehr breit. Hefekranz ist dabei der Favorit bei Süßgebäck.

„Qualität und Frische unserer Erzeugnisse gilt das ganze Augenmerk der 16 in Bäckerei und Verkauf tätigen Fachkräfte“, betont Doris Bosch, und ihr Sohn Markus bestätigt das mit Kopfnicken. Markus Bosch wird den Traditionsbetrieb mit Beginn des Jahrs 2007 übernehmen. Er ist Bäckermeister wie vor ihm schon drei Generationen. Karl Bosch gründete den Handwerksbetrieb 1906 und führte ihn bis 1939. Dann legte er die Verantwortung in die Hände seines Sohns Alfred Bosch, der ihn mit einer kurzen Unterbrechung während des Zweiten Weltkriegs bis 1974 führte.

Während Alfred Bosch Kriegsdienst leistete, geriet die Bäckerei, die während seiner Abwesenheit von der Schwester und der Schwiegermutter geleitet wurde, beim Vormarsch französischer Truppen auf Reutlingen in Brand. Das Feuer vernichtete sie jedoch nicht vollständig, so dass der Backbetrieb fortgesetzt werden konnte.

Als Alfred Bosch 1947 aus Kriegsgefangenschaft heimkehrte, musste er in den ersten Jahren neben der Geschäftsführung das Haus wieder instand setzen. Damals engagierte er sich auch stark in der beruflichen Bildung, erteilte Berufsschulunterricht und war Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses. Seit 1974 führt Eberhard Bosch das Geschäft und will es zum Jahreswechsel seinem Sohn Markus übergeben. Inzwischen erinnert übrigens nichts mehr an die Zeit des Mangels und der Mühen der Nachkriegszeit. Heute geht es bei der Bäckerei Bosch vor allem darum, die Trends der Zeit rechtzeitig zu erkennen und sie aufzugreifen.

So liefert sie mit ihrem leistungsfähigen Zubringerdienst ihre Erzeugnisse an Metzgereien, Hotels, Gaststätten und an rund zehn Betriebe in Metzingen und Umgebung. War es in der Nachkriegszeit noch oft üblich, morgens belegte Brote für die Vesperpause mitzunehmen, so werden heute die verführerischen Leckereien der Bäckerei Bosch in Betrieben angeboten.

Geblieben ist indes das Bewusstsein, das Handwerk könne in der Zukunft nur erfolgreich sein, wenn auch der Nachwuchs gefördert wird. In diesem Sinn wird – wie schon seit der Betriebsgründung vor 100 Jahren – stets mindestens ein Lehrling ausgebildet, oft auch zwei.

Informationen

Moderne Prothetik

Kürzlich wurde bei Brillinger Orthopädie in Tübingen über die Armprothese der Zukunft informiert. Demonstriert wurde dabei unter anderem die so genannte „Karlsruher Hand“ live. Brillinger ist nach eigenen Angaben in die Entwicklung dieser Handprothese involviert und liefert die eigens dafür entwickelte Silikonkosmetikverkleidung. Auch Vertreter der Entwicklungsabteilung des Weltmarktführers in Prothetik Otto Bock waren bei der Informationsveranstaltung vertreten. Hier ging es um Visionen moderner Prothetik, die „Armprothese der nächsten Generation“. Brillinger stellte auch Entwicklungsprojekte aus dem eigenen Haus vor, unter anderem einen neuen Silikonliner mit integrierten Elektroden.

Seit fast einem Jahrhundert existiert das Unternehmen Brillinger in Tübingen. Aus einem kleinen Sanitätshaus mit Klinikwerkstatt ist ein innovatives Dienstleistungszentrum für Ihre Gesundheit geworden. An den Standorten Tübingen und Reutlingen sowie einer Filiale in Mössingen sind auf über 5500 m² 150 Mitarbeiter beschäftigt.

Firmenfahrzeuge und „geeignete Bereifung“

Wer haftet im Ernstfall?

„Bei Kraftfahrzeugen ist die Ausrüstung an die Wetterverhältnisse anzupassen. Hierzu gehören insbesondere eine geeignete Bereifung und Frostschutzmittel in der Scheibenwaschanlage.“

So lautet die neue Vorschrift des § 2 Absatz 3a der Straßenverkehrsordnung (StVO), die im kommenden Winter sozusagen erstmals auf ihre Praxistauglichkeit getestet wird.

Denn obwohl unter Rechtsexperten weitgehend Einigkeit darüber herrscht, dass durch die StVO-Novelle keine explizite Winterreifenpflicht begründet wurde, lässt die Neuregelung viel Raum für Fragen und Unsicherheiten. Insbesondere die Frage, was eigentlich genau unter „geeigneter Bereifung“ zu verstehen ist, könnte für zahlreiche Autofahrer brisant werden. „Winterreifen von Oktober bis Ostern, für den Rest des Jahres Umrüsten auf Sommerreifen“, so lautet die Empfehlung des Bundesverbandes Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk e.V. (BRV, Bonn) an alle, die auf Nummer sicher gehen wollen.

Aber nicht jeder Fahrzeugführer ist zugleich der Fahrzeughalter und kann über die Bereifung selbst entscheiden. Was geschieht etwa, wenn ein Mitarbeiter vom Firmenchef trotz winterlicher Straßenverhältnisse die Weisung erhält, mit einem Firmenfahrzeug zu fahren, das mit Sommerreifen ausgerüstet ist? Wer haftet dann, wenn es zu einem Unfall kommt?

So riskieren zum Beispiel Mitarbeiter, die zwar weisungsgemäß, aber trotz ungeeigneter Bereifung fahren, auch ein Bußgeld. Dieses allerdings kann sich der Mitarbeiter vom Arbeitgeber zurückholen, wenn er sich zuvor entsprechend abgesichert hat.

Verantwortungsbewusste Arbeitgeber sollten in einer Situation, wenn denn das Fahren unbedingt unvermeidlich ist, dem Arbeitnehmer auf dessen Verlangen eine schriftliche Bestätigung geben, die folgende Punkte beinhalten sollte:

- dass dem Mitarbeiter die Weisung erteilt worden ist, zu fahren, obwohl das Fahrzeug nicht mit Winterbereifung ausgerüstet ist,
- dass dem Arbeitgeber die Bestimmung des § 2 Absatz 3a StVO bekannt ist, er gleichwohl auf Einhaltung der Fahranweisung besteht, und
- dass er zugleich den Arbeitnehmer von allen sich daraus ergebenden Risiken freistellt.

Jubiläum: 75 Jahre Bauunternehmen Pfister

Kontinuierlich am Markt etabliert

Das Bauunternehmen Pfister aus Burladingen wurde 1931 von Wendelin Pfister gegründet.

Zunächst war es ein kleiner Handwerksbetrieb, der sich aber kontinuierlich am Markt etablierte. Heute beschäftigt er zwölf Mitarbeiter.

Weite Teile des Ortsbilds von Burladingen hat das Baugeschäft in den 75 Jahren seines Bestehens erschaffen, mit großem handwerklichen Geschick und mit dem Bewusstsein, bleibende Werte in der Heimat zu erstellen.

In gleicher Weise haben seine Inhaber sich stets in der Ausbildung von Lehrlingen engagiert. 22 Auszubildende haben dort bis heute ihr Handwerk gelernt. Aktuell steht ein Maurerlehrling wieder vor der Gesellenprüfung.

Darüber hinaus hat vor allem Hans Pfister, von 1974 bis 2002 Firmeninhaber, sich sehr für die Lehrlingsausbildung eingesetzt. Von 1979 bis 1985 gehörte er dem Vorstand der Innung an und war ab 1986 im Gesellen- und Meisterprüfungsausschuss an vorderer Stelle tätig. Er war von 1985 bis 1991 stellvertretender Obermeister der Maurerinnung Zollern-Alb und weiterhin bis 2003 ihr Obermeister.

Besonders intensiv hat er sich während seiner Amtszeit dafür eingesetzt, das Ausbildungszentrum für den Maurerberuf in Sigmaringen zu schaffen. Dort werden Bauhandwerker mit den jeweils neuen Arbeitstechniken, mit neuen Materialien aber auch mit herkömmlichen Methoden vertraut gemacht. Dort lernen sie auch solche Fertigkeiten, die in ihrem Ausbildungsbetrieb nicht üblicherweise gefragt sind.

Bei einer Feier zum 75-jährigen Bestehen des Betriebs wurden die Leistungen des Bauunternehmens Pfister und seiner Inhaber in nunmehr drei Generationen mit einer Ehrenurkunde der Handwerkskammer und einer Ehrenurkunde des Fachverbands Bau gewürdigt.

Das 1931 von Wendelin Pfister gegründete Baugeschäft beschäftigte in der Folge bald mehrere Mitarbeiter. Vor allem der wirtschaftliche Aufschwung der Nachkriegszeit, verbunden mit dem Wissen der Auftraggeber, mit Qualitätsarbeit versorgt zu werden, bescherte ihm zahlreiche Aufträge im Sektor Wohnungsbau wie auch im Gewerbebau.

Speziell ab 1974, nach der Übernahme durch Sohn Hans Pfister, wurde die Sparte Tiefbau ganz erheblich erweitert. Das war die Zeit, als das Bewusstsein für die Qualitätsmerkmale der Bauteile im Erdreich allgemein zu wachsen begann. Da war es für das Traditionsunternehmen selbstverständlich, auch diesem Aufgabenbereich erhöhtes Augenmerk zu widmen.

Im Jahr 2003 übernahm dann Sohn Wolfgang Pfister, ebenfalls Maurermeister, das Bauunternehmen. Er führt es nun in der Tradition seiner Vorgänger und mit den Techniken der Neuzeit.

Dänemark und Schweden

Importbedarf bei Maschinen und Anlagen

Der Maschinen- und Anlagenbau in Dänemark und Schweden ist bei modernen Produktionsausrüstungen auf Importe angewiesen.

Deutsche Lieferanten genießen dabei einen hervorragenden Ruf und sind in beiden Ländern gut im Markt etabliert. In Schweden spiegelt das „Business Activity Survey“ des Fachverbandes Teknikföretagen die zuversichtliche Stimmung der einheimischen Maschinenbauunternehmen wider und zeigt deutlich steigende Auftragseingänge. Dies gilt sowohl für den allgemeinen wie auch für den Elektromaschinenbau.

Die Nachfrage nach Verpackungs- und Nahrungsmittelmaschinen wird in den kommenden Jahren steigen. In einigen Produktbereichen wird der Bedarf aufgrund neuer Verpackungstrends indes deutlich stärker zunehmen. Dies gilt auch für Maschinenservice und Teilerneuerungen.

Im Bereich der Holzverarbeitung geht der Branchenverband von deutlich ansteigenden Ausrüstungsinvestitionen aus. Unter anderem sorgt die gute Entwicklung des Wohnungsbaus für eine kontinuierliche Nachfrage.

Eine ähnliche Entwicklung ist in Dänemark zu beobachten, wo der Import von Maschinen und Ausrüstungen 2005 gegenüber 2004 um 12,5 Prozent zugenommen hat. Deutsche Anbieter konnten mit einem Zuwachs von 14 Prozent von dieser Entwicklung besonders profitieren, für das laufende Jahr wird mit einem Plus von bis zu 10 Prozent gerechnet.

In den schwedischen Bergwerken sind effizientere Bergbaumaschinen gefragt. Automatisierungs- und Fernsteuerungstechnik stehen derzeit hoch im Kurs. Die Fernkühlung gehört zu den in Schweden am schnellsten wachsenden Geschäftsfeldern der Kühl- und Klimatechnik.

Die Anbieter planen umfangreiche Investitionen zum Ausbau der Netze und Anlagen. Dabei bestehen auch Liefermöglichkeiten für Maschinenausrüster, insbesondere für Hersteller von Pumpen und Ventiltechnik.

Ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld sind momentan die Wärmepumpen, die aufgrund der steigenden Ölpreise und des hohen Umweltbewusstseins im Land in den nächsten Jahren zunehmend nachgefragt werden dürften. Gute Geschäftschancen für deutsche Ausrüstungslieferanten bestehen zudem im Bereich der Windenergie.

Druckservice

RALLI DIGITALPRINT

Kleine Auflage – kleiner Preis

Telefon 07121. 6808460

Unsere Schwerpunktthemen in der DHZ 21 vom 10. 11. 2006:

- Krankenversicherung
- Vorschau Messe-Jahr 2007

Anzeigenschluss ist am 30. 10. 2006.

Fordern Sie Informationen an!
Telefon: 09 31/79 48-0
Internet: www.dahw.de

DAHW Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.

Trockenbau/Arbeitsvergabe

Wir suchen zuverlässige und tatkräftige Nachunternehmer
für Trockenbau- und Spachtelarbeiten
für ganz Deutschland und Österreich
Wir bieten:
- längerfristige Zusammenarbeit,
- gesicherte Vertragsverhältnisse

Planotec Innenausbau GmbH
Sägmeister 3, 84577 Tüßling
Tel. 0 86 33 / 50 57-13
Fax 0 86 33 / 50 57-50

Druckservice

RALLI DIGITALPRINT

Qualität prächtig – Rechnung schmächtig

Telefon 07121. 6808460

Handwerkskammer Reutlingen

IKK

Beitragssatz weiter stabil

Die Innungskrankenkasse (IKK) Baden-Württemberg und Hessen hält den Beitragssatz in das Jahr 2007 hinein weiter bei 13,6 Prozent stabil. Dies hat der Spezialversicherer für Handwerk und Mittelstand erneut bestätigt.

„Unabhängig von der endgültigen Ausgestaltung und dem Startpunkt der Gesundheitsreform ist diese Prognose schon jetzt möglich“, so der Vorsitzende des Verwaltungsrats Manfred Hoff. „Für das Jahr 2006 erwarten wir einen leichten Überschuss unserer Einnahmen und können dadurch unseren Betrieben bereits heute Planungssicherheit über den Jahreswechsel hinaus geben, obwohl ab 2007 die Erhöhung der Mehrwertsteuer ansteht, der Bundeszuschuss für versicherungsfremde Leistungen sinkt und weitere Steigerungen im Arzneimittelbereich und bei den Krankenhäusern zu erwarten sind“, so Hoff weiter.

Die IKK sei schuldenfrei und verfüge über die gesetzlich vorgeschriebenen finanziellen Rücklagen. Darüber hinaus lägen die Verwaltungskosten der IKK Baden-Württemberg und Hessen im 1. Halbjahr mit 51,96 Euro je Versichertem nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt von 53,20 Euro. Nicht nur rund 84 000 Arbeitgeber profitierten schon heute von umfassenden Leistungen und Extras und dem umfangreichen Service- und Beratungsangebot der IKK. Der Vorstandsvorsitzende der IKK Hugo Schüle ist überzeugt: „Wir merken sehr deutlich, dass die Beschäftigten in Handwerk und Mittelstand keine ‚Billigkasse‘ wollen, sondern erstklassigen Krankenversicherungsschutz zu einem fairen Preis. Als zweitgrößte IKK Deutschlands wollen wir neben dem Abschluss guter und innovativer Versorgungsverträge zudem auch politische Akzente im Gesundheitswesen setzen.“ Anliegen der IKK sei es dabei, die sozialpolitischen Interessen des Handwerks und der dort Beschäftigten mit Nachdruck zu vertreten.

Firmen-Kfz

Besteuerung der privaten Nutzung

Das Bundesministerium der Finanzen hat mittlerweile Details zur seit dem 1. Januar 2006 geltenden Neuregelung der Besteuerung der privaten Nutzung von Firmen-Kfz veröffentlicht.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat ein Merkblatt erarbeitet, um über die Anwendung der Regelung in der Praxis zu informieren.

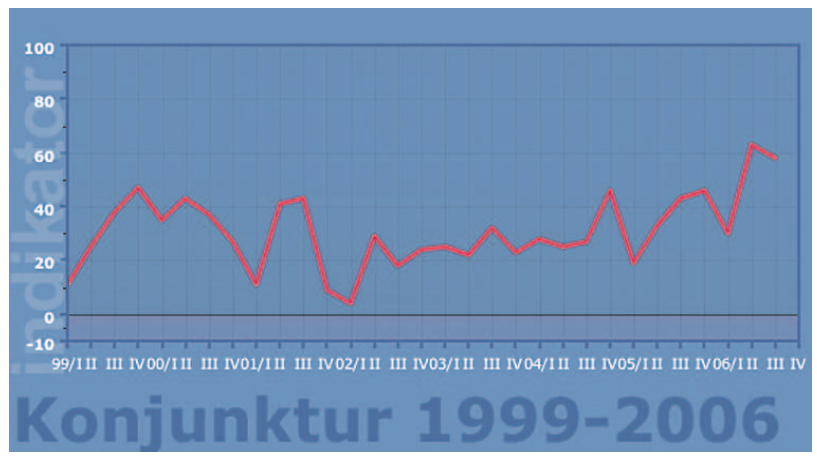
Das Merkblatt können Sie unter der Telefonnummer 0 71 21/24 12-1 21 anfordern (vormittags).

Im Wirrwarr von Verordnungen und Richtlinien findet sich nur der informierte Handwerksunternehmer zurecht.

Umfrage im Kammerbezirk

Weiter gute Konjunkturaussichten

Das Geschäftsklima im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen hat sich im 3. Quartal 2006 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Der Konjunkturindikator verbesserte sich von 42,8 Punkten im Vorjahr auf aktuell 58,1.



Zwar ist die Bewertung der aktuellen Lage im Vergleich zum Vorquartal leicht zurückgegangen, diese Entwicklung wird allerdings durch die weiter positive Erwartung für das laufende Quartal mehr als aufgewogen. Immerhin erwarten nur noch 5 Prozent der befragten Betriebe eine schlechte Geschäftslage, nahezu jeder zweite Betrieb geht von guten Geschäften aus.

Insbesondere Handwerksbetriebe im Bauhauptgewerbe (Maurer, Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer) melden eine gute Geschäftslage wie schon lange nicht mehr; über 90 Prozent der Betriebe bezeichnen sie als gut. Dazu trägt wesentlich bei, dass beim Auftragseingang immer noch mit Zuwachsraten gerechnet wird.

Auch im Ausbauhandwerk (Maler, Klempner, Installateure, Elektrotechniker, Stuckateure, Fliesenleger) lässt sich eine vergleichbare Entwicklung beobachten, auch wenn in diesem Bereich 8 Prozent der Betriebe rückläufige Umsätze melden. Dennoch liegen Welten zwischen der Einschätzung des Vorjahres und der aktuellen: Der Konjunkturindikator im Ausbauhandwerk ist von 58,9 auf 88,1 angestiegen, und auch die Prognose liegt nur leicht unter diesem hohen Wert.

Die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen wirkt sich offensichtlich in beiden Branchen positiv aus. Eine Konjunktureintrübung ist allerdings nach dem Vorzieheffekt aufgrund der vorgesehenen Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 bei den privaten Verbrauchern nicht ausgeschlossen. Allerdings ist auch zu beobachten, dass gerade im Baubereich in den vergangenen Jahren notwendige Investitionen und Baumaßnahmen nach hinten verschoben wurden und jetzt umgesetzt werden.

Auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Feinwerkmechaniker, Metallbauer, Kälteanlagenbauer) hat sich die Geschäftslage weiter verbessert, die Umsätze im 3. Quartal sind weiter gestiegen. Dazu trägt die gute Inlandsnachfrage, aber auch die nach wie vor positive Auftragsentwicklung im Export bei. Zwar wirkt sich diese Entwicklung nicht auf die Beschäftigtenzahl aus, allerdings geht jeder dritte Betrieb von verstärkten Investitionen aus.

Das Kraftfahrzeuggewerbe meldet eine im Wesentlichen stabile Entwicklung, wobei jedoch jeder achte Betrieb von rückläufigen Umsatzzahlen berichtet. Dennoch gehen die Betriebe insgesamt von einer leichten Verbesserung der Geschäftslage im aktuellen Quartal aus.

Kaum Veränderungen zum Vorquartal meldet das Nahrungsmittelhandwerk. Die Bäcker, Fleischer und Konditoren sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden, bei der Prognose zeigt bereits das kommende Weihnachtsgeschäft seine Auswirkungen.

Das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (Friseure, Uhrmacher, Fotografen, Kosmetiker, Gebäudereiniger) ist bei die Beurteilung der Geschäftslage sehr uneinheitlich (Geschäftslage gut: 36,9 Prozent, zufrieden stellend: 36,8 Prozent, schlecht: 26,3 Prozent). Immerhin hat sich die Erwartungshaltung für das laufende Quartal verbessert.

Das Gesundheitsgewerbe, das zu einem hohen Maße von der privaten Nachfrage abhängig ist, meldet im 3. Quartal zu rund 70 Prozent befriedigende Geschäfte. In diesem Gewerbe sind Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker sowie Orthopädieschuhmacher und -techniker tätig. Die Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig schauen mit besonderem Interesse auf die politischen Entwicklungen in Berlin hinsichtlich der weiteren Strukturreform im Gesundheitswesen.

86 Sieger kommen aus dem Kammerbezirk

Die besten Junghandwerker

Auch in diesem Jahr haben 245 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb die Teilnahmevoraussetzungen für den Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend erfüllt, deutlich mehr als noch im Vorjahr.

Die Sieger nehmen nun am Landeswettbewerb in Heilbronn teil; im November treten die Landessieger schließlich beim Bundeswettbewerb in Stuttgart an. Den erfolgreichen Teilnehmern winkt eine Förderung im Bereich der beruflichen Weiterbildung mit bis zu 1800 Euro über drei Jahre. Die Liste mit den Ausbildungsberufen der Siegerinnen und Sieger gibt die ganze Vielfalt der mehr als 100 Ausbildungsberufe des Handwerks wieder: angefangen beim Buchbinder über den Elektroniker oder den Holzbildhauer, den Müller bis hin zum Zweiradmechaniker.

In den vergangenen Wochen hatten sich die Besten unter den guten Junghandwerkerinnen und Junghandwerker nochmals einer kritischen Bewertung gestellt. Erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr rund ein Viertel der 86 Sieger junge Frauen sind (23 Siegerinnen), die sich jedoch nicht nur in den so genannten typischen Frauenberufen zur Elite zählen dürfen.

Als Erste Kammersieger/-innen konnten sich insgesamt zwölf Frauen und 27 Männer qualifizieren. Sie stellen sich zurzeit erneut dem Wettbewerb: Herausgefunden werden soll der oder die beste baden-württembergische Junghandwerker/-in. Die Chancen für die Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk für die nächsten Stufen des Wettbewerbs sind nicht schlecht.

Leistungsbereitschaft gezeigt

Denn auch das diesjährige Ergebnis des Leistungswettbewerbs der Handwerkskammer Reutlingen zeugt von der hohen Leistungsbereitschaft und der Qualität der Berufsausbildung im regionalen Handwerk.

Außer den 39 Ersten Kammersiegerinnen und -siegern konnten sich aus den Kreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb weitere 26 junge Gesellinnen und Gesellen als Zweite Kammersieger in ihrem Beruf qualifizieren; 21 weitere wurden Dritte Kammersieger.

In diesem Jahr kommen die meisten Kammersiegerinnen und -sieger aus dem Landkreis Reutlingen: 27 junge Frauen und Männer konnten hier ausgezeichnet werden. Aus dem Landkreis Sigmaringen kommen 13 und aus Freudenstadt 17, im Zollernalbkreis sind es 16 Kammersiegerinnen und -sieger und aus dem Landkreis Tübingen kommen 13 Kammersiegerinnen und -sieger.

Eine Feierstunde zu Ehren aller Kammer-, Landes- und Bundessieger wird in diesem Jahr von der Handwerkskammer Reutlingen am 13. Dezember 2006 in Sigmaringen veranstaltet.

Handwerk
Bildung
> Beratung

Handwerkskammer Reutlingen

Betriebsberatung

Termine November 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-2 91	---
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	Montag, 27. Nov.
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	---
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 29. Nov.
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/1 29	Mittwoch, 29. Nov.
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 30. Nov.
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 28. Nov.
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 28. Nov.
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 1. Dez.

• Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Jubiläum: 75 Jahre Galerie Horwarth

Der passende Rahmen

Bei der Galerie Horwarth in Reutlingen stand im Gründungsjahr 1931 die Buchbinderei noch ganz im Vordergrund.

Selbst Schulhefte fertigte Buchbindermeister Ernst Horwarth damals, vor 75 Jahren, nach den Vorgaben der Lehrer. Heute ist der unternehmerische Schwerpunkt die Bildeinrahmung.

„Neben Standardmodellen haben wir ein großes Sortiment an Bilderrahmen, um die künstlerische Wirkung von Gemälden und Drucken auf individuelle Weise zu unterstreichen. Ob der Kunde nun mit klaren oder nur mit vagen Vorstellungen kommt, wir sind darauf vorbereitet, ihn umfassend zu beraten und passende, handwerklich gefertigte Rahmen herzustellen“, verspricht Johanna Horwarth, die die Galerie seit 1997, seit dem Tod ihres Ehemanns Martin Horwarth, führt.

Tochter Heike, ebenfalls Meisterin des Buchbindehandwerks, unterstützt sie dabei. Gerade befindet sie sich in der Babypause, wird aber den Betrieb danach weiterführen und dann auch wieder ganz in der Tradition des Hauses ausbilden.

Firmengründer Ernst Horwarth war einst Obermeister der Innung und Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss. Etwa 30 Lehrlinge sind im Unternehmen bisher ausgebildet worden. Buchbindermeister Martin Horwarth hatte seit 1956 im väterlichen Betrieb mitgearbeitet und ihn 1967 übernommen. Schon damals zeichnete sich der Wandel im Unternehmensschwerpunkt ab.

Inzwischen sind von den sieben Beschäftigten gerade noch zwei Buchbinder. Sie restaurieren ältere Bücher, die aus dem Leim gegangen oder deren Deckel zerschlissen sind, wie das Kochbuch von Großmutter mit seinen zeitlosen Rezepten. Und sie binden etwa für Ärzte und Rechtsanwälte Fachzeitschriften zu Jahresbänden, wie auch Diplomarbeiten und andere Hefte.

Bildungsakademie Freudenstadt
Bildungsakademie Reutlingen
Bildungsakademie Sigmaringen
Bildungsakademie Tübingen

Handwerkskammer Reutlingen

Bildungsakademie Reutlingen

15. November 2006 – Zusatztermin!
Telefontraining

18. November 2006
Strategie-Workshop

20. November 2006
Gerichtliches Mahnverfahren

21./22./23. November 2006
Intensivseminar Baulohnabrechnung

25. November 2006
Schimmelpilze

2. Dezember 2006
Controlling

22. Januar 2007 bis ca. Mai 2007 – Vollzeitstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

Bildungsakademie Tübingen

16. November 2006 (Tageskurs)
Abgasuntersuchung an Krafträdern (AUK) Erstprüfung

27. Januar 2007 (Samstagskurs)
CNC-Fchkraft Stufe A

13. April 2007 (Abend- und Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. drei Wochen Vollzeitunterricht

Frühjahr 2007 (Abend- und Wochenendkurs)
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. fünf Wochen Vollzeitunterricht

Mai 2007 (Vollzeitkurs) / (Wochenendkurs) / (Teilzeitkurs)
Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

Frühjahr 2007
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

Herbst 2007 (Wochenendkurs)
Klempner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. drei Wochen Vollzeitunterricht

Bildungsakademie Sigmaringen

7. November 2006
EDV-Windows-Netzwerke aufbauen, installieren und administrieren

13. November 2006
Lohn- und Gehaltsabrechnung am PC mit Lexware (Praxis-Lehrgang)

29. Januar 2007
Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware Buchhalter 2007

Januar 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile III und IV (Vollzeit)

Mai 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile I und II Elektrotechnik (Teilzeit)

Neue Kampagne

Mehr Lehrstellen braucht das Land

Mit dem Slogan „Wir sorgen für Nachwuchs. Wir bilden aus.“ geht eine neue Informationskampagne an den Start, die die acht Handwerkskammern im Land gemeinsam mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT) ins Leben gerufen haben: Die Ausbildungs- und Lehrstellenkampagne soll durch mehr Information die Betriebe zum Thema Ausbildung sensibilisieren und aktivieren. Ziel ist es, mehr Lehrstellen zu schaffen.

Die Erfahrung der Handwerkskammern hat gezeigt, dass die Bereitschaft zur Ausbildung oft nicht nur an der wirtschaftlichen Situation der Betriebe scheitert. „Die Entscheidung, nicht auszubilden, kann viele Gründe haben“, sagt Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen.

„Mangelnde Informationen über die betriebliche Ausbildung spielen hier eine große Rolle, aber auch fehlendes Wissen darüber, wie ein professionelles Ausbildungsmarketing aussehen kann.“

Die Betriebe stehen deshalb im Fokus der Lehrstellen- und Ausbildungskampagne 2006/2007, an der sich auch die Handwerkskammer Reutlingen beteiligt.

Betriebstour

Durch gezielte Information will die Kampagne die Notwendigkeit zur Ausbildung aufzeigen, Vorurteile abbauen und die Betriebe dabei unterstützen, selbst aktive und kontinuierliche Nachwuchssicherung zu betreiben. Im persönlichen Kontakt mit den Ausbildern im Betrieb geben eigens geschulte Mitarbeiter der Kammern im Rahmen einer Betriebstour praktische Tipps und Hilfestellungen rund um die Ausbildung und zeigen auf, wie sich der Betrieb mit einfachen Mitteln attraktiv darstellen kann, um geeignete Lehrlinge zu finden.

„Mit den Betriebstouren haben wir ein Erfolg versprechendes Konzept gefunden, das uns den direkten Dialog mit den Betrieben ermöglich“, ist sich Roland Haaß sicher. „Oft wissen die Meister nicht, welche Hilfestellungen sie von uns erwarten können, und wir erfahren auf diesem Weg, wo der Schuh drückt.“

Junge Meister

Im Mittelpunkt der Kampagne sollen vor allem junge Meister stehen, die sich bislang mit dem Thema Ausbildung noch nicht auseinandergesetzt haben. Aber auch Meister mit Migrationshintergrund, die eventuell die bürokratischen Hürden bei der Schaffung eines Lehrstellenplatzes scheuen, sollen angesprochen werden; ebenso solche Ausbildungsbetriebe, die zwar eine Ausbildungsberechtigung haben, aber seit mehr als fünf Jahren nicht mehr ausgebildet haben.

„Interessant sind für uns auch die potenziellen Arbeitgeber in neuen Ausbildungsberufen, wie zum Beispiel Kosmetiker oder Bestatter“, ergänzt Haaß. „Mit den Betriebstouren wollen wir insgesamt etwa 6.000 Betriebe erreichen. Wir sind sicher, dass wir über die Kampagne neue Lehrstellen gewinnen können!“

Die neue Kampagne ist die konsequente Weiterführung der Informations- und Imagekampagne handwerks-power.de zur Nachwuchssicherung, die Schülern, Eltern und Lehrern mit großem Erfolg die Chancenvielfalt im Handwerk aufgezeigt hat. Zentrale Plattform auch der neuen Kampagne bleibt die Website www.handwerks-power.de.

Über die Ausbildungs- und Lehrstellenkampagne

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) hat gemeinsam mit den acht Handwerkskammern im Land die Ausbildungs- und Lehrstellenkampagne ins Leben gerufen. Hintergrund der Kampagne ist, dass es nach wie vor eine große Anzahl an Betrieben gibt, die zwar eine Ausbildungsberechtigung haben, aber keine Lehrlinge einstellen. Die Gründe dafür sind vielschichtig – oft stehen mangelnde Information und Unkenntnis darüber, welche weit reichenden Hilfestellungen die Handwerkskammern bei der Ausbildung geben, im Vordergrund. Darüber hinaus sind nahezu zwei Drittel der Handwerksbetriebe nicht aktiv in Sachen Eigenvermarktung als gute Ausbildungsstätte und als Anbieter beruflicher Perspektiven.

Die Kampagne möchte mit gezielten Informationen an die Betriebe vor allem zwei Ziele erreichen: Zum einen soll das Thema Ausbildung forciert werden, um die Zahl der Lehrstellen im Land noch zu erhöhen. Zum anderen soll die Kampagne helfen, das Marketing der Betriebe zu verbessern, damit diese mehr qualifizierte Bewerber bekommen. Finanziert wird die Kampagne von den acht Kammern sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Sie wurden im Praktischen Leistungswettbewerb ausgezeichnet

Die Sieger

1. Kammersieger/-innen

• **Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik** Raphael Scheck, 72108 Rottenburg bei Horst Müller Installateur- und 72070 Tübingen
• **Bäcker** Dominik Padeffke, 72116 Mössingen bei Bäckerei – Konditorei Padeffke GmbH, 72116 Mössingen
• **Brauer und Mälzer** Martin Schimpf, 72149 Neustetten bei Kronenbrauerei Remmingsheim Alfred Schimpf GmbH, 72149 Neustetten
• **Buchbinderin (Einzel- und Sonderfertigung)** Diana Weinhold 02828 Görlitz bei Helmut Raum Buchbindermeister 72587 Römerstein
• **Bürokauffrau** Marion Nagel, 72810 Gomaringen bei Kawasch Dienstleistungen GmbH, 72770 Reutlingen
• **Elektroinstallateur** Michael Wieber, 72336 Balingen bei PH Technik Markt GmbH, Fachmarkt für Consumer 72336 Balingen
• **Elektroniker (Energie- und Gebäudetechnik)** Boris Dräger, 72108 Rottenburg bei Geiger & Haas GmbH, Elektrotechnikerbetrieb 72108 Rottenburg
• **Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckerei)** Xenia Hauck, 72160 Horb bei Hans-Peter Saur, Bäckerei – Konditorei, 72160 Horb
• **Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk, (Fleischerei)** Vanessa Theis, 72293 Glatten bei Metzgerei Wiedmaier e. K., 72293 Glatten
• **Fahrzeuglackierer** Florian Hysek, 72290 Loßburg bei Karosserie – Kopp GmbH & Co., Karosseriebau, 72250 Freudenstadt
• **Feinwerkmechaniker (Feinmechanik)** Albert Reichert, 72119 Ammerbuch bei Eberhard-Karls-Universität – Zentrale Verwaltung –, 72074 Tübingen
• **Fleischer** Simon Kern, 72226 Simmersfeld bei Ernst Schägler, Metzgerei, 72250 Freudenstadt
• **Fliesen-, Platten- und Mosaikleger** Hans Betz, 72820 Sonnenbühl bei Hans Betz, Fliesenlegerbetrieb 72820 Sonnenbühl
• **Fotografin (Fotografie)** Carolin Schock, 72581 Dettingen bei Rainer Lebherz, Fotografenbetrieb, 72131 Ofterdingen
• **Friseur** Simone Büge, 72766 Reutlingen bei Heinz-Dieter Laible, Friseursalon, 72764 Reutlingen
• **Gas- und Wasserinstallateur** Michael Angele, 72459 Albstadt bei Andreas Geyer, Installateur- Heizungsbaubetrieb, 72459 Albstadt
• **Glaser (Fenster- und Glasfassadenbau)** Alexander Karle, 72178 Waldachtal bei Jürgen Nestle, Glaserbetrieb 72178 Waldachtal

Holzbildhauerin Monika Krajka, 88690 Uhldingen-Mühlhofen bei Heimschule Kloster Wald, 88639 Wald

• **Informationselektroniker (Bürosystemtechnik)** Timo Höschle, 72766 Reutlingen bei Morgenstern AG Informationstechnik, 72770 Reutlingen
• **Kälteanlagenbauer** Matthias Scheck, 72336 Balingen bei Hafner-Muschler Kälte- und Klimatechnik, 72336 Balingen
• **Karosserie- und Fahrzeugbauer (Karosseriebau)** Mario Kinzelmann, 72805 Lichtenstein bei Daimler-Chrysler AG NDL Reutlingen, 72793 Pfullingen
• **Konditorin** Nicole Speidel, 72116 Mössingen bei Heinz Sommer Konditorei, 72764 Reutlingen
• **Kraftfahrzeugelektriker** Ferdinand Bässler, 72534 Hayingen bei DaimlerChrysler AG NDL Reutlingen, 72793 Pfullingen
• **Kraftfahrzeugmechaniker (Personenkraftwagen-Instandhaltung)** Alexander Bässler, 72534 Hayingen bei DaimlerChrysler AG NDL Reutlingen, 72793 Pfullingen
• **Kraftfahrzeugmechatroniker (Personenkraftwagentechnik)** Martin Märkle, 72074 Tübingen bei AHG Autohandelsgesellschaft mbH Horb-Balingen – Eningen, 72160 Horb
• **Malerin und Lackiererin (Gestaltung und Instandhaltung)** Jasmin Stippler, 72655 Altdorf bei Malergeschäft Herr GmbH, 72555 Metzingen
• **Maurer** Andreas Harry Ehrsam, 72202 Nagold bei Eugen Sieber Bauunternehmung GmbH, 72160 Horb
• **Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik** Sebastian Blender, 88634 Herdwangen bei Werner Hipp Kfz-Techniker-Betrieb, 88605 Sauldorf
• **Mechatroniker** Benjamin Haiß, 72393 Burladingen bei CEMA Maschinenbau GmbH, 72461 Albstadt
• **Metallbauer/-in (Konstruktionstechnik)** Dominik Gonser, 72178 Waldachtal bei Lacker AG Metallbau, 72178 Waldachtal
• **Müller** Felix Holocher, 72108 Rottenburg bei Rettenmeier GmbH & Co. KG Kunstmühle, 72160 Horb
• **Raumausstatterin** Stefanie Braunger, 72534 Hayingen bei Hans-Peter Weckenmann Raumausstatterbetrieb, 88529 Zwiefalten
• **Sattlerin (Reitsportsattlerei)** Heike Mönch, 72290 Loßburg bei Hans-Dieter Ruoff Raumausstatterbetrieb, 72250 Freudenstadt
• **Straßenbauer** Markus Karle 72469 Meßstetten, bei Friedrich Stingel GmbH Tief- und Straßenbau, 72477 Schwenningen
• **Tischler/Schreiner** Florian Oswald, 72181 Starzach bei Karl-Heinz Gaus Schreinerei, 72401 Haigerloch
• **Wärme-, Kälte-, und Schallschutzisolierer** Stefan Knittel, 72555 Metzingen bei Armbruster Isolierungen GmbH & Co. KG, 72124 Pliezhausen
• **Zahntechnikerin** Rosa Mastrantuono, 72793 Pfullingen bei Dental-Technik Dieter Haselberger GmbH, 72760 Reutlingen
• **Zentralheizungs- und Lüftungsbauer** Marcus Gaßner 78588 Denkingen bei Schäfer gmbH Installateur- und Heinzungsbau, 72365 Ratshausen
• **Zimmerer/-in** Alexander Kurz, 72296 Schopfloch bei Rolf Eberhardt, Zimmererbetrieb, 72296 Schopfloch

2. Kammersieger/-innen

• **Bäcker** Stefan Waldraff, 88637 Buchheim bei Helmut Schnitzer, Bäckerei + Konditorei, 72488 Sigmaringen
• **Elektroinstallateur** Patrick Schmidt, 72800 Eningen bei Elektro-Hecht GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen
• **Elektroinstallateur** Daniel Höre, 88605 Sauldorf bei Hans Stärk, Elektrotechnikerbetrieb, 88605 Meßkirch
• **Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk, (Bäckerei)** Jennifer Keim, 72458 Albstadt bei Bernhard Ströbel, Bäckerei, 72479 Straßberg
• **Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk, (Fleischerei)** Sabrina Barbu, 72280 Dornstetten bei Metzgerei Giering GmbH & Co. KG, 72280 Dornstetten
• **Fahrzeuglackierer** Igor Podoljak, 72488 Sigmaringen bei Lothar Bix GmbH, Maler- + Lackierbetrieb, 88605 Messkirch
• **Feinwerkmechaniker (Werkzeugbau)** Bernd Hahn, 72336 Balingen bei Ernst Rehfuss, Werkzeugbau GmbH, 72336 Balingen
• **Fleischerin** Bianca Gaisser, 72144 Dußlingen bei Feinkost-Metzgerei Truffner GmbH, 72074 Tübingen
• **Fliesen-, Platten- und Mosaikleger** Florian Beron, 72160 Horb bei Robert Lugibihl Fliesenlegerbetrieb, 72160 Horb
• **Friseurin** Nicole Schalkowski, 72584 Hülben bei Sabine Schmauder, Friseursalon, 72581 Dettingen
• **Gas- und Wasserinstallateur** Mathis-Jakob Märgner, 72250 Freudenstadt bei Markus Schurr, Installateur- +, 72280 Dornstetten
• **Holzbildhauerin** Isabell Merkle, 79730 Murg bei Heimschule Kloster Wald, 88639 Wald
• **Informationselektroniker (Bürosystemtechnik)** Christoph Mayer, 72393 Burladingen bei Morgenstern AG, Informationstechnik, 72770 Reutlingen
• **Kälteanlagenbauer** Daniel Ranucci, 72379 Hechingen bei CTS Clima Temperatur Systeme GmbH, 72379 Hechingen
• **Konditorin** Sarah Arlt, 78176 Blumberg bei Wolfram Früholz Konditorei, 72458 Albstadt
• **Kraftfahrzeugelektriker** Stefan Eppensteiner, 72534 Hayingen bei Scheschowitz Automobile GmbH & Co. KG, 72525 Münsingen
• **Kraftfahrzeugmechaniker (Personenkraftwagen-Instandhaltung)** Dennis Maier, 72393 Burladingen bei Otto und Alexander Straubinger GmbH & Co., 72393 Burladingen

Maler und Lackierer (Gestaltung und Instandhaltung) Edgar Bukenberger, 72348 Rosenfeld bei Thomas Seemann, Maler- und Lackierbetrieb, 72348 Rosenfeld

• **Maurer** Andreas Gaier, 72072 Tübingen bei Fritz Müller Bauunternehmen GmbH & Co. KG, 72074 Tübingen
• **Metallbauer (Konstruktionstechnik)** Alexander Singer, 72160 Horb bei Reinhold Junek, Metallbau, 72108 Rottenburg
• **Raumausstatter** Gregor Stopper, 72393 Burladingen bei Raumausstattung Maier OHG, 72393 Burladingen
• **Sattlerin** Simone Wegenast, 72290 Loßburg bei Albrecht Mönch Sattlermeister, 72290 Loßburg
• **Straßenbauer** Tobias Maier, 72584 Hülben bei Gottlob Brodbeck GmbH & Co. KG Maurer- und Betonbetrieb, 72555 Metzingen
• **Tischler/Schreiner** Patric Kröker, 72074 Tübingen bei Albert Klink GmbH, Schreinerei, 72070 Tübingen
• **Zentralheizungs- und Lüftungsbauer** Jens Merz, 72348 Rosenfeld bei Karl Wilhelm Müller Installateur- und 72348 Rosenfeld
• **Zimmerer** Stefan Höhn, 72531 Hohenstein bei Waldstetter Holzbau GmbH, 72829 Engstingen

3. Kammersieger/-innen

• **Bäcker** Reiner Fritz, 72661 Grafenberg bei Bäckerei Winter GmbH, Neuhausen, 72555 Metzingen
• **Elektroinstallateur** Florian Schulberger, 72116 Mössingen bei Stadtwerke Mössingen, Abteilung Elektrotechnik, 72116 Mössingen
• **Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk (Fleischerei)** Sandra Schrägle, 72280 Dornstetten bei Metzgerei Wiedmaier e.K., 72293 Glatten
• **Fahrzeuglackierer** Vladimir Obeltschikow, 88630 Pfullendorf bei Löhle & Ruprecht OHG, Maler- + Lackierbetrieb, 72505 Bittelschieß
• **Feinwerkmechaniker (Maschinenbau)** Bastian Barth, 72393 Burladingen bei Emil Schmid, Maschinen- und Apparatebau, 72820 Sonnenbühl
• **Feinwerkmechaniker (Werkzeugbau)** Ricardo Vieweg, 72474 Winterlingen bei Herbert Kaut GmbH & Co. KG, Werkzeugbau, Formenbau, Kunststoff, 72488 Sigmaringen
• **Fleischer** Michael Ehret, 72227 Egenhausen bei Martin Kohler, Metzgerei, 72250 Freudenstadt
• **Fleischer** Johannes Müller, 88605 Messkirch bei Metzgerei Frick GmbH, 72505 Bittelschieß
• **Friseurin** Sarah Wiest, 72108 Rottenburg bei Christa Weber, Friseursalon, 72070 Tübingen
• **Holzbildhauerin** Imke Kroiß, 08902 Urdorf/Schweiz bei Heimschule Kloster Wald, 88639 Wald
• **Kälteanlagenbauer** Johannes Schenk, 72379 Hechingen bei CTS Clima Temperatur Systeme GmbH, 72379 Hechingen
• **Kraftfahrzeugmechaniker (Personenkraftwagen-Instandhaltung)** Simon Merk, 72131 Ofterdingen bei Autohaus Gensler GmbH, 72379 Hechingen
• **Maler und Lackierer (Gestaltung und Instandhaltung)** Arne Jensen, 70199 Stuttgart bei Malerwerkstätten Heinrich Schmid GmbH & Co. KG 72764 Reutlingen
• **Maurer** Daniel Karthan, 88630 Pfullendorf bei Emil Steidle GmbH & Co. KG, 72488 Sigmaringen
• **Metallbauer (Konstruktionstechnik)** Frank Hudjetz, 72555 Metzingen bei Richard Katz GmbH, Metallbau, 72764 Reutlingen
• **Raumausstatterin** Birgit Schraudolf, 88630 Pfullendorf bei Jacob Malerwerkstätte – Raumgestaltung GmbH, 88630 Pfullendorf
• **Straßenbauer** Denis Kägbein, 72660 Beuren bei wk-bau GmbH, 72584 Hülben
• **Tischler/Schreiner** Christoph Willems, 72119 Ammerbuch bei Michael Mayer Schreinerei, 72141 Walddorfhäslach
• **Tischler/Schreiner** Sven Koch, 72138 Kirchentellinsfurt bei Heinrich Schmid, Möbel- und Innenausbau, 72768 Reutlingen
• **Tischler/Schreiner** Benjamin Kurz, 72525 Münsingen bei Schwörer Haus KG Fertighausbau, 72531 Hohenstein
• **Zimmerer** Rainer Kauth, 72131 Ofterdingen bei Bader Holzbau GmbH, 72131 Ofterdingen

Handwerkskammer Reutlingen

Daten über das Internet

Statistik

Sind Sie zu Auskünften an das statistische Landesamt Baden-Württemberg verpflichtet? Dann sollten Sie jetzt das neue Serviceangebot des statistischen Landesamtes nutzen und Ihre Daten über das Internet senden: www.statistik-bw.de/Datenerhebung/. Sobald für Sie die Datenerhebung. „online“ vorbereitet ist, bekommen Sie vom statistischen Landesamt automatisch Ihre persönlichen Zugangsdaten (Kennung und Passwort) zugeschickt. Von jedem herkömmlichen PC mit Internetanschluss können Sie dann an das statistische Landesamt melden. Wenn Sie die Daten an das statistische Landesamt senden oder von dort empfangen, werden diese immer über eine gesicherte, verschlüsselte Verbindung übermittelt. Jetzt sehen Sie die Formulare direkt am Bildschirm. Sie werden – so das statistischen Landesamt – komfortabel durch das interaktive Online-Formular geleitet. Es wird gleich beim Ausfüllen geprüft, ob wichtige Angaben vollständig eingegeben werden. Das erspart Ihnen lästige Rückfragen. Das Versenden geschieht einfach per Knopfdruck.

Service

Bebauungspläne

Gemeinde Baiersbronn

Der Gemeinderat der Gemeinde Baiersbronn hat am 24. Oktober 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Ochsengut III“ in Baiersbronn-Klosterreichenbach öffentlich auszulegen. Der Plan wird öffentlich bis zum 28. November 2006 beim Bauamt der Gemeinde Baiersbronn, Oberdorfstraße 53, 72270 Baiersbronn, ausgelegt.

Parkett- und Fußbodentechnik

Wieder gewählt

Vorstandsmitglied Christoph Skaletzka wurde auf der Mitgliederversammlung der Landesinnung Parkett- und Fußbodentechnik Baden-Württemberg Süd am 14. Oktober 2006 in Ludwigshafen (Bodensee) erneut in den Vorstand gewählt.
Skaletzka, der außerdem Gesellenprüfungsvorsitzender ist, referierte über die abgelaufene Gesellenprüfung. In diesem Zusammenhang appellierte er an die Anwesenden, für eine sorgfältige und qualitativ anspruchsvolle Ausbildung Sorge zu tragen, da gut ausgebildeter Nachwuchs ein Teil der Zukunftssicherung des Handwerks sei.

Umsatzsteuer

Vordrucke

Auf den Seiten des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) stehen ab sofort die neuen Vordruckmuster zur Umsatzsteuererklärung 2006 zur Verfügung. Außerdem sind dort die Formulare zur Umsatzsteuer-Voranmeldung und -Vorauszahlung 2007 zu finden: www.bundesfinanzministerium.de (Aktuelles/BMF-Schreiben).

Gemeinsame Identität

Handwerkskammer Reutlingen mit neuem Outfit

Die Handwerkskammer Reutlingen ist am 6. November 2006 mit ihrem neuen Erscheinungsbild an die Öffentlichkeit gegangen.

„Wir brauchen eine gemeinsame Identität der Handwerkskammern in Baden-Württemberg, um in der Öffentlichkeit und in der Politik besser wahrgenommen zu werden.“

Dies bekräftigt Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, anlässlich der Einführung des gemeinsamen Designs der baden-württembergischen Handwerkskammern.

Im Mittelpunkt des neuen Erscheinungsbildes steht ein einheitliches Logo mit dem Schriftzug der jeweiligen Handwerkskammer. Diese Wort-Bild-Marke hat auf allen elektronischen Medien und im gesamten Printbereich ihren festen Platz.

Neue Gestaltungsrichtlinien

Der zentrale Absender „Handwerkskammer“ soll damit für alle Adressaten stärker erkennbar werden. Die neuen Gestaltungsrichtlinien werden zudem von einer klar festgelegten Farbwelt dominiert, die in der neu geordneten Produktsystematik eine wichtige Orientierungshilfe übernimmt.

„Starke Handwerkskammern als Interessenvertreter und Partner der Betriebe werden dringend gebraucht, dessen sollte sich die Handwerksorganisation bewusst sein“, stellt Haaß abschließend fest. Jetzt sollen durch gemeinsame Beschaffungsmaßnahmen und eine Zentralisierung der Aufgaben zwischen den einzelnen Handwerkskammern in Baden-Württemberg Synergieeffekte und Kosteneinsparungen erzielt werden.

Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen: „Wir brauchen eine gemeinsame Identität der Handwerkskammern in Baden-Württemberg.“

Handwerk
Bildung
> Beratung

Handwerkskammer Reutlingen

Betriebsberatung

Termine November 2006

Rottenburg, Rathaus Telefon: 0 74 72/1 65-2 91	---
Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Telefon: 0 70 71/91 70 70	Montag, 27. Nov.
Albstadt, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 31/1 60 10 21	---
Albstadt, Kreishandwerkerschaft (nachmittags), Telefon: 0 74 31/93 75-0	Mittwoch, 29. Nov.
Hechingen, Rathaus (vormittags), Telefon: 0 74 71/9 40-1 27/1 29	Mittwoch, 29. Nov.
Münsingen, Rathaus Telefon: 0 73 81/1 82-1 28	Donnerstag, 30. Nov.
Stetten a.k.M., Rathaus (vormittags), Telefon: 0 75 73/95 15 41	Dienstag, 28. Nov.
Freudenstadt, Kreishandwerkerschaft Telefon: 0 74 41/8 84 40	Dienstag, 28. Nov.
Horb, Rathaus Telefon: 0 74 51/90 12 83	Freitag, 1. Dez.

• Termine für die Sprechtage müssen unter den oben angegebenen Telefonnummern vereinbart werden!

Internetpreis

Endspurt

Der Endspurt um den Internetpreis des Deutschen Handwerks 2007 hat begonnen. Am 30. November 2006 endet die Ausschreibungsfrist für den Wettbewerb. In den Kategorien „digitale Prozessabläufe im Handwerk“, „innovative Dienstleistungs- und Wertschöpfungsketten“, „virtuelle Unternehmen und Kooperationen im Internet“ werden die besten Lösungen mit Preisen in Höhe von 30 000 Euro prämiert. Die vollständigen Ausschreibungsbedingungen sind unter www.zdh.de im Internet abrufbar. Ansprechpartner für weitere Informationen ist der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH, E-Mail: hopf@zdh.de, Tel. 030 20619-324).

Einfache und übersichtliche Nutzerführung

Neuer Internetauftritt der Handwerkskammer

Im neuen Outfit und mit transparenter Struktur präsentiert sich die Handwerkskammer Reutlingen jetzt im Internet. Die Nutzerführung ist einfach und übersichtlich gestaltet.

Die neue Website ist in die fünf Bereiche „Aktuelles“, „Aus- und Weiterbildung“, „Beratung“, „Über Uns“ und „Service“ gegliedert.

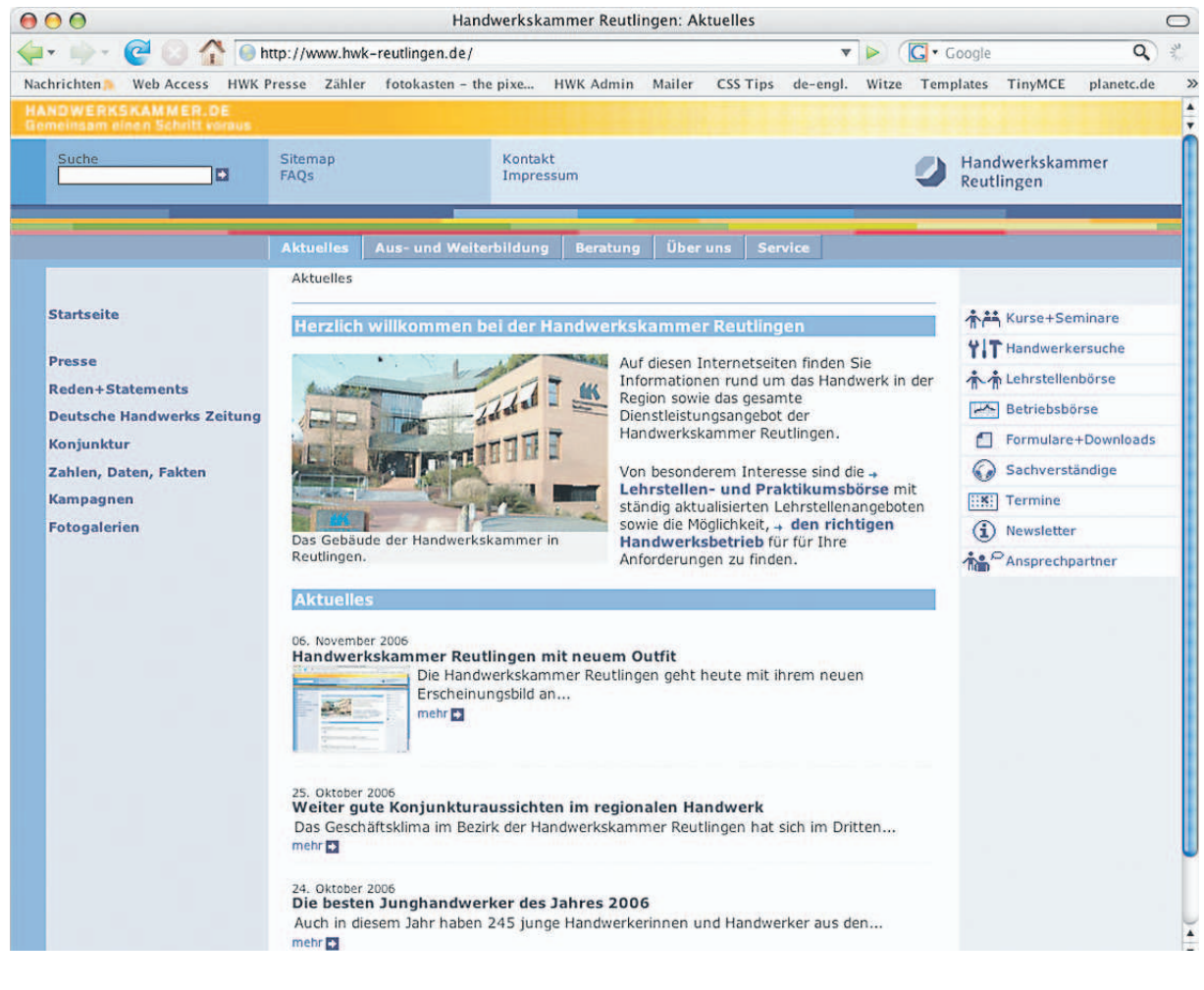
Die wichtigsten Datenbanken wie Kurse und Seminare, Lehrstellenbörse, Betriebsbörse und Ansprechpartner finden sich in der rechten Navigationsleiste. Eine Stichwortsuche führt auf dem schnellsten Weg zu der gewünschten Information.

Ausbildungsplätze und Weiterbildung

Unter www.hwk-reutlingen.de werden junge Menschen, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, ebenso fündig wie Handwerkerinnen und Handwerker, die sich weiterbilden wollen, oder Handwerksunternehmer, die einen Nachfolger für ihren Betrieb suchen. Die Website richtet sich außerdem an Journalisten, Pädagogen, Politiker und andere Multiplikatoren, die sich schnell über die wichtigsten Zahlen, Daten, Fakten des Handwerks informieren oder Publikationen der Kammer herunterladen möchten. Die Handwerkskammer Reutlingen gehört zu den 21 Handwerkskammern, die sich der Initiative www.handwerkskammer.de angeschlossen haben. Diese Kammern haben vereinbart, im Internet unter einer gemeinsamen Dachmarke aufzutreten und die Struktur ihrer Internetseiten zu vereinheitlichen.

„Unser Ziel ist es, dass die Handwerkskammern in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden“, erläutert Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. „Die einheitliche Internetstruktur ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, dieses Ziel zu erreichen.“

Der neue Internetauftritt der Handwerkskammer Reutlingen.



Im Wirrwarr von Verordnungen und Richtlinien findet sich nur der informierte Handwerksunternehmer zurecht.

Bildungsakademie Freudenstadt
Bildungsakademie Reutlingen
Bildungsakademie Sigmaringen
Bildungsakademie Tübingen

Handwerkskammer Reutlingen

Bildungsakademie Reutlingen

25. November 2006
Schimmelpilze

2. Dezember 2006
Controlling

22. Januar 2007 bis ca. Mai 2007 – Vollzeitstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

24. Januar 2007 bis ca. April 2008 - Vollzeitkurs
Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung in den Teilen III/IV

22. Januar 2007 bis ca. Mai 2007 – Vollzeitstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

9. März 2007 bis ca. Mai 2008 – Sprinterstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

Bildungsakademie Freudenstadt

2. März 2007 bis ca. April 2008 – Sprinterstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

Bildungsakademie Tübingen

11. bis 13. Dezember 2006
DVS-Abend-Schweißerprüfungen nach DIN EN 287 bzw. ISO 9606

27. Januar 2007 (Samstagskurs)
CNC-Fchkraft Stufe A

13. April 2007 (Abend- und Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. drei Wochen Vollzeitunterricht

Frühjahr 2007 (Abend- und Wochenendkurs)
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. fünf Wochen Vollzeitunterricht

Mai 2007 (Vollzeitkurs) / (Wochenendkurs) / (Teilzeitkurs)
Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

Frühjahr 2007
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

Bildungsakademie Sigmaringen

7. November 2006
EDV-Windows-Netzwerke aufbauen, installieren und administrieren

13. November 2006
Lohn- und Gehaltsabrechnung am PC mit Lexware (Praxis-Lehrgang)

29. Januar 2007
Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware Buchhalter 2007

Januar 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile III und IV (Vollzeit)

Landessieger

Erfolgreich beim Leistungswettbewerb

Elf erste Landessieger aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen wurden am vergangenen Wochenende in Heilbronn ausgezeichnet.

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Hans Betz, Albert Reichert, Felix Hohlocher und Benjamin Haiß; vordere Reihe (v.l.n.r.) der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Rainer Neth, Matthias Scheck, Monika Krajka und Kammerpräsident Joachim Möhrle.

Mit insgesamt 22 Siegern beim Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend 2006 auf Landesebene können die Ausbildungsbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen ein außerordentlich gutes Ergebnis vorweisen.

Um Landessieger zu werden, sind gute Leistungen bei der Gesellenprüfung nachzuweisen, und zwar eine Note von 2,4 oder besser sowohl in der Kenntnis- als auch in der Fertigkeitsprüfung. Die elf ersten Landessieger haben sich zugleich für die Bundesentscheidung in Stuttgart qualifiziert. Außerdem gingen noch acht zweite Plätze und drei dritte Plätze in den Kammerbezirk Reutlingen. Die Einsatzbereitschaft und der Wille zur Leistung des Nachwuchses in den Handwerksbetrieben der Region kann nach Ansicht von Kammerpräsident Joachim Möhrle nicht hoch genug eingeschätzt werden. „Sie haben bewiesen, welches Potenzial in unserer Jugend steckt“, beglückwünschte er die Siegerinnen und Sieger auch in seiner Funktion als Landeshandwerkspräsident.

Eine Feierstunde zu Ehren aller Kammer-, Landes- und Bundessieger wird in diesem Jahr von der HWK Reutlingen am 13. Dezember 2006 in Sigmaringen veranstaltet.

1. Landessieger

Bäcker: Dominik Padeffke aus Mössingen bei Padeffke GmbH in Mössingen.

Bürokauffrau: Marion Nagel aus Gomaringen bei Kawasch Dienstleistungen GmbH in Reutlingen.

Feinwerkmechaniker: Albert Reichert aus Ammerbuch bei Eberhard-Karls-Universität – Zentrale Verwaltung – in Tübingen.

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: Hans Betz aus Sonnenbühl bei Hans Betz Fliesenlegerbetrieb in Sonnenbühl.

Holzbildhauerin: Monika Krajka aus Uhldingen-Mühlhofen bei Heimschule Kloster Wald in Wald.

Kälteanlagenbauer: Matthias Scheck aus Balingen bei Hafner-Muschler Kälte- und Klimatechnik in Balingen.

Kraftfahrzeugelektriker: Ferdinand Bässler aus Hayingen bei Daimler Chrysler AG NDL Reutlingen in Pfullingen.

Kraftfahrzeugmechaniker: Alexander Bässler aus Hayingen bei Daimler Chrysler AG NDL Reutlingen in Pfullingen.

Mechatroniker: Benjamin Haiß aus Burladingen bei CEMA Maschinenbau GmbH Maschinenbau GmbH in Albstadt.

Müller: Felix Holocher aus Rottenburg bei Rettenmeier GmbH & Co KG Kunstmühle in Horb.

Sattlerin: Heike Mönch aus Loßburg bei Hans-Dieter Ruoff Raumausstatterbetrieb in Freudenstadt.

2. Landessieger

Brauer und Mälzer: Martin Schimpf aus Neustetten bei Kronenbrauerei Remmingsheim A. Schimpf GmbH Alfred Schimpf GmbH in Neustetten.

Buchbinderin – Einzel- und Sonderanfertigung: Diana Weinhold aus Görlitz bei Helmut Raum Buchbindermeister in Römerstein.

Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk – Bäckerei: Xenia Hauck aus Horb bei Hans-Peter Saur Bäckerei-Konditorei in Horb.

Friseurin: Simone Büge aus Reutlingen bei Salon Laible in Reutlingen.

Glaser – Fenster und Glasfassadenbau: Alexander Karle aus Waldachtal bei Jürgen Nestle Glaserbetrieb in Waldachtal.

Kraftfahrzeugmechatroniker: Martin Märkle aus Tübingen bei AHG Autohandelsgesellschaft mbH Horb- Balingen-Eningen in Horb.

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer: Stefan Knittel aus Metzingen bei Armbruster Isolierungen GmbH & Co KG GmbH & Co. KG in Pliezhausen.

3. Landessieger

Gas- und Wasserinstallateur: Michael Angele aus Albstadt bei Andreas Geyer Installateur- + Heizungsbaubetrieb in Albstadt.

Zimmerer: Alexander Kurz aus Oberiflingen bei Rolf Eberhardt Zimmerei in Oberiflingen.

Zentralheizungs- und Lüftungsbauer: Marcus Gaßner aus Denkingen bei Schäfer GmbH Installateur + Heizungsbau in Ratshausen.

Jubiläum: 50 Jahre Schreinerei Karl Schrenk

Gehobener Innenausbau

„Möbelbau und gehobener Innenausbau sind unsere Stärken“, sagt Klaus Schrenk, Chef der gleichnamigen Schreinerei – Innenausbau, Spitalgasse 5, Haigerloch.

Der Handwerksbetrieb wurde an seinem heutigen Standort im Jahr 1956 von Schreinermeister Karl Schrenk gegründet. „Neben Aufträgen als Bauschreiner arbeitete mein Vater schon bald an individuellen Einrichtungslösungen“, erinnert sich Klaus Schrenk.

„In den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts baute er außerdem viele der Postschalteranlagen mit Sicherheitsverglasung in ganz Baden-Württemberg.“ Damals wie heute gründete der Erfolg des Betriebs darin, mit gut ausgebildeten Mitarbeitern handwerkliche Lösungen zu finden, die den Wünschen des jeweiligen Kunden entspricht, im privaten wie im gewerblichen Bereich.

Mehr als 20 Schreinerlehrlinge lernten in den letzten 50 Jahren ihr Handwerk in dem Unternehmen in der Stadtmitte von Haigerloch. Vier alleine seit 1996, seit Klaus Schrenk den Betrieb übernommen hat. Und von den vier Gesellen, die er derzeit beschäftigt, sind drei im Unternehmen ausgebildet worden.

Klaus Schrenk selber machte nach dem Abitur seine Schreinerlehre ebenfalls im väterlichen Betrieb. Danach studierte er zunächst vier Jahre lang Innenarchitektur und danach zwei Jahre lang Hochbau.

Zunächst arbeitete er in einem Architekturbüro mit, bevor er 1996 den väterlichen Betrieb übernahm. Mit diesen Voraussetzungen kann er als Diplom-Ingenieur fundiert und stilsicher für jedes Gestaltungsproblem im Haus eine maßgeschneiderte Lösung finden. Über seinen Firmensitz in der Spitalgasse 5 sagt Klaus Schrenk: „Wir sind dort, wo auch die Menschen sind.“ Rund um sein Wohnhaus baute der schon 1998 verstorbene Seniorchef die Schreinerei aus. Die hatte er zuvor von seinem Lehrherrn übernommen. 1966 wurde die Werkstatt zum ersten Mal vergrößert, 1974 erneut. Gegenwärtig wird dort mit modernsten Maschinen rationell und doch individuell vorgefertigt, was anschließend am Objekt eingebaut wird.

Traditionell engagiert man sich im Haus Schrenk auch über den Betrieb hinaus für den Berufsstand: Gründer Karl Schrenk war viele Jahre lang im Vorstand der Schreinerinnung Zollern-Alb aktiv. Nachfolger Klaus Schrenk ist dort seit neun Jahren Kassenprüfer.

Jubiläum: 25 Jahre Elektro Wiese

Komplettangebot

„Wo Strom fließt, sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner“, macht Hans-Jürgen Wiese, Inhaber von Elektro Wiese in Balingen, deutlich. Mit seinem Angebot wendet er sich an private und gewerbliche Kunden.

Er arbeitet eng mit der Telecom, Kabel BW und DaimlerChrysler zusammen und will den unternehmerischen Schwerpunkt mehr und mehr auf die Bereiche Telekommunikation und Multimedia verlagern.

Der Elektroinstallateurmeister hat seinen Betrieb 1981 gegründet. Seither haben drei Auszubildende ihren Beruf bei ihm erlernt. Derzeit beschäftigt er drei Gesellen. Mit ihnen zusammen erledigt er alle anfallenden Arbeiten rund um die Elektrotechnik. Sie nehmen die Elektroinstallation an Wohnhäusern und Gewerbeobjekten vor, bauen dabei Bus-Systeme ein und schließen sie an. Sie sind ferner Spezialisten für Solarsysteme und Wärmepumpen sowie Wärmebereiter und Klimageräte.

Als markenunabhängiges Fachunternehmen bietet Elektro Wiese im Bereich Solarenergie Bauteile für Selbstbauer an wie es Nullenergiehäuser komplett ausstattet. Elektrische Haushaltsgeräte, Radio- und Fernsehtechnik sind ebenso sein Metier wie Stromverteileranlagen, Sicherheitstechnik, Netzwerk- und Datentechnik, Beleuchtungsanlagen von der Planung bis zur Ausführung sowie Haus- und Türkommunikation. Netzwerktechnik, Photovoltaik und Blockheizkraftwerke zählen außerdem zu den Anlagen, auf die der Handwerksbetrieb spezialisiert ist. Wohnhäuser wie Bürohäuser und Gewerbebetriebe in weitem Umkreis bis in der Landeshauptstadt sind Referenzobjekte des Betriebs. „Gegenwärtig bearbeiten wir überwiegend Aufträge aus den Bereichen Breitbandkabel und Internet“, macht Hans-Jürgen Wiese deutlich.

„Mit unserer breiten Angebotspalette sind wir auch kompetenter Ansprechpartner, wenn Büros umgebaut oder verlegt werden. Von der Deckenbeleuchtung über den Anschluss der Telefonanlage bis zur Netzwerktechnik erhält der Kunde von uns alles aus einer Hand.“

Jubiläum: 25 Jahre Tröster Elektrotechnik

Mit Qualitätszertifikat

„Neben der Hausgerätetechnik ist die Elektroinstallation unser Spezialgebiet“, berichtet Ernst Tröster, Inhaber der 1981 von ihm gegründeten Tröster Elektrotechnik in St. Johann-Upfingen.

Der Elektroinstallateurmeister beschäftigt zwei Gesellen, eine Betriebswirtin des Handwerks und bildet derzeit einen Lehrling zum Energieanlagenbauer aus. Insgesamt haben vier Auszubildende in den letzten 25 Jahren in seinem Betrieb ihren Beruf erlernt. Besonders stolz ist Ernst Tröster auf das Qualitätszertifikat des VKE, des Vertrauenskreises Elektro, das seinem Betrieb im Juni 2003 verliehen wurde. Bei einer Befragung der Kunden der mehr als 3000 Mitgliedsbetriebe des VKE zu Service, Preis-Leistungs-Verhältnis und fachlicher Kompetenz ihres Elektroinstallateurs belegte Tröster Elektrotechnik mit der Note „sehr gut“ einen Platz unter den ersten Zehn. Bei der Elektrotechnik bedient der Handwerksbetrieb private Kunden, aber vor allem ungefähr zehn produzierende Betriebe, bei denen von der Installation über Wartung und Reparatur der Elektroanlagen alle Arbeiten ausgeführt werden.

Im Ladengeschäft, in dem zusätzlich Ehefrau Brigitte Tröster kompetente Ansprechpartnerin ist, sind rund 200 Haushaltsgeräte von ungefähr 30 namhaften Herstellern im Angebot. Vom Elektrorasierer und Bügeleisen reicht es über Wasch- und Spülmaschinen bis hin zu elektrischen Heiz- und Klimageräten.

Der Handwerksbetrieb ist darüber hinaus Systempartner verschiedener Hersteller. „Durch den Zusammenschluss mit mehreren Fachhändlern beim Einkauf können wir unsere Geräte zu günstigen Preisen an den Kunden abgeben“, macht Ernst Tröster auf eine zusätzliche Leistung seines Hauses aufmerksam.

Beiträge zur Sozialversicherung

Abrechnung wird einfacher

Die Proteste der Handwerksorganisationen haben Wirkung gezeigt: Der Verwaltungsaufwand bei der Abrechnung der Beiträge zur Sozialversicherung wird sich für viele Betriebe deutlich verringern. Eine entsprechende Gesetzesänderung ist bereits Ende August 2006 in Kraft getreten.

Von dieser Neuregelung profitieren insbesondere Handwerksbetriebe und mittelständische Unternehmen, die bei der Abrechnung der Beiträge zur Sozialversicherung regelmäßig Änderungen durch Mitarbeiterwechsel oder variable Entgeltbestandteile berücksichtigen müssen.

Mit dem neuen Gesetz wird das seit Jahresbeginn geltende arbeitsaufwändige Gesetz zur vorgezogenen Fälligkeit der Beiträge enorm entschärft. Viele Arbeitgeber haben nun endlich die Möglichkeit zu einer vereinfachten pauschalen Abschlagszahlung.

Mit dem pauschalierten Verfahren können sie die Entgeltabrechnung insgesamt auf einen Termin im Monat konzentrieren.

Der Arbeitgeber kann den Betrag des Vormonats als pauschale Abschlagszahlung an die Sozialversicherung überweisen, sofern Änderungen der Beitragsabrechnung regelmäßig durch Mitarbeiterwechsel oder variable Entgeltbestandteile dies erfordern.

Das heißt, regelmäßige Mitarbeiterwechsel und variable Entgeltbestandteile müssen dann bei der Berechnung nicht mehr berücksichtigt werden. Im Folgemonat wird der Ausgleich zwischen der Pauschalzahlung und der tatsächlichen Beitragsschuld vorgenommen. Der verbleibende Restbetrag ist zum drittletzten Bankarbeitstag des Folgemonats fällig. Von der Neuregelung unberührt bleiben hingegen Einmalzahlungen wie beispielsweise Urlaubs- oder Weihnachtsgeld. Beiträge aus einmalig gezahltem Arbeitsentgelt werden nach wie vor in dem Monat fällig, in dem es auch ausgezahlt werden soll. Das gilt auch dann, wenn die Einmalzahlung zwar noch in dem laufenden Monat, aber erst nach dem entsprechenden Fälligkeitstermin gezahlt wird.

Seit dem 1. Januar 2006 ist das Gesetz zur vorgezogenen Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge in Kraft. Die Regelung kennt innerhalb eines Kalendermonats nur einen Fälligkeitstag. Dadurch müssen Arbeitgeber seit Beginn dieses Jahres einige Punkte bei der Abrechnung der Sozialversicherungsbeiträge beachten.

Für Beiträge, die nach dem Arbeitsentgelt bemessen werden, gilt: Sie sind in voraussichtlicher Höhe der Beitragsschuld spätestens am drittletzten Bankarbeitstag des Monats fällig, in dem die Beschäftigung ausgeübt wird oder als ausgeübt gilt und ein verbleibender Restbeitrag wird zum drittletzten Bankarbeitstag des Folgemonats fällig.

Die voraussichtliche Höhe der Beitragsschuld musste bislang so bemessen werden, dass ein Restbetrag, der im Folgemonat fällig wird, so gering wie möglich bleibt.

Mit der Folge, dass das Beitragssoll jeden Monat neu berechnet werden musste. Besonders für Betriebe mit vielen Mitarbeiterwechseln und für Betriebe, die regelmäßig variable Entgeltbestandteile berücksichtigen müssen, bedeutete die bisherige Regelung einen erheblichen bürokratischen Aufwand. Die Neuregelung bedeutet nun eine enorme Erleichterung für viele Betriebe in Handwerk und Mittelstand.

Lkw-Maut

Ausnahmeregelungen

Von der streckenbezogenen Maut für schwere Lkw über zwölf Tonnen kann eine ganze Reihe von Fahrzeugen befreit werden.

Diese Ausnahmen von der Mautpflicht beruhen entweder auf besonderen fahrzeugtechnischen Merkmalen der Fahrzeug- und Aufbauart oder resultieren aus der besonderen Verwendung der Fahrzeuge.

Für das Handwerk ist insbesondere von Belang, dass vor allem Fahrzeuge, die nicht ausschließlich für den Güterkraftverkehr bestimmt sind, von der Maut befreit werden können. Dazu zählen unter anderem Werkstattwagen, selbstfahrende Arbeitsfahrzeuge und Verkaufswagen.

Um unnötige Kontrollen der mautfreien beziehungsweise mautbefreiten Fahrzeuge zu vermeiden, empfiehlt es sich nach Angaben des Bundesamtes für Güterverkehr für die Halter, eine freiwillige Meldung bei der Betreibergesellschaft Toll Collect GmbH vorzunehmen.

Zu den Formalitäten einer Meldung und den in Frage kommenden Fahrzeugen finden Sie weitere Einzelheiten im „Onlineantrag zur Mautbefreiung“.

Halter, die vor dem 1. Januar 2005 diese Meldung erstmals vorgenommen haben, sollten beachten, dass die Registrierung mit Ende des Zweijahreszeitraumes demnächst ausläuft.

Eine Verlängerung der Registrierung ist Online unter www.toll-collect.de möglich.

Jubiläum Irmy Rebholz

Persönliche Beratung

Irmy Rebholz gründete ihren Friseursalon zunächst im Jahr 1956 in Stuttgart. 1970 zog sie um nach Freudenstadt, im Nickentäle. 1991 wechselte der Firmensitz an seinen heutigen Standort in der Bahnhofstraße. Im Jahr 1991, also vor 15 Jahren, übernahm dann auch Tochter Sabine Hellfeld, geborene Rebholz das Geschäft für Damen, Herren und Kinder. Sie legt, wie zuvor schon ihre Mutter, großen Wert auf individuelle, persönliche Beratung und Bedienung in einer familiären Atmosphäre. Außerdem hat im Salon Rebholz die berufliche Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. 21 junge Menschen lernten dort in den vergangenen 50 Jahren das Friseurhandwerk. Gegenwärtig, im 50. Jahr seit der Firmengründung, beschäftigt Sabine Hellfeld eine Friseurin.

Druckservice
RALLI DIGITALPRINT
Visitenkarte oder Poster – der Preis bleibt günstig
Telefon 07121. 6808460

Unsere Schwerpunktthemen
in der DHZ 23 vom 8. 12. 2006:
► Hallen- und Objektbau mit Klimatechnik ► Mittelstandsfinanzierung
Anzeigenschluss ist am 28. 11. 2006.

Druckservice
RALLI DIGITALPRINT
Alles bis A3 plus – zum Preis minus
Telefon 07121. 6808460

Weitere Anzeigen dieser Regionalausgabe finden Sie auf der Seite 6.

Handwerkskammer Reutlingen

Neu aufgelegt

Flyer zum Steuerbonus

Es ist eine aktualisierte Auflage des Flyers über den Steuerbonus für Handwerkerleistungen aufgrund eines Schreibens des Bundesministeriums für Finanzen zu den haushaltsnahen Dienstleistungen erschienen. Beschlossen wurden insbesondere gemäß § 35 a Abs. 2 S 2 EStG die Begünstigung aller handwerklichen Tätigkeiten für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die in einem inländischen Haushalt des Steuerpflichtigen erbracht werden. Neu ist, dass selbst Wohnungseigentümergemeinschaften unter den im Flyer benannten Voraussetzungen den Steuerbonus in Anspruch nehmen können.
Der Flyer beschäftigt sich anhand von Beispielen mit den wichtigen Details für Betriebe und Kunden.
Sie erhalten den Flyer kostenlos bei der Handwerkskammer Reutlingen unter der Telefonnummer 0 71 21/ 24 12-1 21 (vormittags). Ein Muster finden Sie darüber hinaus im Internet: www.hwk-reutlingen.de
Größere Auflagen können Sie im Internet bestellen: www.marketing-handwerk.de/index.php?id=37.

Service

Bebauungspläne

Stadt Albstadt

Der Gemeinderat der Stadt Albstadt hat am 26.10.2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Gewerbebrache Riedstraße“, Albstadt-Ebingen öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 15.12.2006 im Technischen Rathaus Albstadt in 72461 Albstadt-Tailfingen, Am Markt 2, im Stadtplanungsamt ausgelegt.

Informationsoffensive

RTF1

RTF.1, das Fernsehen für die Region Neckar-Alb, startet eine Informations- und Innovationsoffensive.
Ab sofort kann das Programm von RTF.1 auch weltweit und rund um die Uhr per Live-Stream über die Senderhomepage www.rtf1.de empfangen werden. Der Live-Stream wird mit einer sehr großen Bandbreite und damit in TV-Qualität ins Internet übertragen.
Die RTF.1-Betreibergesellschaft Klarner Medien GmbH ist somit das erste und einzige Medienhaus in der Region Neckar-Alb mit einem eigenen und echten Internetfernsehen.

Im Wirrwarr von Verordnungen und Richtlinien findet sich nur der informierte Handwerksunternehmer zurecht.

Meisterfeier 2006

Rückgang bei Meisterzahlen gestoppt

Rund 850 Personen waren in die Reutlinger Friedrich-List-Halle gekommen. *Fotos: Bouß*

Der Rückgang bei den Meisterzahlen der vergangenen Jahre konnte 2006 gestoppt werden.

Das berichtete Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, bei der diesjährigen Meisterfeier vor rund 850 geladenen Gästen in der Reutlinger Friedrich-List-Halle. Festredner war in diesem Jahr Ministerpräsident Günther H. Oettinger.

Möhrle forderte die 268 neuen Meisterinnen und Meister auf, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen – das sei eine der Voraussetzungen dafür, dass es mit unserem Land weiter aufwärts gehe. Die 36 Frauen und 232 Männer hätten jedenfalls mit Ihrer Weiterbildung bewiesen, dass Sie an die Zukunft glaubten.

Gute Ausbildungsquote

Wie wichtig die Meister seien, das führte Möhrle am Beispiel der Berufsausbildung aus: „Das Land braucht Handwerksmeister, damit weiterhin Jugendliche ausgebildet werden.“ An der Ausbildungsquote des Handwerks müssten sich zum Beispiel die im DAX notierten Aktiengesellschaften messen lassen – dann müsse man nicht mehr über Lehrstellenprobleme reden.

Möhrle fragte auch nach den Konsequenzen, wenn sich immer mehr Betriebe dem entziehen wollten, was tendenziös mit dem Wort „Meisterzwang“ beschrieben werde. Möhrle: „Die überwiegende Zahl der Betriebe, für deren Gründung keine Meisterprüfung mehr erforderlich ist, bildet jedenfalls nicht aus. War es das, was der Gesetzgeber gewollt hat? Gewiss nicht.“ Auf der anderen Seite gebe es leider viele Schüler, die noch nicht ausbildungsreif seien. Hier sei – neben den Eltern – auch das Land Baden-Württemberg gefordert, um die Ausbildungsreife der Schulabgänger zum Beispiel durch individuelle Förderung zu verbessern.

Kritik an Gesundheitsreform

Möhrle kritisierte auch die von der Bundesregierung geplante Gesundheitsreform. Nach seiner Meinung verfehle sie ihr Ziel: „Die Beiträge steigen, es bleibt bei der Belastung der Löhne mit viel zu hohen Lohnzusatzkosten.“

Besonders die Gesundheitshandwerker seien hart von den Reformplänen betroffen. Sie könnten durch das geplante K.-o.-Ausschreibungsmodell die existenznotwendige Kassenzulassung und damit das Recht auf ihre Berufsausübung verlieren.

Möhrle: „Die Konsequenzen wären gravierend. Viele Betriebe würden vom Markt verschwinden, tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichtet. Das ist wohl etwas, was den meisten Gesundheitspolitikern nicht bewusst ist. Anders kann ich mir diese Entscheidung nicht erklären.“

Zum Abschluss appellierte Möhrle an die jungen Meisterinnen und Meister: „Machen Sie sich selbstständig, überlegen Sie sich, ob Sie nicht einen bestehenden Betrieb übernehmen können.“ Bei den Beratern der Handwerkskammer Reutlingen können sie sich informieren und einen guten Service in Anspruch nehmen, der zudem kostenlos ist.

Für Nachwuchs im Handwerk ist gesorgt.

Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Günther H. Oettinger, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, und Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen (v.l.n.r.).

Ministerpräsident Günther H. Oettinger war Festredner

Vertrauensbeweis an die Kunden

„Ich freue mich, dass sich die Zahl der Jungmeister bei der Handwerkskammer Reutlingen auf hohem Niveau stabilisiert hat.“ Mit diesen Worten grüßte Günther H. Oettinger, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, die Gäste der Meisterfeier in der Reutlinger Friedrich-List-Halle.

Ministerpräsident Oettinger: „Ihnen steht die Welt offen – und in der Region.“

„Ihnen steht die Welt offen – und in der Region.“ Mit dieser Bemerkung umschrieb Oettinger den Kern der Meisterausbildung. Schließlich sei Baden-Württemberg wie kaum ein anderes Land vom Mittelstand geprägt, und gerade der Meistertitel sei ein Vertrauensbeweis an die Kunden. Deshalb kritisierte er auch die Abschaffung des Meisterbriefes in einigen Gewerken durch die rot-grüne Bundesregierung. Denn die Arbeitswelt werde immer anspruchsvoller, und auch zur Erlangung des Meisterbriefes werde heute viel mehr verlangt als in früheren Generationen.

Mit Hochschulausbildung vergleichbar

In einigen Bereichen sei er mehr mit der Hochschulausbildung eines Ingenieurs vergleichbar – die Leistungen beider seien zwar nicht gleich, aber gleichwertig. Gerade deshalb sei es auch spannend zu verfolgen, wie das seit September 2006 geltende Angebot des Landes Baden-Württemberg jetzt angenommen werde, dass Handwerksmeister ein fachverwandtes Studium an einer Hochschule aufnehmen könnten. Und ein Versprechen schob er gleich hinterher: Wenn sich herausstellen sollte, dass der Zugang „zu eng“ sei, dann werde der Zugang erweitert. Er selbst setze nicht auf „Billighandwerk“, denn Qualität verlange ihren Preis. Das war allerdings auch auf die Jungmeisterinnen und Jungmeister gemünzt, von denen er forderte, dass auch sie sich stetig weiterbilden müssten. Insbesondere müssten sie sich wirtschaftlichen Sachverstand aneignen – schließlich gehöre das Klappern zum Handwerk, auch wenn das heute zutreffender mit dem Begriff Marketing umschrieben werde.

Aber der Weg in die Selbstständigkeit, zu dem er den Meistern riet, müsse wohlüberlegt sein. Allerdings gebe es Förderprogramme des Landes, die diesen Weg ebnen könnten – wenn auch der Arbeitsplatz nur dann sicher sei, wenn man zu Mehrarbeit bereit sei.

„Sie haben einen vollen Tank und neue Reifen“, rief er den Jungmeisterinnen und Jungmeistern zu. Damit sie aber mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 22 Jahren und nach 45 Arbeitsjahren noch 20 Jahre Ruhestand genießen könnten, müssten sie immer wieder neu auftanken, also sich stetig weiterbilden.

Zum dritten Mal

Preis der Unternehmensgruppe Fischer

Bereits zum dritten Mal wurde bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Reutlingen der Preis der Unternehmensgruppe fischer an den besten Jungmeister des Jahrgangs 2006 vergeben.

Wolfgang Rolle, Geschäftsführer von fischer Deutschland, überreichte den mit 2500 Euro dotierten Preis an Rolf Schnez aus Ostrach-Ochsenbach. Auch für die 18 Preisträger, die ihre Meisterprüfung mit einer Durchschnittsnote von 1,9 und besser abgeschlossen hatten, konnte in diesem Jahr ein Präsent der Unternehmensgruppe Fischer überreicht werden. Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, hatte in seiner Rede zuvor die Unternehmensgruppe Fischer als ein wichtiges Beispiel dafür hervorgehoben, wie sich ein Unternehmen durch Innovation und hohe Motivation in einem schwierigen Umfeld behaupten kann.

Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Rolf Schnez aus Ostrach-Ochsenbach als bester Jungmeister des Jahrgangs 2006 und Wolfgang Rolle, Geschäftsführer von Fischer Deutschland (v.l.n.r.). Foto: Bouß

Preisträger

Kammerpräsident Joachim Möhrle hatte zunächst 18 Meisterinnen und Meister mit sehr guten Prüfungsleistungen auf die Bühne gebeten und ihnen zu ihrem hervorragenden Abschluss gratuliert – Zimmerer-Handwerk: Marc Alber aus Albstadt; Rainer Keller aus Dotternhausen; Dirk Schumann aus Loßburg; Markus Weinläder aus Dornstetten; Feinwerkmechaniker-Handwerk: Boris Bruckert aus Waldachtal; Daniel Götz aus Altheim-Waldhausen; Rolf Schnez aus Ostrach-Ochsenbach; Elektrotechniker-Handwerk: Martin Bühler aus Wolfach; Damen- und Herrenschneider-Handwerk mit Schwerpunkt Herrenschneider: Matthias Klaus aus Donzdorf; Daniela Rossa aus Esslingen am Neckar; Damen- und Herrenschneider-Handwerk mit Schwerpunkt Damenschneider: Dorothee Jost aus Karlsruhe; Matthias Löffler aus Veringenstadt; Corinna Sommerwerk aus Donaueschingen; Raumausstatter-Handwerk: Karin Maier aus Münsingen; Christian Steinert aus Singen; Maren Schmidt aus Uhldingen-Mühlhofen; Friseur-Handwerk: Simone Thumm aus Reutlingen; Nadine Traub aus Dettingen. Foto: Bouß

Repräsentanten

Stellvertretend für alle Berufe, für die Meisterprüfungsausschüsse im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen ernannt sind und die Prüfungen im Jahr 2006 abgenommen hatten, wurden zwölf Repräsentanten dieser Berufe ihre Meisterbriefe ausgehändigt: Zimmerer-Handwerk: Rainer Class aus Münsingen; Straßenbauer-Handwerk: Raimund Schmidtkonz aus Rehlingen; Maler- und Lackierer-Handwerk: Björn Oliver Renner aus Bodelshausen; Metallbauer-Handwerk: Klaus Peter Schneider aus Haigerloch; Feinwerkmechaniker-Handwerk: Holger Kuhn aus Burladingen-Killer; Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk: Rainer Bortot aus Engstingen; Elektrotechniker-Handwerk: Timo Keckeisen aus Reutlingen; Tischler-Handwerk: Bernd Jetter aus Balingen; Damen- und Herrenschneider-Handwerk mit Schwerpunkt Damenschneider: Birte Hinsberg aus Stockach; Raumausstatter-Handwerk: Matthias Ruoff aus Freudenstadt; Friseur-Handwerk: Gökhan Durmus aus Ofterdingen; Gebäudereiniger-Handwerk: Franco Petrone aus Grenzach-Wyhlen. Foto: Bouß

Praktischer Leistungswettbewerb

Gratulation durch den Bundespräsidenten

Die ersten Bundessieger beim Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend aus dem Kammerbezirk Reutlingen: Bäcker Dominik Padeffke, Feinwerkmechaniker Albert Reichert und Kälteanlagenbauer Matthias Scheck (v.l.n.r.) mit Bundespräsident Horst Köhler. Fotos: HWK Stuttgart

Bundespräsident Horst Köhler gratulierte am 25. November 2006 in Stuttgart auch den ersten Bundessiegern beim Praktischen Leistungswettbewerb aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen zu ihrem Erfolg persönlich.

Die Abschlussveranstaltung unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten wurde von der Handwerkskammer Region Stuttgart ausgerichtet.

Drei auf dem Siegerpodest

Ganz nach oben auf das Siegerpodest schafften es aus dem Kammerbezirk Reutlingen drei junge Handwerker:

- Bäcker: Dominik Padeffke, 72116 Mössingen bei Bäckerei – Konditorei Padeffke GmbH, 72116 Mössingen.
- Feinwerkmechaniker (Feinmechanik): Albert Reichert, 72119 Ammerbuch bei Eberhard-Karls-Universität – zentrale Verwaltung –, 72074 Tübingen.
- Kälteanlagenbauer: Matthias Scheck, 72336 Balingen bei Hafner-Muschler Kälte- und Klimatechnik, 72336 Balingen.

Insgesamt haben sich am Bundeswettbewerb 861 junge Handwerkerinnen und Handwerker beteiligt. Wettbewerbe wurden in 120 Berufen durchgeführt.

Die gute Form

Auch beim Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ war eine Handwerkerin, und zwar Monika Krajka aus 88690 Uhldingen-Mühlhofen (Heimschule Kloster Wald) erfolgreich: Sie ist zweite Preisträgerin bei den Holzbildhauern.

Mit dem Gestaltungswettbewerb „Die gute Form im Handwerk“, der in diesem Jahr zum 18. Mal ausgetragen wurde, sollen schöpferische Phantasie und Ästhetik bereits in der Ausbildung nachhaltig gefördert werden. Ein weiteres Ziel ist es, eine breitere Öffentlichkeit auf die Bedeutung von Formengebung und Gestaltung im Handwerk aufmerksam zu machen.

Am 13. Dezember 2006 wird die Handwerkskammer Reutlingen in Sigmaringen eine Feierstunde zu Ehren aller Kammer-, Landes- und Bundessieger aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb veranstalten.

Jungmeisterrede

Bleibende Werte schaffen

Ralf Schnez hielt in diesem Jahr – stellvertretend für alle Meisterinnen und Meister – die Jungmeisterrede zum Abschluss der Feierstunde des Handwerks in der Reutlinger Friedrich-List-Halle.

Zunächst bedankte er sich bei den Dozenten und Lehrkräften, bei den Mitschülern und bei den Eltern sowie Lebenspartnern für die Bereitschaft, immer wieder da zu sein, wenn die Stimmung und Lust ganz unten gewesen sei.

Auf ihre Leistung und das damit Erreichte könnten sie alle zu Recht stolz sein: „Nach unzähligen Stunden des Lernens und etlichen Prüfungen sind wir am Ziel angelangt. Der Mut, eine Ausbildung zum Meister anzugehen und natürlich erfolgreich zu absolvieren, hat sich gelohnt.“

Meister zu sein, bedeute mehr als die in einem Lexikon aufgelisteten Begriffe. Sie seien, so Schnez, spätestens von heute an nicht nur in beruflicher, sondern auch in gesellschaftlicher und oftmals in privater Hinsicht Vorbild. Und zwar egal, ob man bereits eine Meisterstelle innehabe oder ein eigenes Geschäft betreibe.

Dank an Dozenten und Lehrkräfte, bei Mitschülern, Eltern und Lebenspartnern. Foto: Bouß

Mit dieser Verantwortung müssten sie alle selbst auch wachsen und künftig noch mehr Leistung zeigen in einem Umfeld, das heute wahrscheinlich schwieriger zu handhaben sei als noch vor Jahren.

Schnez: „Doch mit ‚meisterlicher‘ Arbeit, Beratung und Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Mitmenschen, so wie jeder Jungmeister sie gelernt hat und anwendet, bin ich mir sicher, dass keiner von uns daran zerbricht.“

Schnez wies auch darauf hin, dass sie noch lange nicht ausgelernt hätten. Lernen sei ein lebenslanger Prozess, der sich wie ein roter Faden durch das Leben ziehe.

Zum Abschluss machte er seinen Mitschülern nochmals Mut für den neuen Lebensweg als Meister im Handwerk. Nun gehe es darum, aus vielen verschiedenen und kreativen Ideen heraus mit Herz und Sachverstand die richtigen Entscheidungen zu treffen und bleibende Werte zu schaffen.

Jubiläum: 175 Jahre Uli Keppler Maler- & Stuckateurbetrieb

Weit mehr als Anstreichen

Das Team von Uli Keppler.

Johannes Keppler legte 1831 den Grundstein für das heutige Unternehmen Uli Keppler Maler- & Stuckateurbetrieb in Pfullingen.

Dazu verspricht der Inhaber in sechster Generation: „Das Malerhandwerk erstreckt sich nicht bloß im Anstreichen von Wänden“ und er weist auf Beispiele hin, die auf seiner Internetseite www.maler-keppler.de beispielhaft als Referenz und Anregung für Gestaltungsmöglichkeiten gezeigt werden. Daneben braucht angesichts der 175-jährigen Firmengeschichte gar nicht erwähnt zu werden, dass sich solche Referenzen in und um Pfullingen zuhauf finden. Sie zeigen auch den Qualitätsanspruch, der im Handwerksbetrieb selbstverständlich ist. Ob es darum geht, einen gewerblichen Neubau farblich passend zum Image des Unternehmens zu gestalten, ob eine Wohnanlage abwechslungsreich und unverwechselbar erscheinen oder ob der etwas verblasste Glanz eines bestehenden Gebäudes wieder neu erstrahlen soll: Uli Keppler und sein Team machen Vorschläge und Entwürfe und setzen den vom Kunden favorisierten dann in der dem Objekt handwerklich angepassten Weise um.

Herkömmliche Techniken und Materialien sind für das Team so selbstverständlich wie moderne. Frühzeitig wurde von der Geschäftsführung schon erkannt, dass Kunden es in der Mehrheit bevorzugen, von einem Handwerker mehrere Gewerke des Baus gefertigt zu bekommen.

So ist aus dem einstigen Malerbetrieb zusätzlich ein Stuckateur und Gerüstbauer geworden, der auch Nassputz und Trockenbau, Betonsanierung und Fachwerkrenovierung sowie Fassadendämmung anbietet. Und Uli Keppler arbeitet heute auch mit Flaschnern, Dachdeckern, Fliesenlegern und Elektrikern zusammen – kann auf Wunsch einen kompletten Aus- oder Umbau zum verbindlichen Preis anbieten. Er ist dann auch Ansprechpartner für die Baufortschritte. Malermeister Johannes Keppler führte seinen Handwerksbetrieb von 1831 bis 1870. Weiter war Martin Keppler bis 1907 Chef des Unternehmens. Von 1907 bis 1916 führten es seine Söhne Johannes und Jakob Keppler gemeinsam, bis 1929 dann Jakob Keppler alleine. Von ihm übernahm es Albert Keppler 1929 und führte es bis 1971.

Albert Keppler hatte zuvor die Kunstgewerbeschule in Stuttgart besucht und seine Kenntnisse in verschiedenen Betrieben ergänzt. Von 1971 bis 2001 war der Inhaber Manfred Keppler. Unter seiner Führung wurde das Angebot um die erwähnten Gewerke ausgeweitet. Seit 2001 führt es Uli Keppler. Er legte die Meisterprüfung als Maler 1987 ab.

Im Handwerksbetrieb sind derzeit 16 qualifizierte Mitarbeiter beschäftigt, darunter eine Bürokraft und zwei Auszubildende. Zwölf junge Menschen haben in den 175 Jahren seit der Gründung bei Maler Keppler ihr Handwerk gelernt.

50-jähriges Jubiläum Elektro Hagg

Passend installiert

„Wir haben die Elektrogeräte und stellen die passende Installation dazu her, damit sie laufen“, versprechen Thomas und Alexander Hagg von Elektro Hagg in Albstadt.

Thomas Hagg ist als Meister der Informationstechnik für die Bereiche Telekommunikation und Unterhaltungselektronik zuständig. Alexander Hagg ist Elektrotechnikermeister und leitet die Sparte Elektroinstallation, ob während eines Neubaus oder einer Hausrenovierung, sowohl im Wohn- wie auch im gewerblichen Bereich.

Das nach den Fachgebieten Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik gegliederte Ladengeschäft leitet Irmi Hagg, Ehefrau von Thomas.

Elektroinstallateurmeister Hermann Hagg hat den Handwerksbetrieb 1956 in seiner ersten Werkstatt in der Vorderen Gasse 128 gegründet. Bald waren die Räume zu klein und er siedelte in ein größeres Gebäude in der Stauffenbergstraße um, dem heutigen Betriebssitz. Nach seiner Heirat 1957 baute er zunächst die Scheune zum Ladengeschäft aus. Das wurde das Reich von Ehefrau Maria Hagg. 1985 bauten sie es um und trennten die Haushaltsgeräte von der Unterhaltungselektronik.

Großzügige Verkaufsfläche

Stetige geschäftliche Expansion machte einen weiteren Umbau 1998 erforderlich. Jetzt wurde weiterer Raum für die Warenpräsentation gewonnen, indem die Schaufenster vor die eigentliche Fassade des Hauses gebaut wurden. So präsentiert sich die Front auch heute noch. Die Verkaufsfläche wirkt großzügig, übersichtlich und hell. Und stets war es bei Elektro Hagg selbstverständlich, Elektrogeräte nicht nur zu verkaufen, sondern sie auch in der eigenen Werkstatt zu warten und zu reparieren.

Besonders stolz präsentiert sich der Handwerksbetrieb als Miele-Kundendienst. Das bedingt ständige Schulung von Fachpersonal beim Hersteller. Neben den beiden Inhabern und Irmi Hagg sind ein Geselle der Elektrotechnik beschäftigt sowie eine Fachverkäuferin.

Gegenwärtig lernt ein Auszubildender sein Handwerk im Betrieb, etwa elf waren es in den letzten 50 Jahren insgesamt. Betriebsgründer Hermann Hagg hat außerdem ein Patent auf einen Doppelwechselschalter. Er übergab sein Geschäft 1992 an seine Söhne Thomas und Alexander.

Bildungsakademie Freudenstadt
Bildungsakademie Reutlingen
Bildungsakademie Sigmaringen
Bildungsakademie Tübingen
Handwerkskammer Reutlingen

Bildungsakademie Reutlingen

22. Januar 2007 bis ca. Mai 2007 – Vollzeitstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

24. Januar 2007 bis ca. April 2008 - Vollzeitkurs
Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung in den Teilen III/IV

22. Januar 2007 bis ca. Mai 2007 – Vollzeitstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

9. März 2007 bis ca. Mai 2008 – Sprinterstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

22. Januar 2006 bis 20. April 2006
Computerschein A – Business Office

Bildungsakademie Freudenstadt

2. März 2007 bis ca. April 2008 – Sprinterstudiengang
Betriebswirt/in (HWK)

Bildungsakademie Tübingen

11. bis 13. Dezember 2006
DVS-Abend-Schweißerprüfungen nach DIN EN 287 bzw. ISO 9606

27. Januar 2007 (Samstagskurs)
CNC-Fchkraft Stufe A

13. April 2007 (Abend- und Wochenendkurs)
Metallbauer-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. drei Wochen Vollzeitunterricht

Frühjahr 2007 (Abend- und Wochenendkurs)
Tischler-/Schreiner-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs ca. fünf Wochen Vollzeitunterricht

Mai 2007 (Vollzeitkurs) / (Wochenendkurs) / (Teilzeitkurs)
Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

Frühjahr 2007
Informationstechniker-Handwerk, Teile I und II, Meistervorbereitungskurs

Bildungsakademie Sigmaringen

29. Januar 2007
Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware Buchhalter 2007

8. Januar 2007
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teile III und IV (Vollzeit)

26. Januar 2007
SPS-Fachkraft Stufe B (S7)

30. Januar 2007
EDV-Einsteigerkurs Windows & Office xp

26. Februar
EDV-Grundlehrgänge Computerschein Business Basic & Office

27. Februar 2007
Webdesigner – Webdesign-Fachkraft Stufe 1

16. April 2007
Ausbildereignungslehrgang AEVO (Vollzeit)

Handwerkskammer Reutlingen

Parkettleger-Handwerk

Meisterkurs

Auch im Frühjahr 2007 plant die Handwerkskammer Ulm in Kooperation mit der Gewerblichen Berufsschule Ehingen einen Meistervorbereitungslehrgang im Parkettleger-Handwerk.
Neben der Theorie und dem praktischen Werkstattunterricht werden ein eintägiger Kurs zum Umgang mit polyzyklischen aromatischen Klebstoffen (PAK-Kurs) und ein zweitägiger Asbest-Kurs mit Prüfung und Zertifikat das Weiterbildungsprogramm abrunden.
Der Kurs wird als neunwöchiger Vollzeitunterricht von Ende Januar bis Ende März 2007, mit einer Woche Prüfung nach Ostern, angeboten und umfasst 400 Unterrichtsstunden. Informationen und Anmeldung bei Elisabeth Leutheuser unter Tel. 07 31/ 14 25-3 22 oder E-Mail: e.leutheuser @hk-ulm.de.

Handwerk und moderne Technologien – gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft.

Einladung

Bauhandwerkerinnen

Am letzten Februarwochenende wird wie in jedem Jahr das Treffen der Frauen im Bauhauptgewerbe stattfinden.
Die Einladung richtet sich an Gesellinnen und Meisterinnen aus dem Bauhandwerk.
Weitere Infos über den Zusammenschluss finden Sie unter www.bauhandwerkerinnen.de.

Licht und Schatten

Wintervollversammlung

Kritik an der geplanten Gesundheitsreform und verhaltene Zustimmung zur Unternehmenssteuerreform – in seiner Begrüßungsrede bei der Wintervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen ging Präsident Joachim Möhrle auf die Licht- und Schattenseiten aktueller politischer Entwicklungen ein.

Insbesondere für die Gesundheitshandwerke werde durch die geplante Gesundheitsreform eine existenzbedrohende Entwicklung in Gang gesetzt. Gesundheitshandwerke, die bei Hilfsmittelausschreibungen den Zuschlag nicht erhalten, verlieren nach den Plänen des Bundesgesundheitsministeriums ihre existenznotwendige Kassenzulassung. Damit verlören sie, so Möhrle, de facto auch das Recht auf ihre Berufsausübung.

Die Konsequenzen wären gravierend. Möhrle: „Viele Betriebe würden vom Markt verschwinden, tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichtet. Das ist wohl etwas, was den meisten Gesundheitspolitikern nicht bewusst ist, anders kann ich mir diese Entscheidung nicht erklären."

Ziel verfehlt

Die vom Bundeskabinett beschlossene Reform verfehle aber insgesamt ihr Ziel: „Die Beiträge steigen, es bleibt bei der Belastung der Löhne mit viel zu hohen Lohnzusatzkosten. Sie werden nicht nennenswert unter 40 Prozent gesenkt werden können, wie ursprünglich von der Bundesregierung angepeilt. Die dringend notwendige Abkopplung der Beiträge vom Lohn wird nicht erreicht."

Eckwerte positiv

Positiver bewertete Möhrle die bekannt gewordenen Eckwerte zur Unternehmenssteuerreform: Diese zeigten erste wichtige Schritte zur Stärkung der mittelständischen Wirtschaft am Standort Deutschland auf.

Die Politik habe die konstruktiven Vorschläge des Handwerks in weiten Teilen aufgegriffen. Dies zeige sich besonders bei der Reform der Erbschaftsteuer, durch die Betriebsübergaben deutlich erleichtert werden sollen.

Die Erbschaftsteuerschuld mit der neuen Freigrenze für Betriebsvermögen in Höhe von 100.000 Euro soll künftig an die Dauer der Betriebsfortführung gekoppelt werden – eine Entscheidung, wie sie vom Handwerk schon seit vielen Jahren vorgeschlagen wurde. Wäre dieser Punkt nicht umgesetzt worden, hätte dies zu Mehrbelastungen gerade für mittelständische Betriebe geführt.

Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, ging bei der Vollversammlung auf aktuelle handwerkspolitische Entwicklungen ein. *Foto: Bouß*

Keine Freigabe

Möhrle berichtete auch, dass die Kammern und Verbände des baden-württembergischen Handwerks – mit Ausnahme des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes – die vollständige Freigabe der Ladenöffnungszeiten ablehnten. Die Wünsche der Verbraucher seien zwar verständlich, sie müssten aber mit den betriebswirtschaftlichen und sozialen Belangen der mittelständischen Betriebe vereinbar sein. Viele der Familienbetriebe seien – zum Beispiel durch aufwendige lebensmittel- und hygienerechtlich bedingten Vorbereitungs- und Anschlussarbeiten – schon jetzt nicht in der Lage, den bestehenden großzügigen Öffnungsrahmen auszuschöpfen.

Hinweis

In eigener Sache

Aus Platzgründen werden einige Berichte erst in der nächsten Ausgabe der 'DHZ' erscheinen können.
Über die Abschlussfeier des Praktischen Leistungswettbewerbs (PLW) in Sigmaringen am 13. Dezember 2006 werden wir ebenfalls in der nächsten Ausgabe der 'DHZ' berichten.
Bilder der Abschlussfeier sind aber im Internet zu finden: www.hwk-reutlingen.de.

Zum Jahresende

Eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und die besten Wünsche für ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2005.
HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Hauptgeschäftsführer Roland Haaß trägt Geschäftsbericht vor

Beitrag zum achten Mal in Folge nicht erhöht

Zum achten Mal in Folge werden die Hebesätze für den Kammerbeitrag unverändert bleiben. Dieses erfreuliche Ergebnis gab Roland Haaß, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, auf der Vollversammlung bekannt.

Hauptgeschäftsführer Roland Haaß trägt seinen Geschäftsbericht vor.

Auch die tatsächliche Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben werde im Jahre 2006 ein besseres Ergebnis zeigen als noch im Plan vorgesehen. Außerdem würden sich die Schulden auf nur noch 4.400 Euro reduzieren, das heißt die Kammer sei de facto schuldenfrei.

Allerdings dürfe diese Entwicklung nicht verdecken, dass die laufenden Kosten der überbetrieblichen Ausbildung Anlass zum Umdenken erzwingen würden. Es zeige sich, dass die Kammer inzwischen in einer Reihe von Berufen, insbesondere in den neu geordneten Berufen, von einer Kostendeckung weit entfernt sei.

Die überbetriebliche Ausbildung sei jedoch eine kostendeckende Einrichtung, bei der nicht nur die Ausgaben insgesamt, sondern in jedem einzelnen Beruf die auf ihn entfallenden Kosten durch entsprechende Einnahmen zu decken seien.

Deshalb müsse bei den hochdefizitären Berufen eine Anpassung der Umlage vorgenommen werden, um wenigstens das Defizit auf ein gerade noch erträgliches Maß von rund 250.000 Euro zu verkürzen. Der Kammerhaushalt hat im Jahr 2007 einen Gesamtumfang von 12,3 Millionen Euro.

Haaß ging außerdem auf weitere Entwicklungen und Zahlen aus dem Kammergeschehen ein. Spürbar seien immer noch die Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung.

Zuwachs bei Betrieben

Bei den zulassungspflichtigen Handwerken (Anlage A) sei ein leichter Zuwachs von 39 Betrieben zu verzeichnen. In den zulassungsfreien B1-Handwerksbetrieben seien die Betriebszahlen erneut stärker gestiegen, und zwar um 114 Unternehmen, das heißt um 7 Prozent. In erster Linie sei diese Entwicklung auf Zuwächse bei den Fliesenlegern, den Gebäudereinigern, den Parkettlegern und den Fotografen zurückzuführen.

Dieser starke Zuwachs bei den zulassungspflichtigen Handwerken sei nicht überraschend. Teilweise seien es Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus, oder es seien Tätigkeiten, die zuvor in der Schattenwirtschaft angesiedelt waren. Über 90 Prozent dieser Existenzgründer konnten keinen Qualifikationsnachweis vorlegen.

Es spreche vieles dafür, dass der starke Trend zu kleinbetrieblichen Strukturen zu Lasten der mittleren und größeren Handwerksbetriebe gehe und auch zu Lasten des Ausbildungsverhaltens im Handwerk und dessen Innovationsbereitschaft.

Mehr Meister

Erfreulich sei jedoch, dass bei der diesjährigen Meisterfeier insgesamt 268 neuen Jungmeistern der Meisterbrief ausgehändigt werden konnte, also vier mehr als im Vorjahr. Wenn auch daraus noch auf keinen Trend nach oben geschlossen werden könne, so lasse aber die Entwicklung der Anmeldezahlen zur Meisterprüfung in diesem Jahr weiter hoffen.

Ärgerlich sei eine Nachvermittlungsaktion der beiden Wirtschaftskammern zusammen mit der Agentur für Arbeit verlaufen. Von den auf das Handwerk entfallenen 17 Bewerbern (220 waren insgesamt eingeladen worden) waren lediglich drei zum Beratungstermin erschienen, alle anderen fehlten unentschuldigt.

Dieses Ergebnis bestätige erneut, dass es nach wie vor viel zu viele nicht ausbildungswillige Schulabgänger gebe. Die Stärkung der Ausbildungsreife der Schulabgänger bleibe daher weiter ein permanentes und dringendes Thema für die Schulen.

Öffentliche Bekanntmachung

Festsetzung des Beitrags und der überbetrieblichen Umlage mit Berufszuschlag für das Haushaltsjahr 2007

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen hat am 29. November 2006 auf Grund von

§ 106 Abs. 1 Nr. 5 der Handwerksordnung (HwO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I Seite 3074), zuletzt geändert durch die Berichtigung vom 16. August 2006 (BGBl. I Seite 2095) sowie auf Grund von § 8 Abs. 1 Nr. 5 der Satzung der Handwerkskammer Reutlingen vom 2. Dezember 2004 nachfolgenden Beschluss zur Beitragsfestsetzung und der überbetrieblichen Umlage mit Berufszuschlag gefasst.

Beitragsfestsetzung für das Jahr 2007

Auf der Grundlage des Gewerbeertrags 2004, ersatzweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 2004, werden erhoben:

a) Von den Inhabern eines Betriebs eines Handwerks und eines handwerksähnlichen Gewerbes, die nach § 6 des Grundsatzbeschlusses zur überbetrieblichen Ausbildung vom 2. Dezember 2004 von der Verpflichtung zur Kostentragung der überbetrieblichen Ausbildung ausgenommen sind, der allgemeine Kammerbeitrag, der sich aus Grundbeitrag und Zusatzbeitrag zusammensetzt. Für juristische Personen und GmbH & Co KG wird ein Zuschlag zum Grundbeitrag erhoben. Von Personen, die nach § 90 Abs. 3 und 4 HwO Mitglied der Handwerkskammer sind, nach Maßgabe des § 113 Abs. 2 Satz 4 HwO, der allgemeine Kammerbeitrag, der sich aus Grundbeitrag und Zusatzbeitrag zusammensetzt.

b) Von den Inhabern eines Betriebs eines Handwerks, die nach § 6 des Grundsatzbeschlusses zur überbetrieblichen Ausbildung vom 2. Dezember 2004 zur Kostentragung der überbetrieblichen Ausbildung einschließlich Internatsunterbringung und des Fahrgeldersatzes verpflichtet sind, der allgemeine Kammerbeitrag, der sich aus Grundbeitrag und Zusatzbeitrag zusammensetzt, zuzüglich dem Zuschlag für juristische Personen und GmbH & Co KG sowie die allgemeine ÜBA-Umlage, bestehend aus Grundbetrag und Zusatzbetrag und dem Berufszuschlag.

1. Allgemeiner Kammerbeitrag

a) Grundbeitrag:
einheitlich 150 Euro
b) Zusatzbeitrag:
1 Prozent aus Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb;
Freibetrag: 15.000 Euro vom Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb für Einzelunternehmen, Personengesellschaften und juristische Personen.
Der Höchstbetrag des Zusatzbeitrages, auch bei gleichzeitiger Beitragspflicht zur Industrie- und Handelskammer, beträgt 1.300 Euro.
Der Zusatzbeitrag errechnet sich aus dem Gewerbeertrag, der sich nach Abrundung und vor Abzug des Freibetrages nach § 11 Abs. 1 Gewerbesteuergesetz ergibt, wenn für das Bemessungsjahr ein einheitlicher Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt worden ist, andernfalls aus dem Gewinn aus Gewerbebetrieb, der auf der Grundlage des § 15 des Einkommensteuergesetzes und § 8 des Körperschaftsteuergesetzes ermittelt worden ist.
c) Zuschlag zum Grundbeitrag für juristische Personen und GmbH & Co KG:
1 Prozent des Gewerbeertrages/ Gewinnes aus Gewerbebetrieb, mindestens jedoch 185 Euro und höchstens 305 Euro.
Stichtag für die Beitragserhebung ist der 1. Januar 2007

2. Allgemeine Umlage für die überbetriebliche Ausbildung

a) Grundbetrag:
einheitlich 65 Euro
b) Zusatzbetrag:
0,50 Prozent aus Gewerbeertrag/ Gewinn aus Gewerbebetrieb;
Freibetrag: 15.000 Euro vom Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb für Einzelunternehmen, Personengesellschaften und juristische Personen.
Der Höchstbetrag des Zusatzbetrages beträgt 650 Euro.
Der Zusatzbetrag errechnet sich aus den für den allgemeinen Kammerbeitrag maßgebenden Bemessungsgrundlagen.
Stichtag für die Erhebung der ÜBA-Umlage ist der 1. Januar 2007

3. Berufszuschlag

Gewerbe der Anlage A HwO
(Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können)

2.	Ofen- und Luftheizungsbauer früher: Kachelofen- und Luftheizungsbauer	70,00 Euro
10.	Maler und Lackierer	140,00 Euro
13.	Metallbauer	180,00 Euro
14.	Chirurgiemechaniker	120,00 Euro
15.	Karosserie- und Fahrzeugbauer	150,00 Euro
16.	Feinwerkmechaniker früher: Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker	120,00 Euro
17.	Zweiradmechaniker	120,00 Euro
18.	Kälteanlagenbauer	150,00 Euro
19.	Informationstechniker früher: Büroinformationselektroniker, Radio- u. Fernsehtechniker	120,00 Euro
20.	Kraftfahrzeugtechniker früher Kfz-Mechaniker, Kfz- Elektriker	160,00 Euro
21.	Landmaschinenmechaniker	120,00 Euro
23.	Klempner	190,00 Euro
24.	Installateur und Heizungsbauer früher: Gas- und Wasserinstallateur, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	190,00 Euro
25.	Elektrotechniker früher: Elektroinstallateur, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker	150,00 Euro
26.	Elektromaschinenbauer	150,00 Euro
27.	Tischler	130,00 Euro
30.	Bäcker	65,00 Euro
31.	Konditoren	5,00 Euro
32.	Fleischer	5,00 Euro
37.	Zahntechniker	50,00 Euro
38.	Friseure	60,00 Euro
39.	Glaser	65,00 Euro

Gewerbe der Anlage B Abschnitt 1 HwO
(Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können)

15.	Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher	80,00 Euro
26.	Sattler und Feintäschner	10,00 Euro
27.	Raumausstatter	10,00 Euro
33.	Gebäudereiniger	50,00 Euro
38.	Fotografen	65,00 Euro
39.	Buchbinder	65,00 Euro
53.	Schilder- und Lichtreklamehersteller	115,00 Euro

Stichtag für die Erhebung des Berufszuschlages ist der 1. Januar 2007.

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 8. Dezember 2006, AZ: 3-4233.64/46, diesen Beschluss der Vollversammlung vom 29. November 2006 genehmigt.
Er wird hiermit nach § 106 Abs. 2 der Handwerksordnung (HwO) veröffentlicht.

Handwerkskammer Reutlingen

Joachim Möhrle — Präsident
Roland Haaß — Hauptgeschäftsführer

Vollversammlung

Joachim Eisert neuer Hauptgeschäftsführer

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen hat Joachim Eisert im ersten Wahlgang zum neuen Hauptgeschäftsführer gewählt.

Der 1958 in Geislingen/Steige geborene Jurist studierte an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und promovierte dort 1991.

Im gleichen Jahr übernahm er beim Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT) die Leitung der Abteilung „Recht und Sozialpolitik". Seit 1998 ist er darüber hinaus Geschäftsführer des BWHT mit der internen Vertretungsfunktion für den Hauptgeschäftsführer.

Von 1993 bis 2002 war Eisert außerdem Geschäftsführer des Landesverbandes der Junioren des Handwerks Baden-Württemberg e.V. Er wirkt mit in zahlreichen Ausschüssen, Gremien und Arbeitskreisen beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und dem BWHT zu Themen wie „Organisation und Recht", „Europäische Dienstleistungsrichtlinie", „Forderungssicherungsgesetz", „Handwerks- und Gewerberecht", „Handelsregister" und „Sachverständigenwesen".

Eisert wird das Amt voraussichtlich am 1. April 2007 antreten.

Hauptgeschäftsführer Roland Haaß (links) gratuliert nach der Wahl seinem Nachfolger Joachim Eisert (rechts). Im Hintergrund Kammerpräsident Joachim Möhrle.

Öffentliche Bekanntmachung

Änderung der Gebührenordnung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen hat am 29. November 2006 auf Grund von § 106 Abs. 1 Nr. 5 der Handwerksordnung (HwO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I Seite 3074), zuletzt geändert durch die Berichtigung vom 16. August 2006 (BGBl. I Seite 2095) sowie auf Grund von § 8 Abs. 1 Nr. 5 der Satzung der Handwerkskammer Reutlingen vom 2. Dezember 2004 nachfolgenden Beschluss zur Änderung der Gebührenordnung der Handwerkskammer Reutlingen vom 17. Juli 2000, zuletzt geändert am 2. Dezember 2004, beschlossen.

§ 1
§ 1 Abs. 2 Satz 1 der Gebührenordnung lautet:
In der Verwaltungsgebühr und in der Benutzungsgebühr sind die der Handwerkskammer erwachsenen Auslagen nicht inbegriffen.

§ 1 Abs. 2 Satz 2 der Gebührenordnung entfällt ersatzlos.

§ 2
Die Anlage zu § 4 Abs. 1 – Gebührenverzeichnis – wird wie folgt neugefasst:

A – Verwaltungsgebühren		**Euro**
1.0	**Handwerksrolle, Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe, Mitglieder nach § 90 Abs. 3 und 4 HwO**	
1.1.	Eintragung in die Handwerksrolle einschließlich (der) Ausstellung der Handwerkskarte	150,00
1.2	Ergänzung der Handwerkskarte (bzw. Bescheinigung) und Änderung der Eintragung in die Handwerksrolle einschließlich Änderung des technischen Betriebsleiters	25,00
1.3	Eintragung in das Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe einschließlich Ausstellung der Gewerbekarte	150,00
1.4	Ergänzung der Gewerbekarte und Änderung der Eintragung im Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe, Ergänzung/Änderung der Mitgliedskarte	25,00
1.5	Registrierung von Mitgliedern nach § 90 Abs. 3 und 4 HwO und Ausstellung einer Mitgliedskarte	50,00
1.6	Ausstellung einer Ersatz-/Zweitausfertigung der Handwerks-, Gewerbe- oder Mitgliedskarte	25,00
1.7	Anträge auf Erteilung einer Ausnahmebewilligung, einer Ausübungsberechtigung oder einer EU-Bescheinigung	
1.7.1	Unbefristete/unbeschränkte Ausnahmebewilligung nach § 8 bzw. § 9 Abs. 1 HwO, Ausübungsberechtigung nach § 7a und § 7b HwO, EU-Bescheinigung nach § 9 Abs. 2 HwO	300,00
1.7.2	Beschränkte oder befristete Ausnahmebewilligung nach § 8 bzw. § 9 Abs. 1 HwO, Ausübungsberechtigung nach § 7a HwO, EU-Bescheinigung nach § 9 Abs. 2 HwO	200,00
1.7.3	Verlängerung einer Ausnahmebewilligung nach § 8 bzw. § 9 Abs. 1 HwO, Ausübungsberechtigung nach § 7a HwO	75,00
1.7.4	Zurückweisung eines Antrages auf Erteilung einer Ausnahmebewilligung nach § 8 bzw. § 9 Abs. 1 HwO, einer Ausübungsberechtigung nach § 7 a und § 7 b HwO, einer EU-Bescheinigung nach § 9 Abs. 2 HwO	150,00
1.7.5	Rücknahme eines Antrages auf Erteilung einer Ausnahmebewilligung nach § 8 bzw. § 9 Abs. 1 HwO, einer Ausübungsberechtigung nach § 7 a und § 7 b HwO, einer EU-Bescheinigung nach § 9 Abs. 2 HwO	50–100,00
1.8	Feststellung der Fertigkeiten und Kenntnisse im Ausnahmebewilligungs- oder Ausübungsberechtigungsverfahren	
1.8.1	Feststellung der praktischen Fertigkeit	150,00
1.8.2	Feststellung der fachtheoretischen Kenntnisse	150,00
1.8.3	Feststellung der wirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnisse	150,00
1.9	Schriftliche Auskünfte aus der Handwerksrolle und dem Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe pro Einzelfall, sofern keine Amtshilfe vorliegt.	
1.9.1	Bearbeitungsgebühr je Auskunftsersuchen	15,00
1.9.2	Bearbeitungsgebühr je ausgegebener Adresse	0,15
2.0	**Berufsausbildung**	
2.1	Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei Eingang des Berufsausbildungsvertrages	
2.1.1	Vor Beginn der Ausbildungszeit bis einschließlich des ersten Monats der Ausbildungszeit	25,00
2.1.2	Im 2.–6. Monat der Ausbildungszeit	40,00
2.1.3	Ab dem 7. Monat der Ausbildungszeit bis zum Ende der Ausbildungszeit	80,00
2.2	Kürzung oder Verlängerung der Ausbildungszeit nach § 27 b Abs. 1 und 2 HwO/ § 8 Abs. 1 und 2 BBiG, es sei denn, die Anträge werden mit Einreichen des Berufsausbildungsvertrages gestellt	15,00
2.3	Feststellung der Fertigkeiten und Kenntnisse bei Anträgen auf Zuerkennung der fachlichen Eignung nach § 22 b Abs. 5 HwO	
2.3.1	Feststellung der praktischen Fertigkeiten	150,00
2.3.2	Feststellung der fachtheoretischen Kenntnisse	150,00
2.3.3	Feststellung der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse	150,00
2.4	Feststellung der Eignung zur Ausbildung von Lehrlingen für Betriebe, die nicht in der Handwerksrolle eingetragen sind, jedoch die Zuständigkeit der Handwerkskammer gemäß § 71 Abs. 1 BBiG gegeben ist; je Fall	150,00
2.5	Ausstellung eines Ersatzlehrlingsausweises	5,00
3.0	**Prüfungen**	
3.1	Gesellen-/Abschluss-/Umschulungsprüfungen	
3.1.1	Vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung nach § 37 Abs. 1 HwO/ § 45 Abs. 1 BBiG	30,00
3.1.2	Entscheidung über einen Antrag auf Zulassung zur Gesellen-/Abschlussprüfung in besonderen Fällen nach § 37 Abs. 2 HwO/§ 45 Abs. 2 BBiG	30,00
3.1.3	Zwischenprüfung	120,00
3.1.4	Gesellenprüfung	150,00
3.1.5	Abschlussprüfung	150,00
3.1.6	Umschulungsprüfung	150,00
3.2	Meisterprüfungen	
3.2.1	Entscheidung über einen Antrag auf Befreiung von den Zulassungsvoraussetzungen zur Meisterprüfung nach § 49 Abs. 4 HWO	60,00
3.2.2	Meisterprüfung Teil I–IV zusammen	765,00
3.2.2.1	Teilgebühr Prüfungsteil I	265,00
3.2.2.2	Teilgebühr Prüfungsteil II	240,00
3.2.2.3	Teilgebühr Prüfungsteil III	130,00
3.2.2.4	Teilgebühr Prüfungsteil IV	130,00
3.2.3	Wiederholung der Meisterprüfung außerhalb des regulären Termins	entspr. 3.2.2.1–3.2.2.4
3.2.4	Entscheidung über einen Antrag auf Befreiung von der Ablegung der Prüfung in gleichartigen Prüfungsbereichen, Prüfungsfächern oder Handlungsfeldern bei der Zulassung zur Meisterprüfung	25,00
3.2.5	Schmuckblattausfertigung des Meisterbriefes	25,00
3.3.	Fortbildungs-/Ausbilderprüfung	
3.3.1	Fortbildungsprüfungsgebühr nach § 42 bzw. § 42a HwO/§ 53 bzw. § 54 BBiG	Bis zur Höhe der gesamten Gebühren nach Ziffer 3.2.2
3.3.2	Ausbilderprüfung	130,00
3.3.3	Entscheidung über einen Antrag auf Befreiung von der Ablegung der Prüfung in gleichartigen Prüfungsbereichen, Prüfungsfächern oder Handlungsfeldern, pro Prüfungsteil	25,00
3.4	Gemeinsame Regelungen für Prüfungen	
3.4.1	Rücktritt vor Beginn einer Meister-, Fortbildungs- oder Ausbilderprüfung	20% der Gebühr, mindestens 25 Euro höchstens 100 Euro
3.4.2	Ersatz- und Zweitausfertigungen von Prüfungszeugnissen und Urkunden als Schmuckblatt	25,00
3.4.3	Bescheinigung über eine abgelegte Prüfung	30,00
3.4.4	Freigabegenehmigung für einen anderen Prüfungsausschuss	15,00
3.5	Gleichstellungen	
3.5.1	Entscheidung über einen Antrag auf Anerkennung bzw. Gleichstellung von ausländischen Prüfungszeugnissen	75,00
3.5.2	Entscheidung über einen Antrag auf Ausstellung zur Gleichstellungsbescheinigung nach § 6 der Fortbildungsregelung für Restaurateure	200,00
3.6	Zertifizierung von Qualifizierungsbausteinen	
3.6.1	Zertifizierung von bundeseinheitlich abgestimmten Qualifizierungsbausteinen (Bausteine der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk, ZWH) § 42p Abs. 2 HwO/§ 69 Abs. 2 BBiG	20,00
3.6.2	Zertifizierung von Qualifizierungsbausteinen, die von anderen Anbietern entwickelt wurden.	60,00
4.0	**Sonstige Gebühren**	
4.1	Vollstreckungsgebühren	
4.1.1	Zahlungserinnerung	gebührenfrei
4.1.2	Mahngebühr	gem. § 1 LVwVGKO
4.1.3	Pfändungsgebühr	gem. § 2 LVwVGKO
4.2	Ausstellung von sonstigen Bescheinigungen	50,00
4.3	Beglaubigung der Übereinstimmung einer Abschrift oder eines Auszugs mit den Unterschriften; pro Seite	2,50
4.4	Öffentliche Bestellung als Sachverständiger	
4.4.1	Erstmalige Bestellung	200,00
4.4.2	Wiederbestellung	100,00
4.5	Formelle Zurückweisung eines Antrages	1/10 bis zur vollen Gebühr
4.6	Entscheidung im Widerspruchsverfahren	100,00
	B – Benutzungsgebühren	
5.1.	Für ausbildende Handwerksbetriebe, die nicht am Finanzausgleich Sonder-/ÜBA-Umlage) teilnehmen und deren Auszubildende an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen teilnehmen, je Auszubildender und Woche	200,00 zzgl. die durch Zuschüsse nicht gedeckten Internats- u. Verpflegungskosten
5.1.1	Bei verschuldetem Nichtteilnehmen des Auszubildenden Im Falle von unverschuldetem Nichtteilnehmen entsteht keine Gebühr	entspr. 5.1

§ 3
Die Änderung tritt zum 1. Januar 2007 in Kraft.

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 8. Dezember 2006, AZ: 3-4233.64/46 diesen Beschluss der Vollversammlung vom 29. November 2006 genehmigt.
Er wird hiermit nach § 106 Abs. 2 der Handwerksordnung (HwO) veröffentlicht.

Handwerkskammer Reutlingen

Möhrle, Präsident Haaß, Hauptgeschäftsführer

Service

Bebauungspläne

Stadt Dornstetten

Der Gemeinderat der Stadt Dornstetten hat am 21. November 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Grüner Baum/Großflächiger Einzelhandelsbetrieb“, Dornstetten-Hallwangen, öffentlich auszulegen.Der Plan wird öffentlich bis zum 12. Januar 2007 im Rathaus der Stadt Dornstetten, 72280 Dornstetten, Hauptstraße 18, ausgelegt.

Gemeinde Waldachtal

Der Gemeinderat der Gemeinde Waldachtal hat am 14. November 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Ländle neu – 3. Änderung“, Waldachtal-Salzstetten, öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 12. Januar 2006 im Rathaus Glatten ausgelegt.

Gemeinde Glatten

Der Gemeinderat der Gemeinde Glatten hat am 28. November 2006 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Junge Äcker – 1. Änderung“, Glatten öffentlich auszulegen.
Der Plan wird öffentlich bis zum 12. Januar 2006 im Rathaus Glatten ausgelegt.

Druckservice
RALL DIGITALPRINT
Qualität prächtig – Rechnung schmächtig
Telefon 07121. 6808460

Private Krankenversicherung
PRIVATE KRANKENVERS. AB 74 € mtl.
Firma Mini Maxi GmbH,
Info-Tel. 0177/8546732 (auch Sa./So.)

Kooperationen
Wiederverkäufer für Wohnblockhäuser gesucht Kauwass Oy, Partiila FI-81420 Tyrjänsaari
E-Mail: wohnblockhaus@kauwass.de
Infos unter: www.kauwass.de

Gabelstapler
geht es um
GABELSTAPLER
dann immer.....
Tel. 07572/713605 Fax 713638
Email: info@knieselgabelstapler.de

Druckservice
RALL DIGITALPRINT
Viel Druckerwissen – beruhigend preiswert
Telefon 07121. 6808460

Unsere Schwerpunktthemen in der DHZ 1-2 vom 19. 1. 2007:
- Messekalender 2007
- Personalplanung und Zeitarbeit

Anzeigenschluss ist am 9. 1. 2007.